H.pol.
2353

Bibliothek
gensburg

Hist. 2353

Kurze Vorstellung, der gegenwärtigen Kriegs-Begebenheiten in Deutschland,

welche sich zwischen den Trouppen, so wohl des Allerdurchlauchtigsten Erzhauses Oesterreich und dessen Alliirten, nemlich der Russen, Schweden, Sachsen und der mit den Franzosen combinirten Reichs-Executions-Armee, als auch des Königs in Preussen Majestät, sammt Dero Bundsgenossen, den Hanoveranern, zugetragen.

Zu nützlichem Gebrauch einer, der Durchlauchtigsten Republique Venedig dedicirten grossen Geographisch-Historischen Militair-Karte, mit unpartheyischer Feder entworfen,

von

IOH. ANTON RIZZI-ZANNONI,
Lehrer der mathematischen Cosmographie.

Auf Kosten und im Verlag der geographischen Gesellschaft in Nürnberg, unter dem Namen der Homännischen Erben bekandt. 1758.

Vorbericht.

Großgünstig und Hochgeneigte Leser!

Die bisherige und noch gegenwärtig fortdaurende Kriegs-Troublen haben mir Anlaß gegeben, eine grose Geographisch-Historisch- und Militarische Karte, mit groser Mühe zu verfertigen, worinnen auf das deutlichste, alle Städte und Vestungen im Grund-

Riß vorgestellet werden, welche belagert, bloquirt, oder auch nur bey dem Vorbeyziehen, derer verschiedenen Armeen berühret worden, es sind ingleichen alle Marsch- und Contre-Marsche, Vorrückungen, auch Zuruckziehungen derer Kriegführenden Trouppen, nicht allein deutlichst angezeiget, sondern auch, wann dieses oder jenes vorgegangen, mit denen richtigsten Datis bemerket worden.

Damit aber diese accurate, und ihres gleichen noch nicht zum Vorschein gekommene, Kriegs-Karte, desto angenehmer seyn, und um so viel nützlicher gebraucht werden könne; so haben sich die Homännische Erben entschlossen, gegenwärtige kurzgefaßte Kriegs-Relation, wie solche in denen besten, öffentlichen, und an verschiedenen Orten zum Vorschein gekommenen Schriften zu finden gewesen, an das Licht tretten zu lassen, jedoch ohne, an einiger Verfasser solcher Schriften bezeigten Partheylichkeit, gegen die im Krieg begriffen seyende hohe Puissancen, nur den gering-

ringsten Antheil zu nehmen, sondern mit Beybehaltung des schuldigsten Respects, welchen man gekrönten Häuptern, in allen Vorfallenheiten schuldig ist, so kurz, als möglich, den ganzen Verlauf des noch daurenden Kriegs, zu erzählen, und dadurch die obberührte an- und vor sich selbsten kostbare Karte noch gefälliger und brauchbarer zu machen.

Ich protestire annebst auf das bündigste, daß, wo besagte Nachrichten in einem, oder dem andern, wider die klare Wahrheit streiten sollten, ich, als dessen unwissend, nicht den geringsten Antheil daran nehmen wolle, sondern solche zum Voraus öffentlich widerruffe; Wie ich nun nicht zweifle, daß gegenwärtiges Compendium der merkwürdigsten Begebenheiten des Kriegs in Deutschland, sowohl, als das so oft erwehntes Geographisch- Historisch- und militarische Theatrum selbsten, viele Liebhaber finden werde; Als ist man solchem Falls gesonnen, dieses kostbare Werk, bis zu Ende dieses Kriegs (so der HErr

Leben und Gesundheit verleihet) ohne die schweren Unkosten zu scheuen, fortzusetzen.

Hiermit empfiehlet sich des respectiven Lesers geneigtem Wohlwollen,

der

Verfasser.

Kriegs-Begebenheiten in Deutschland.

Erstes Capitel,

Wie sich der Krieg Anno 1756. angesponnen, und wie er bis zu dessen Ende fortgeführet worden.

§. 1.

Es war das 1756ste Jahr kaum angetretten, als sich an dem Europäischen Staats-Himmel, bereits merkliche Kriegs- und Blut-Wolken aufzuziehen begonnten; In denen Cabineten derer vornehmsten Puissancen, arbeitete man unaufhörlich, jedoch in verschiedenen und öfters einander entgegen seyenden Angelegenheiten; man bewarb sich um Alliirte, um Geld, um Soldaten, um Munition, Vivres und vielerley Kriegs-Requisiten, ohne, daß auch die Verständigsten errathen konnten, wo es mit so gewaltigen Zurüstungen hinaus wollte, es war ein Räthsel, welches nur die künftige Zeit entdecken konnte; in vie-

len Cabineten groser und gekrönter Häupter, wurden Minen und Contre-Minen geleget, um wo möglich, die unglücksvolle Kriegs-Wolken zu vertreiben, in anderen hingegen, war man äusserst bemühet, das annoch verborgene Feuer mehrers anzublasen, und einen totalen Wolken- und Blut-Bruch, auf viele unglückliche Länder fallend zu machen. In dem Handverischen wurde eine starke Armee zusammen gezogen, um, wie es hiesse, einer im Münsterischen unter dem Prinzen von Conty zu versammlenden Armee, den Eintritt in Deutschland zu verwehren, in Böhmen und Mähren arbeitete man, an einigen zu errichtenden Lagern, in Sachsen beschäfftigte man sich an denen Vestungs-Werkern des Königsteins zu arbeiten, und die Trouppen in marschfertigen Stand zu setzen, und in dem Preussischen Fürstenthum Halberstadt, ward bey Horneburg ein Lager für 40000 Mann Preussischer Trouppen abgestochen. Endlich entdeckte sich das geschöpfte Mißtrauen, durch das, von der Kaiserin Königin Maj. an alle Dero, bey auswärtigen Höfen stehende Gesandten erlassene Rescript, und die erfolgte Königl. Preuss. Antwort.

§. 2.

Die engen Gränzen dieses Compendii leiden nicht, uns in Behandlung der vielfältig heraus gekommenen Staats-Schriften einzulassen, sondern gehen also ohne dergleichen Aufenthalt in der Kriegs-Historie weiter fort, und melden den wirklichen Eintritt der Königl. Preuss. Armee den 1ten Sept. dieses

ses 1756sten Jahres in Sachsen, worauf der in Böhmen commandirende Gen. Feldmarschall Graf von Broune die sämmtlichen Völker in dem Lager bey Kolin versammlet, und der in Mähren commandirende General-Feldzeugmeister, Fürst von Piccolomini, hatte die Seinige bey Olischau, in Mähren zusammen gezogen.

Der Preussische Einmarsch in die Sächsische Lande geschahe ohne Widerstand in drey Colonnen, davon die erste der König selbst, die zweyte der General-Lieutenant, Prinz Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, und die dritte der General Herzog August Wilhelm von Braunschweig-Bevern anführete.

Die erste marschirte über Wittenberg, welche Stadt der Prinz Moritz von Anhalt-Dessau, am 29ten Augusti besetzte, über Torgau und längst der Elbe, Cantonirungsweise, bis in das Lager bey Rothen-Schönberg, wo sie den 6ten Sept. einruckte. Die zweyte aber nahm Naumburg, Eißleben und Leipzig in Besitz; in welche letztere der Prinz Ferdinand von Braunschweig am 29sten August nachmittags um 2 Uhr mit sieben Regimentern zu Fuß einruckte, daselbst die Stadt-Soldaten entwaffnen ließ, und von der Stadt und dem Schloß Pleissenburg Besitz nahme. Er ließ sogleich alle Königliche- und Raths-Einnahmen mit Preussischen Wachten besetzen, schrieb für die bey sich habende Völker die nöthige Lieferungen zu deren Unterhalt aus, ließ Leipzig besetzt und lagerte sich endlich den 6ten Sept. bey Freyberg. Die

dritte Colonne gieng unter dem Prinzen von Bevern durch die Lausitz, und lagerte sich bey Fischbach, jenseit der Elbe.

Allein so bald am 1ten Sept. der Eintritt der Preussen in Sachsen bekannt ward, marschirte die Armee der Kaiserin Königin über Planian und Schwarz-Kostelez, gieng oberhalb Prag und Melnick bey Auholiz über die Elbe, und lagerte sich bey Budin, wo sie den 20. Sept. anlangte, in zwey Treffen.

§. 3.

Die Preussen säumeten unterdessen nicht, die Gränz-Pässe gegen Böhmen zu besetzen, und ihre ganze Armee befand sich in der Mitte des Sept. völlig in Sachsen, nachdeme die erste Colonne, unter dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig, über Halle nach Leipzig, Borna, Chemnitz, Freyberg und Dippoldiswalde, marschiret, und unterwegs sich über Merseburg, Weisenfels und Zeitz, ausgebreitet, die zweyte unter dem General-Feldmarschall von Keith, über Pretsch, Torgau, Lommatsch und Wilsdruf nach Dreßden, und die dritte unter dem Prinzen von Bevern, durch die Lausitz auf Elsterwerde, Bautzen, Stolpe und Lohmen, marschiret war. Der König brach den 6ten Sept. von Lommatsch auf und langte noch an diesem Tage zu Dreßden an, man eröfnete ihm die Thore und er ließ sogleich alle Posten, nebst der Hauptwacht besetzen. Den 13ten Sept. zog sich der König mit seiner Armee von

Dreß-

Dreßden, wo er den General-Major von Wylich zum Commendanten verordnet, näher an das Sächsische Lager gegen Pirna, und nahm auf dem Königlichen Schlosse zu Sedlitz an der Elbe sein Haupt-Quartier.

§. 4.

Indessen detachirte er einen Theil seiner Armee nach Böhnen, der Gen. Lieutenant Pr. Ferdinand von Braunschweig führte die Vortrouppen und ruckte am 13. Sept. in das Lager bey Peterswalde ein. Allhier kame es zu zwey scharfen Scharmützeln, wo dem Angeben nach, die Preussen den Kürzern gezogen haben, um deßhalben auch der Kaiserl. Königl. Obrist Graf Veroni, wegen seines Wohlverhaltens, von der Kaiserin Königin Majest. zum General-Wachtmeister ernennet worden, dessen ohngeacht erfolgte den 23. Sept. die Uebergabe des vesten Schlosses Tetschen, welches der Preussische General-Major von Mannstein mit einem Bataillon Grenadiers wegnahm, und darin 3. Officiers und 75. Gemeine zu Gefangenen machte.

Wie unglücklich indessen, die Entsetzung des, von denen Preussischen Trouppen eingeschlossenen Sächsischen Lagers, welche der Kaiserl. Königl. General-Feldmarschall von Broune bewerkstelligen wollen, ausgefallen, zeigen die, der Zeit herausgekommene Gazetten zur Genüge; Allein, ohnerachtet die bey Lowositz den 1. Oct. vorgefallene Bataille denen Kaiserl. Königl. Waffen nicht allerdings nach Wünschen ausgefallen; so ist doch im Gegentheil gewiß,

daß

daß die Preussischen Waffen keinen allzugrossen Vortheil erobert, sondern einen starken Einbuß gelitten haben; wie dann beede Armeen, nach vollendeter Schlacht auf der Wahlstatt stehen geblieben, und erst Tags darnach, nemlich den 2. Oct. ihre anderweitige Lager bezogen haben, ohne einander im geringsten zu verfolgen. Es stellten sich sodann nach diesem Treffen, des Herrn Gen. Feldmarschall von Broune Excellenz, abermahlen vor ein namhaftes Corps Trouppen, brache mit denenselben von Budin auf und beschleunigte seinen Marsch dergestalt, daß er am 9. Oct. schon zu Kämnitz anlangte. Am 11. October traf das ganze Corps in der Gegend Schandau ein, und besetzte alle Höhen, um in der Nacht vom 11. bis 12. Oct. den Angriff der, den Posten von Schandau vertheidigenden 4000. Mann Preussen zu unternehmen, allein umsonst, dann die Sächsischen Völker waren, wegen allerhand Hindernissen, nicht in der gehörigen Verfassung, dessen genommene Maasregeln zu unterstützen; Freunde und Feinde musten indessen des Grafen von Broune genommene Maasregeln und bestens ausgesonnene Unternehmung, die gröste Lobes-Erhebungen beylegen und gestehen, daß die Nichtbefreyung der Sächsischen Armee, ihme keineswegs beygeleget werden konnte.

§. 5.

Auf so fehlgeschlagene Unternehmung, muste sich die, bis aufs äusserste getriebene Sächsische Armee, auf Capitulation ergeben, und nolens volens Preussische

sische Kriegsdienste annehmen, denen Sächsischen Regimentern wurden grösten Theils Preussische Officiers aufgebürdet, und nebst einem zahlreichen Geschütz, in die Preussische Städte und Vestungen verleget, wobey die erbeutete Bagage und vieler Kriegs-Vorrath, in Preussische Hände verfallen.

Die übrigen Begebenheiten des Feldzugs, von 1756. sind von keiner Wichtigkeit, und es fiel, bis zum 31. Decembr. ausser vielen, theils grosen, theils kleinen Scharmützeln, zwischen beyderseitigen Trouppen nichts hauptsächliches vor, und eine Geschichte der Winter-Quartiere zu liefern, gestattet der enge Raum dieses Tractätleins gleichfalls nicht; Wir schreiten also, um beliebter Kürze willen, fort, zu den Verrichtungen des 1757sten Jahres, da der König von Preussen gleich im Jenner sich von Berlin wieder bey der Armee in Sachsen eingefunden hat.

Zweytes Capitel.

§. 6.

Der erste Tag des 1757sten Jahrs, ward sogleich mit einem blutigen Scharmützel merkwürdig, welcher bey Ostritz, in der Ober-Lausitz, vorfiel, in welchem die Preuss. Trouppen stark eingebüsset haben. Ein anderer, nicht minder blutiger Tanz, fiel am 20. Febr. bey Hirschfeld vor, wobey die Preussen abermaln keine Seide gesponnen. Nach diesen beyden Scharmützeln aber, blieb es ziemlich ruhig, biß

in

in den Anfang des Merz, da der Preussische General-Lieutenant Herzog von **Bevern**, mit einem Corpo in **Böhmen** einen Einfall that, und somit den Feldzug förmlich eröfnete; wir übergehen die dabey vorgefallene geringe Actionen. Die an den Gränzen von der **Lausitz** und **Böhmen** gegeneinander gestandene Vorposten beunruhigten sich zwar wechselsweise in kleinen Partheyen, allein der vornehmste Scharmützel fiel am 9. Merz bey **Friedland** vor, wovon beederseitig herausgekommene Relationen, die beste Entscheidung des von diesem oder jenem Theil erhaltenen Vortheils darlegen werden.

§. 7.

Indessen hatte man Preussischer Seits, die meisten in Sachsen gelegene Völker, bey **Lockewitz** zusammen gezogen; der Preussische Einmarsch in **Böhmen** geschahe an vier verschiedenen Orten; Kaiserl. Königl. Seits ward bey **Eger** ein Corps von 20000. Mann, unter dem General-Feldmarschall-Lieutenant, Herzog **Carl Leopold** von **Aremberg**, welcher kurz vorhero aus **Wien** zuruck gekommen war, versammlet, welches sich den Unternehmungen desjenigen Preussischen Corps, das sich unter Commando des Prinz **Moritz** von **Dessau** bey **Chemnitz** zusammenzog, widersetzen sollte. Dieses letztere brach gleich zu Anfang des Aprils, über **Zwickau** und **Plauen**, nach **Oelsnitz** auf, wo es am 12. April anlangte. Die aus Jägern und Husaren bestehende Vortrouppen desselben, drungen am 13. April bis **Wildstein**, welches nur eine

Meile

Meile von **Eger** liegt; da es dann mit denen Kaiserl. Königl. Völkern zu einem Scharmützel kam, in welchem von beyden Seiten viele getödet und noch mehrere verwundet worden. Der Herzog von **Aremberg**, welcher zu **Wildstein** sein Quartier hatte, erhielte eine halbe Stunde vor Ankunft der Preussen, Nachricht von ihrem Anmarsche, und warf sich in **Eger**. Da aber die Kaiserl. Völker sich dort in einer sehr vortheilhaften Stellung befanden, so zog sich dieses ganze Preussische Corps, von der Seite zuruck, bis **Auerbach**, einen zwey Meilen von **Plauen** gelegenen Chursächsischen Städtgen, wo es sich in zwey Colonnen theilte, deren eine über **Eibenstock**, **Schwarzenberg** nach **Gottesgabe**, von da aber über **Kupferberg** nach **Commotau**; die zweyte aber über **Schneeberg**, **Schlettau**, **Annaberg** und **Baßberg**, gleichfalls nach **Commotau** vordrang. Von hier marschirte der Prinz **Moritz** mit den beyden vereinigten Colonnen, am 22. April bis **Brix**, wodurch er die Kaiserl. Königl. Völker nöthigte, sich nach dem **Eger**-**Fluß** zu ziehen, und von da über **Bilin** nach **Linay**, wo er sich am 23. April mit des Königs Armee vereinigte.

§. 8.

Der zweyte Einfall der Preussen geschahe in dem **Leutmeritzer Kreiß**, und zwar durch die Armee, mit welcher der König am 20. April aus dem Lager bey **Lockewitz**, aufbrach, und prosequirte seinen Marsch den 21. bis **Nollendorf**. Den 22. bis

Li-

Linay, wo das Prinz Moritzische Corpo den 23. dazu stieß. Den 24. nach Trebnitz, wo man den 25. stehen blieb. In der Nacht vom 25. bis 26. wurden bey Koschtitz, Brücken über die Eger geschlagen. Den 27. näherte sich ein Detaschement Preussischer Reutherey der Stadt Budin, von da sich die Kaiserl. Armee nach Welwarn gezogen hatte. Am 28. bezog die Preuss. Armee das Lager bey Budin. Den 29. marschirte die Preussische Armee bis Welwarn, und den 30. April schickte der König alle Grenadiers, 20. Escadron Husaren und 20. Escadronen Reuter, den Kaiserl. Völkern auf dem Fuß nach. Den 3. May ruckten die Preussischen Vortrouppen auf den Weissenberg bey Prag, und besetzten, da die Kaiserl. Armee sich durch Prag gezogen hatte, die Anhöhen und Weinberge um die Stadt, ohne Hinderniß. Am 5. May marschirte ein Preussisches Detaschement nach Seltz, wo es Brücken über die Moldau schlug, und am 6. stieß der König mit demselben zu der Schwerinischen Armee, da es denn zu dem bekannten Treffen bey Prag kam, welches wir zu berühren, noch etwas wollen ausgesetzt seyn lassen.

§. 9.

Das Corps des Herzogs von Bevern, that den dritten Anfall auf Böhmen und zwar aus der Lausitz über Zittau in den Bunzlauer Kreiß, fand aber auch den meisten Widerstand. Es kam auch den 21. April bey Reichenberg zu einer hitzigen Schlacht, in welcher das Kaiserliche Retrenchement über-

überwältiget worden, die Armee selbsten aber sich noch ohne grosen Verlust biß Rochlitz und Liebenau zuruck gezogen hat. Nach dieser Schlacht marschirt das Beverische Corps biß nach Turnau, wo es sich am 24. April, mit der, unter dem Feldmarschall von Schwerin aus Schlesien gekommenen Armee vereinigte. Den 25. April ruckte die Armee biß Benateck, die Vortrouppen aber nach Altbunzel. Den 29. marschirte der General von Fouquet nach Bunzel, und den 30. nahm er Brandeis weg.

Den 1. biß 3. May brachte die Schwerinische Armee mit Herstellung der abgebrochenen Brucken zu, und den 4. May gieng sie wirklich über die Elbe, worauf sie sich am 6. früh, mit des Königs Armee vereinigte. An diesem Tage fiel nun die bekandte Schlacht bey Prag vor, worinnen, wie aus allen herausgekommen Nachrichten zu ersehen, die Preussische Armee, eine vollkommene Victorie erfochten hat.

Nach der Schlacht richtete der König von Preussen seine Hauptsorge dahin, die Stadt Prag recht enge einzuschliessen. Was nun während der Belagerung Prag, biß zu der Schlacht bey Kolin sich merkwürdiges ereignet, geben die, dieserwegen herausgekommene Diaria zur Genüge den Bericht, welche nachgesehen werden können.

§. 10.

Indessen machte das gröste Aufsehen im Reich, die Unternehmung des Mayerischen Corps leichter

Troupen. Noch vor der Prager Schlacht, hatte der König den Obristen von Mayer, mit zwey Frey-Bataillons und Husaren, von der Armee abgesendet, um, wo möglich, die, von den Kaiserl. Königl. Völkern, im Pilsner Kreiß und der obern Pfalz angelegte Magazins zu verderben, welcher dann auch am 2. May, das grose Magazin bey Pilsen, nebst noch 2. kleinern, zu Schebrack und Teinitz, eroberte. Von da verfügte er sich durch die obere Pfalz, in das Nürnbergische, und den 22. May ruckte dieses Mayerische Corps in die beede Nürnbergische Dörfer, Hartmannshof und Pommelsbrunn; den 23. aber, in die Nürnbergische Stadt Hersbruck ein, woselbst die Burgerschaft entwaffnet und den dahin geforderten Nürnbergischen Abgeordneten, die Neutralität angetragen ward. Den 25. setzte der Obrist von Mayer, nach gehaltenem Rasttag seinen Marsch nach Lauff fort, und dann ferner den 26. vor die Stadt Nürnberg, woselbsten man sich aber zur Wehr stellte, um, wo gütliche Handlungen nichts verfangen würden, Gewalt mit Gewalt abzutreiben.

Diese Handlungen hatten ihren Fortgang, bis den 31. May, da endlich dieses Mayerische Corps den 1. Junii die Gegend der Stadt Nürnberg verlassen, und an diesem Tag über Fürth nach Schwobach marschirte. Den 2. nach Zürndorf, und den Graf Pücklerischen Sitz Burg-Farrnbach, an welch letzterm Orte, der Obrist Mayer sein Quartier nahm. Von Farrnbach breitete sich dieses Corps in die nahe gelegene Herrschaften aus, be-

suchte

suchte **Langenzenn** und **Wilhermsdorf**, welch letzterer Ort die Residenz eines Reichs-Fürsten von Hohenlohe ist; zu Wilhermsdorf erfuhr der Obrist Mayer, daß die Fränkische Völker sich versammleten, und ihn abzuschneiden suchten. Er zog sich dahero zuruck, konnte aber doch nicht verhindern, daß es am 9. Junii bey **Bach** zu einem kleinen Scharmützel kam, und weil er viel schwächer, als seine Verfolgere waren, so muste er sich immer weiter zuruckziehen, und steckte die Brücke bey Bach in Brand, zoge sich darauf nach **Bruck**, am 10. früh aber, marschirte er bey **Erlang** vorbey nach **Kerspach**, einem Bambergischen Dorfe, wo er sich sowohl als zu **Wellerstadt**, einem Dorf bey **Bayersdorf**, diesen Tag über, einquartierte.

§. 11.

Von **Kerspach** gieng der Marsch des Mayerischen Corps über **Ebermannstadt** und **Hohlfeld**, bis nach dem Bambergischen Städtgen **Weißmayn**, vor dessen Thoren es am 16. Junii ankam. Es war in diesem Städtgen der Bambergische Ausschuß versammlet, welcher sich tapfer zur Wehr stellte, und einige von dem Mayerischen Chor niederschoß, hingegen lies der Obriste Mayer, die Vorstadt von Weismayn mit Pech-Kränzen in Brand stecken, und auf die Burger und Bauern gleichfalls scharf feuern, worauf er sich über den **rothen Mayn** nach **Mainroth** zog, dann den 18. Junii nach dem **Rehberg** bey **Culmbach**. Ferner den 21. nach **Dorlach** und **Kerchleis** aufbrach. Den 22.

ruckte das Mayerische Corps in die Coburgische Dörfer Roth und Grab ein; am 23. biß Seidmansdorf, von da es bis an die Thore von Coburg Vorposten ausstellte; Endlich aber zog es sich über Münchroden, Neustadt, Sonnenberg, Neuhaus, Judenbach, Gräfenthal und Saalfeld nach Sachsen, von da es im Julio wieder zur Königl. Preussischen Armee in Böhmen stieß.

In Böhmen hatte sich indessen nach der Schlacht bey Kolin, der Schauplatz gewaltig verändert. Ich will mich bemühen, die Begebenheiten, so kurz als möglich, vorzulegen.

Nach der Schlacht bey Prag, zog sich ein Theil des Kaiserl. Königl. rechten Flügels, so bey 16000. Mann ausmachte, und viele schwere Bagage, die Pontons, die Kriegs-Casse und die ganze Reserve-Artillerie bey sich hatte, nach Beneschau, von da es sich zu der, unter Commando des von Wien angelangten Feldmarschalls Grafen Leopold von Daun stehenden und aus Mähren gezogenen Armee stieß. Dieser General hatte aus Wien Befehl mit seiner Armee, zu der Haupt-Armee, unter dem Prinz Carl, Königl. Hoheit, zu stossen. Er kam aber bis zum 6. May nicht weiter, als bis Böhmischbrod, wo er die Nachricht von der vorgefallenen Schlacht erhielt. Er blieb also bis zum 9. May bey Böhmischbrod stehen, an welchem Tag er bis Kolin zuruck marschirte, und sich mit dem Corps des General Grafen von Nadasti und den von Beneschau gekommenen 16000. Mann vereinig-

einigte. Er nahm sein Lager zwischen **Kolin** und **Kuttenberg**, und verstärkte sich in kurzer Zeit bis 50000. Mann, welche aus Mähren mit Lebens-Mitteln versehen wurden. Der Preussische General-Lieutenant, Herzog von **Bevern**, suchte zwar mit einem starken Corps derselben, die Gemeinschaft mit **Königsgrätz** abzuschneiden, kam aber nicht zum Zweck, sondern bewog nur den General Grafen von **Daun**, sein Lager zuruck zu ziehen, und sich bey **Czaslau** zu verschanzen. Gleich Anfangs fiel ein Scharmützel vor, bey **Suchdol**; als aber das Preussische Corps eine Bewegung machte, um der Daunischen Armee die Vereinigung mit denen zu ihrer Verstärkung anrückenden Völkern schwer zu machen; so zog sich der Feldmarschall von **Daun** am 8. Junii von **Czaslau**, um einen Marsch weiter nach **Jenkau** zuruck, dabey es denn abermalen zwischen den leichten Trouppen zu einer Rencontre kam, die von 9. Uhr Vormittags, bis 3. Uhr Nachmittags dauerte, und beyden Theilen gleichen Verlust verursachte. So bald aber die nöthigen Verstärkungen bey der Kaiserl. Armee angekommen waren, ertheilte der General-Feldmarschall Graf von **Daun**, am 11. Junii Abends in dem Haupt-Quartier **Jenkau** unvermuthet den Befehl, mit Anbruch des Tages vorwerts aufzubrechen. Den 12. marschirte die Armee in 2. Colonnen nach **Janowitzki**, einem, im Czaslauer Kreiß 5. Stunden von Kuttenberg entlegenen, und dieser Stadt gehörigen Marktflecken, wo er Abends um 6. Uhr anlangte, und den 13. kam es zu einem Scharmützel. Den

14. brach die Kaiserl. Armee wieder auf, und marschirte über Gintitz; da hingegen die Preussische Armee ihr bey Kolin gehabtes Lager verließ, und sich gegen Planian zuruck zog. Den 15. war Rasttag, den 16. aber brach die Armee gegen Swoyschitz auf, wo man Abends um 8. Uhr anlangte. Das Haupt-Quartier ward in dem Dorfe Kriechenau genommen, wo am 17. Rasttag war, und die Armee die ganze Nacht in Schlacht-Ordnung unter dem Gewehr blieb. Hingegen hatte sich am 17. Nachmittags die Preussische Armee von Kauerzim nach Planian im Marsch gesetzt. Den 18. kam es zur Schlacht, worinnen die Preuss. Armee geschlagen, und zu weichen gezwungen worden, dessen Würkung war, daß der König von Preussen die Belagerung von Prag aufheben muste.

§. 12.

Wir wenden uns anjetzo wieder nach der bishero belagerten Stadt Prag zuruck, und melden, daß, nachdeme der König mit der Beverischen Armee zu Nimburg angelangt, verfügte er sich den 19. in das Lager bey Prag, und gab sogleich zu Aufhebung der Belagerung Befehl, des Königs Armee jenseits der Moldau, brach zuerst auf, und zwar am 20. frühe. Nachmittags um halb 3. Uhr, ward auch das Keithische Lager aufgehoben, wobey von denen Stadt-Wällen ein zwar heftiges, aber wenig schädliches Feuer, gemachet ward. Bald darauf

kamen

kamen die irregulirten Oesterreichischen Völker zum Vorschein aus **Prag**, wurden aber mit blutigen Köpfen zuruck gewiesen. Den 21. des Morgens um 9. Uhr rückte die **Keithische** Armee in das Lager hinter **Michowitz**; den 22. gieng sie durch **Budin**, und nahm daselbst ihr Lager. Den 25. marschirte sie nach gehaltenem Rasttag von dort aus, und setzte sich zwischen **Lowositz** und **Leutmeritz**, so, daß der rechte Flügel an **Lowositz** und der linke an **Leutmeritz** stieß. Den 27. langte der König unter Bedeckung des ersten **Bataillons** Garde bey demselben an. Nachdeme nun die Preussischen Völker, auf diese Art, die Stadt **Prag**, nach einer harten Belagerung verlassen; so brach, nachdem am 23. Junii der General-Feldmarschall **Daun** zu **Prag** angelangt, der gröste Theil der zu Prag befindlichen 44000. Mann zu Fuß, nebst den Gränitzern, 3000. deutscher Reutheren und 1000. Husaren nach **Potschernitz** auf, um sich mit der **Daunischen** Armee zu vereinigen, welches am 29. Junii geschahe. Die Preussische Armee, welche unter dem Commando des **Königs**, am 20. Junii bey **Alt-Bunzel**, über die **Elbe** gegangen war, zog sich über **Melnick** und **Gastorf** nach **Leutmeritz**, wobey es an Scharmützeln nicht fehlte, die aber ausser dem, am 24. bey **Welmina** vorgefallenen, von keiner Wichtigkeit waren; allein die Einnahme von **Gabel** und **Zittau**, hatte etwas mehr zu bedeuten, der Kaiserl. Königl. General-Feldmarschall-Lieutenant, Graf Maquire, war derjenige General, dem diese Unternehmung aufgetragen war;

Er brach den 13. Julii aus dem Haupt-Quartier, mit einer beträchtlichen Anzahl Trouppen und Geschütze auf, nach **Gabel**, und die Avant-Garde unter dem Herzog von **Aremberg** muste zur Unterstützung folgen. Er langte den 14. vor Gabel an, ließ sogleich die Stadt umringen und das Geschütz zu spielen, anfangen; die Kaiserl. Völker liefen alsobald Sturm, öffneten wirklich das äussere Thor, konnten aber keine Bresche schiesen, sondern musten, da die Besatzung sich tapfer wehrte, die Nacht hindurch den Angriff aussetzen. Als aber den 15. noch einige Haubitzen und Stücke nebst mehr Munition, anlangten, die ganze Avant-Garde, unter dem Herzog von **Aremberg** vor **Gabel** ankam, und kein Entsatz zu hoffen war, so ergab sich endlich am 15. der Preussische General-Major von **Puttkammer**, nach einer, von den Kaiserl. selbst belobten tapferen Gegenwehr, zu Kriegs-Gefangenen. Nach dieser glücklich geendigten Unternehmung, ruckte die Kaiserl. Armee immer weiter nach der **Lausitz**, und am 21. Julii, vor die mit einer starken Besatzung versehene Stadt **Zittau**; der Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant von **Bohn**, nahm sogleich die Gegend in Augenschein, und der General-Feldzeugmeister von **Feuerstein**, machte den 23. Julii den Anfang, die Stadt zu beschiesen, und mit Werfung derer Haubitzen-Granaten zu ängstigen, dadurch dann die Stadt meist in die Asche gelegt, und die Preussische Besatzung, bis auf 200. Mann, welche zu Kriegs-Gefangenen gemacht, den Ort zu verlassen, genöthiget wurden. In der **Lausitz** blieb die

Kai-

Kaiserl. Armee, bis zum 1. Sept. in der Gegend von Zittau stehen, und hatte das Haupt-Quartier zu Klein-Schönau, da aber am 31. Aug. die Preussische Armee, unter dem Prinzen von Bevern, von Bernstädel sich gegen Görlitz zog, so ruckte die Kaiserl. Armee am 2. Sept. in das neue Lager, zwischen Bernstädel und Leube, und am 6. Sept. noch näher bis Schöna. Die Preussische Armee hatte den vor Moys ohnweit von Görlitz gelegenen Holzberg mit starker Verschanz- und Besatzung versehen; es war also Kaiserl. Seits beschlossen, denselben anzugreifen, und dadurch auch das Winterfeldische Corps, welches diesen Posten unterstützte, zum Weichen zu bringen; diese Unternehmung gieng am 7. Sept. glücklich von statten, indem die Preussischen Trouppen weichen, und nebst grossen Verlust an Todten und Blessirten, den Kaiserl. die Wahlstatt überlassen musten, wobey ihr braver General von Winterfeld geblieben.

Noch vor diesem, bey dem Moys-Berge vorgefallenen Scharmützel, ruckte am 5. Sept. ein Kaiserl. Corps, vor die, von denen Preussen besetzte Stadt Bauzen, drang in die Stadt, und nöthigte die Preussische Besatzung, welche sich auf das Schloß gezogen hatte, sich den 6. zu Kriegs-Gefangenen zu ergeben. Es wurde dadurch die Gemeinschaft mit den, in Sachsen befindlichen Kaiserl. leichten Trouppen hergestellet, und darauf an näherer Einschränkung der, bey Görlitz gestandenen Preussischen Armee gearbeitet, diese aber brach in der Mitte des Sept. aus der Lausitz nach Schlesien auf, und

marschirte über Bunzlau nach Liegnitz. Es kam hierbey zu Barschdorf, einem ohnweit Liegnitz gelegenen Dorfe, am 26. Sept. zu einer heftigen Canonade, allein, nicht zum wirklichen Handgemenge, und die Preussische Armee zog sich am 27. Sept. mit Verlassung der Stadt Liegnitz näher nach Breßlau, gieng am 29. über die Oder, und nahm ihr Lager am 1. Oct. vor Breßlau, da hingegen die Kaiserl. Königl. Armee, welche um deßhalb, weil jene 5. Tage und 2. Nächte, ohne Rasttag zu halten, marschirt, ihr bey Breßlau, nicht zuvor kommen können, das ihrige bey Lissa am 1. Oct. nahm. Es fehlte zwar bey dieser Stellung an verschiedenen Scharmützeln nicht, wann sich die Vorposten zu nahe kamen, wie denn unter andern, am 10. Oct. bey Klein - Masselwitz, ein starker Scharmützel vorfiel, in welchem der Kaiserl. Obrist Baron von Vettes erschossen ward, allein die vortheilhafte Stellung der Preussischen Armee, machte den Angriff sehr schwer, und es gieng fast der ganze Oct. und Nov. ohne wichtige Kriegs-Unternehmungen vorbey. Der von dem General von Haddick gegen Berlin gewagte Angriff, war der einzige wichtige Vorfall, der sich im Oct. ereignete, welcher durch einen forcirten Marsch, die Königliche Residenz-Stadt Berlin in starke Contribution setzte, und sich mit gleicher Klugheit, bey dem Anmarsch des Prinz Moritzischen Corpo zu retiriren wuste.

§. 13.

§. 13.

Ich wende mich von dieser Unternehmung zu der Einnahme der Vestung Schweidnitz, welche am 12. Nov. geschehen. Der General Nadasti führete bey derselben das Commando. Der Französische Brigadier Riverson, ein vortreflicher Ingenieur, hatte die Aufsicht über die Belagerungs-Arbeit, und die darzu gebrauchten Völker bestunden, theils aus Kaiserl. Königl. theils aus den Chur-Bayerischen Hülfs-Völkern. Die Laufgräben wurden in der Nacht vom 26. bis 27. Oct. eröffnet, und den 12. Nov. musten die Preussen capituliren und sich zu Kriegs-Gefangenen ergeben; Auf diese Art, fiel die wichtige Vestung Schweidnitz, nach einer Belagerung von 3. Wochen, in die Hände der Belagerer, welche anbey einen grosen Vorrath von Lebens-Mitteln, Ammunition und Gelde daselbst gefunden. Sogleich nach der Eroberung von Schweidnitz, setzte sich das, zur Belagerung gebrauchte Corps, des General Grafen von Nadasti im Marsch, um wieder zu der Haupt-Armee zu stossen, und die Preussische vor Breßlau verschanzte Armee, mit vereinigten Kräften anzugreifen. Die Vereinigung geschahe den 19. Nov. da der Graf Nadasti bey Klettendorf anlangte. Man machte darauf sogleich zum Angriff der Preussischen Armee die Anstalten. Dieser geschahe am 22. Nov. früh, und am 28. langte schon der Graf von Mariani, aus dem Feld-Lager bey Breßlau, unter Vorreutung von 8. blasenden Postknechten, zu Wien, mit der Nachricht, von dem erfochtenen Siege an; diesem folgte

folgte wenige Stunden darauf der General-Wachtmeister Herzog von **Ursel**, der mit 16. blasenden Postknechten, die Bestättigung überbrachte. Der Sieg, den die Kaiserl. Königl. Armee erhalten, war wichtig, indem sich die Preussische Armee völlig retirirte und ein Theil sich in **Breßlau** hinein warf; der übrige Theil aber sich über die **Oder** zuruck zog; das merkwürdigste indessen war, da, als den 24. Nov. der Herzog von **Bevern**, des Morgens um 4. Uhr, ohne alle Bedeckung und Begleitung, blos mit einem Reutknecht recognosciren ritte, sties er auf einen Vorposten von Croaten, von welchen er gefangen genommen wurde.

§. 14.

Eine Folge dieser Schlacht war die Einnahme der Haupt-Stadt von Schlesien, **Breßlau**. Es hatten sich die Königl. Preuss. Völker, in der Nacht vom 22. bis auf den 23. Nov. über die **Oder** gezogen; die Kaiserl. aber blieben in dem Preussischen Lager, unter dem Gewehr stehen. Den 23. frühe, wurde der Feld-Artillerie-Obrist, Ignaz **Walter** von Waltenau, in die Stadt gesendet, um den darinn liegenden commandirenden Preuss. General-Lieutenant von **Katt** aufzufordern; Allein derselbe erklärte sich zur Vertheidigung, mithin wurden den 23. und 24. Anstalten zur Beschiesung der Stadt gemacht, und am nemlichen Tag wurde die Capitulation, zwischen dem Kaiserl. General Grafen von **Nadasti** und dem Preuss. General von **Lestwitz** unterzeichnet. Diesem zu Folge, wurde sogleich

das

das Oder- und Schweidnitzer-Thor, mit Kaiserlichen Völkern besetzt, und am 25. zog die Besatzung, vermög der Capitulation, mit 48. Fahnen, zum Oder-Thore frey hinaus, und ward durch 100. Pferde nach Glogau begleitet. Es fiel übrigens sowohl in Breslau, als Schweidnitz, ein grosses Magazin und viel Geschütz in die Hände der Eroberer. Nach der Eroberung von Breßlau, ward das Kaiserl. Haupt-Quartier auf dem Schweidnitzer-Anger bey Breßlau verlegt, und da täglich Nachricht einlief, daß der König von Preussen, mit einer starken Armee sich näherte, so wurden alle Anstalten vorgekehret, demselben wohl zu begegnen. Am 4. Dec. brach endlich die Kaiserl. Armee auf, und ruckte der Preussischen entgegen, da es denn bey Lissa, am 5. Dec. zu einem Treffen kam, welches in Ansehung der Folgen, noch wichtiger als das am 22. Nov. bey Breßlau vorgefallene gewesen; Obwohlen nun vermuthlich die Preussischen Nachrichten etwas übertrieben seyn möchten; so ist doch im Gegentheil gewiß, daß die Preussische Armee gesieget und das Feld erhalten, auch eine beträchtliche Anzahl zu Kriegsgefangenen gemachet, und viele Stücke, Fahnen, Standarten, Equipage und Munition, zur Beute gemachet haben.

§. 16.

So, wie von der Schlacht bey Breßlau die Uebergabe dieser Hauptstadt, eine Folge war; also geschahe auch nach dem, bey Lissa am 5. Dec. vorgefallenen Treffen, ein gleiches. Die Kaiserl. Kö-

nigl.

nigl. Armee zog sich, nachdem eine zahlreiche Besatzung in Breßlau geleget worden, nach dem Treffen seitwarts gegen Schweidnitz, damit sie dem bey Belagerung dieser Vestung gebrauchten schweren Geschütze, wie auch der Feld-Artillerie und Bagage eine sichere Bedeckung geben, und zugleich die Gemeinschaft mit Böhmen, aus welchem Königreiche die Zufuhr geschahe, beybehalten konnte. Es gieng also die Kaiserl. Armee, noch am 5ten über das Schweidnitz-Wasser zuruck, besetzte die Brucken und bezog ihr ehemaliges Lager, auf dem rechten Ufer des Loh-Flusses. Den 6ten früh, stellte sie sich in dem ehemalig-Preussis. Lager jenseits der Loh, bey Schweidnitz und Graben in Schlacht-Ordnung, es geschahe aber kein Angriff, sondern es blieb bey einigen Stuck-Schüssen; und die Armee zog sich in 2. Colonnen gegen Rothensirben Den 7ten rückte die Armee bis gegen Manze ohnweit Böhrau, am 8. bis Langenseifersdorf, und am 9ten bis Bögendorf, ohnweit Schweidnitz. In diesem Lager war bis zum 13. Rasttag gehalten. Am 13. brach die Armee wieder auf nach Freyburg, und ruckte sodann über Landshut in Böhmen ein, wobey der Feldmarschall-Lieutenant von Buckow, mit einem starken Corps den Ruckzug bedeckte. Bey dieser Entfernung der Kaiserl. Armee, ließ der König in Preussen seine erste Sorgfalt dahin gerichtet seyn, die Stadt Breßlau wieder unter seine Bothmässigkeit zu bringen, welches auch nach der Berennung in Zeit von 10. Tagen bewerkstelliget wurde, dann den 19. wurde die Capitulation

tion geschlossen, und den 20. besetzte man die Thore mit Preussis. Trouppen; den 21. aber zog die Besatzung zum Schweidnitzer-Thor heraus, und ergab sich, laut der Capitulation, nebst Streckung des Gewehrs, zu Kriegsgefangenen. Die bey dieser Occupation erhaltene Beuthe, war nahmhaft, und machte eine ausserordentliche Menge Kriegsgefangene, wie dann auch viele Stücke und Munition erbeutet worden. Den 21. Dec. langte hierauf der König in Begleitung seines Herrn Bruders des Prinzen **Ferdinands**, des General-Feldmarschalls **Moritz von Anhalt**, und anderer Generals in **Breßlau** an, ließ den 22. ein Dankfest halten, und wohnte der, in der Evangelischen Haupt-Kirche zu St. Elisabeth, von dem Ober-Consistorial-Rath **Burg** über Psalm: 21. v. 2, 3, 4. gehaltenen Predigt selbst bey.

§. 17.

Nach einigen Marsch und Contre-Marschen, auch dabey vorgefallenen kleinen Scharmützeln, ward **Liegnitz** den 16. Dec. durch ein Corps Reutherey, unter dem General-Lieutenant von **Driesen** umgeben, und am 25. durch ein Corps zu Fuß, unter dem General-Lieutenant von **Brandeiß** näher eingeschlossen. Dieser ließ den mit 2849. Mann darinn gelegenen Kaiserl. Obristen des Hildburghausischen Regiments, von **Bülow** auffordern, da dann die Capitulation am 26. geschlossen ward. Die Besatzung erhielt einen freyen Abzug, und ward am 29. nach Zurucklassung 135. Kranken, als Gefangene,

über

über Jauer und Libau nach Böhmen begleitet; Mit welchem Vorfall der Feldzug in Schlesien, auf das Jahr 1757. geendiget ward. Die Invasion des General-Feldmarschall von Keith, welche im Nov. geschehen, ist nicht so important, um solche abzuhandeln; Wir melden vielmehr die, den Winter durch gedauerte und gleich nach der Schlacht bey Lissa von denen Preussen angefangene Blokade der Schlesischen Haupt-Vestung Schweidnitz, welche zu Anfang des 1758. Jahrs occupirt, und von denen Preussischen Trouppen eingenommen worden. Weil wir uns aber vorgesetzet, mit dem Ende des 1757. Jahrs, auch den Schluß, in den Verrichtungen der Kaiserl. Königl. und Königl. Preussischen Armeen zu machen, so wollen wir das Belagerungs-Diarium, bis zu unserer versprochenen Continuation verspahren, und mit dem ersten Jenner 1758. so GOtt will, den Anfang machen. Wir haben also beyder Armeen Unternehmungen biß zum 31. Dec. 1757. kürzlich erzählet, und es ist annoch übrig, in Ansehung der übrigen gegen den König von Preussen und dessen Bunds-Verwandten im Felde gestandenen Armeen ein gleiches zu thun.

Drittes Capitul.

§. 18.

Wir wollen mit der Französischen den Anfang machen, sodenn von der Reichs-Armee, mit wel-

welcher sich ein Theil der Französischen Trouppen vereiniget, reden, und endlich mit Erzählung der Unternehmungen der Sächsisch- Schwedisch- und Russischen Hülfs-Völker den Beschluß machen.

Die Preussische Unternehmung in Sachsen, hatte den Französischen Hof bewogen, nicht allein als Garant des Westphälischen Friedens, dem unterdruckten Fürsten zu helfen, sondern auch die in dem Bündniß von Versailles versprochene 24000. Mann, der Kaiserin Königin Majest. zu Hülfe zu senden. Zu diesem Ende wurde eine Armee von 110000. Mann versammlet, und im Anfang des Merz ruckten selbige in 4. verschiedenen Lagern ein, das erste war bey Sedan, das zweyte bey Maubeuge, das dritte zu Valenciennes, und das vierte bey Rüssel. Sie führten 110. Feld-Stücke, 200. schwere Canonen, 8000. Bomben, jede von 100. Pfund, und 30000. Centner Pulver, mit sich. In 4. Colonnen marschirten sie von obigen Sammel-Plätzen aus, und unternahmen den Einfall in die Königl. Preussische in Westphalen gelegene Länder, marschirten durch Brabant, das Bißthum Lüttich, und das Trierische, auch Jülichische Gebiethe, nach den Erz-Bißthum Cölln, wo sie am 4. April und folgende Tage, bey der Stadt Neus zusammen stiessen, sodann über den Rhein giengen, und auf der Höhe von Düsseldorf ein Lager bezogen. Der König von Preussen, welcher diesen Völkern in dem Westphälischen keine hinlängliche Macht entgegen stellen konnte, ließ die Länder, in specie die Vestung Wesel räumen, einige Vestungs-Werker derselben sprengen

und die Besatzung am 24. Merz heraus ziehen; das im Preussisch Geldern gelegene Amt Kessel, ward den 27. Merz zuerst von 400. Französischen Hussaren und 200. Mann von dem Kaiserl. Regiment **Ligne** zu Fuß, beleget. Der Prinz von **Soubise**, welcher die erste Division der Französischen Völker commandirte und anfänglich sein Haupt-Quartier zu **Maseyk** hatte, ließ sogleich von der Preussischen Regierung zu **Cleve**, Abgeordnete zu sich kommen, und eröfnete ihnen die Lieferung der Nothwendigkeiten für die Französische Armee. Die Französische Völker, mit welchen sich auch einige Kais. Königl. Bataillons, unter dem General-Wachtmeister **Dombasle** vereiniget hatten, nahmen also im Merz und April, von den Städten **Cleve**, **Moers**, **Duysburg**, **Lippstädt**, **Soest**, **Hamm**, und kurz von den sämmtlichen Preussischen Ländern in Westphalen, biß auf die mit Preussischer Besatzung versehene Vestung **Geldern**, ohne Widerstand, Besitz. Der Marschall des Camps, Prinz von **Beauveau**, besetzte am 25. August mit einem Corps die Bischöfliche Stadt **Münster**, um von da aus sich des Fürstenthums **Ost-Frißland** zu bemächtigen, und am 20. April, ward auch durch den Marschall des Camp, Marquis von **Custine** die freye Reichs-Stadt **Cölln** besetzt. Da auch der König von **Groß-Britanien**, als Churfürst von Hannover, mit dem König in **Preussen** im Bündniß stund, und die ihm angetragene Neutralität nicht annehmen wollte; so schritte man Französischer Seits auch zu Feindseeligkeiten gegen die Hannöverische Lande. Die erste be-

stund

stund darinnen, daß 3. Französ. Officiers mit einem Detaschement vom Fischerischen Corps die Grafschaft **Bentheim**, welche der regierende Graf 1752. gegen ein Anlehen, auf 30. Jahr an das Haus **Hanover** versetzt hatte, in Besitz nahmen, wie dann auch ein Detaschement von den Fischeris. leichten Corps, die Preussische Grafschaften **Tecklenburg** und **Lingen**, am 24. und 26. April besetzte. Den 27. langte endlich der, zum commandirenden General der Französischen Armee ernannte Marschall, Graf von **Etrees**, zu **Wesel** an, und gleich darauf setzten sich alle Französische Völker, um weiter vorzurücken, in Bewegung. Der König von **Groß-Brittanien**, hatte als Churfürst von **Hanover**, um sich den Französischen Unternehmungen zu widersetzen, in diesem Churfürstenthum, eine sogenannte Observations-Armee versammlen lassen, welche aus Hanöverisch-Braunschweigis. Hessisch. Sachsen-Gothaischen und Lippe-Bückeburgischen Völkern, bestand, und bey 50000. Mann stark geschätzet wurde. Sie versammleten sich im April, unter Commando des Hanöverischen Generals von **Zastrow**, und die Regierung zu **Hanover** machte unter dem 23. April, durch eine gedruckte Erklärung die Ursache deren Versammlung bekandt, welche von der nöthigen Selbst-Vertheidigung hergenommen waren; wie dann auch das gesamte deutsche Reich um Hülfe wider die Französische Waffen angegangen ward. Der Herzog von **Cumberland**, kam am 16. April selbst aus Engelland zu Hanover an, und ließ sogleich die Völker zu Ende des Aprils von **Hameln** bis nach **Bielefeld** vorrücken, wo sie

auf der Schildischen Heide ein vortheilhaftes Lager nahmen. Der erste Scharmützel, mit den Französischen Völkern, fiel am 4. May, zwischen dem Hanöverischen General-Major von **Schulenburg**, der 2. Escadrons und 2. Bataillons bey sich hatte, und dem Fischerischen Corps Französischer leichter Völker, bey dem Münsterischen Closter **Marienfeld** vor, wo das Französische Magazin erbeutet, und mit Verlust von 2. Lieutenants und 11. Reutern auf 17. Wägen nach **Bielefeld** gebracht ward. Den 5. May besetzte der Hanöverische General-Lieutenant von **Block** mit 2000. Mann, die, von den Französischen Völkern verlassene Stadt **Rittberg**, und am 20. nahm der General **Jastrow**, mit einem Corps von der Bischöflichen Stadt **Paderborn** Besitz, in welcher bey 800. Mann Chur-Cöllnischer Trouppen das Gewehr strecken und sich verpflichten musten, nicht mehr gegen die Alliirten zu dienen. Der letztere zog sich, mit seinem Corps am 3. Junii, wieder in das verschanzte Lager bey **Bielefeld**, von da die gesammte Hannöverische Armee, nachdem sie die schwere Bagage voraus gesendet, und die Magazins zu **Hervorden** und **Bielefeld** in Brand gestecket, am 13. Junii sich über **Hervorden**, nach der **Weser** zuruck zog, wobey die Arriere-Garde, welche der Hessische General-Major von Einsiedel commandirte, angegriffen ward, sich aber sehr gut vertheidigte.

§. 19.

Der Herzog von **Cumberland**, gieng darauf nach **Rehmen**, u. nachdem er die detaschirten Völker

an

an sich gezogen, über die Weser, und lagerte sich am 15. bey Holzhausen, am 20. aber zwischen Danckersen und Oldendorf, um den Franzosen den Uebergang über die Weser zu verwehren, dem ohngeachtet giengen sie in der Nacht vom 8. zum 9. Julii darüber, und setzten sich bey Holzmünden veste. Die Französische Armee brach am 9. Julii Abends 60000. Mann stark, von Bielefeld auf und ruckte ins Lager bey Lemgow. Ferner extendirten sie den rechten Flügel bis Höxter und Corvey, den Linken aber bis Tonnenburg, bey letzterem Ort wurden 2. Schiff-Brücken geschlagen. Der Marschall von Etrees, nahm sein Haupt-Quartier anfänglich in der Abtey Corvey, hernach aber zu Holzmünden, am 16. Julii gieng die ganze Französische Armee über die Weser, am 17. ruckte sie bis Forste. Der General-Lieutenant, Marquis von Contades, besetzte den 13. Jul. die Hessische Residenz-Stadt Cassel, die Französische Völker nahmen von der ganzen Landgrafschaft Hessen-Cassel Besitz, und der Marschall des Camp, Marquis von Verreuse, nahm den 10. Julii die Hanöverische Stadt Münden ein, und den 17. ward auch Göttingen besetzt. Ehe noch dieses geschahe, wurde die Hessische Stadt Rinteln an der Weser, durch 7000. Mann, unter dem General-Lieutenant, Marquis von Souvre, aufgefordert, und die Besatzung von 300. Hessen, zu Kriegs-Gefangenen gemacht, wie dann auch der Marschall des Camp, Marquis Dauvet, mit einem von Münster aus detaschirten Corps, von 900. Mann zu Fuß, die

Haupt-Stadt des Preussischen Fürstenthums **Ost-friesland, Emden**, einnahm, und sich des ganzen Fürstenthums bemächtigte. Die Besatzung von **Emden**, so noch aus 400. Mann bestund, ward gefangen genommen, und 30. Stücke, nebst 15. Schiffen, darunter ein Preuss. Ostindianisches Compagnie-Schiff war, in dem Platze gefunden. So bald die Französ. Völker über die **Weser** gegangen waren, schrieben sie so wohl im Hanöverischen, als Hessischen, starke Lieferungen aus, und nahmen diese Lande, als eroberte, in Besitz: dahingegen die Preuss. Westphalischen Länder, im Namen der Kaiserin Königin in Besitz genommen, und durch eine Regierung, an deren Spitze sich der Graf von **Pergen** befand, verwaltet wurden. Gleich nach dem Uebergang der Französ. Armee über die **Weser**, brach die Observations-Armee in der Nacht vom 10. auf den 11. aus ihrem bisherigen Lager bey **Danckersen** auf, und zog sich gegen **Hameln**. Die Französische folgte ihr, und es kam am 26. Julii bey **Hastenbeck**, einem, eine Stunde von **Hameln** entfernten Dorfe, zu einer Schlacht, die wegen ihrer Folgen allerdings wichtig, und der Ausgang kürzlich dieser, laut der öffentlichen Nachrichten, gewesen ist, daß der Verlust an Todten und Blessirten, bey beeden Armeen fast gleich gewesen seyn solle, doch erhielten die Franzosen den Sieg und behaupteten die Wahlstadt, und der Herzog von **Cumberland** zog sich mit der Hanöverischen Armee nacher **Münden**.

§. 20.

§. 20.

Die erste Folge dieser Schlacht, war die Uebergabe der Vestung Hameln. Der Hanöverische General von Brück, lag mit 800. Hessen und Braunschweigern in derselben und schloß, nachdem er sich 24. Stunden gewehrt, den 28. Julii eine Capitulation, vermög welcher er, mit den regulirten Völkern, mit allen Ehrenzeichen, auch Ober- und Untergewehr ausziehen durfte, der Landmilitz aber, nach abgegebenen Gewehr, aus einander zu gehen verstattet wurde. Den 31. Julii ruckte der General-Lieutenant, Herzog von Fitzjames, in Hameln ein, ehe die Französische Armee weiter ruckte, fiel in dem Obercommando eine Veränderung vor. Der Marschall von Etrees, empfieng am 31. Julii ein Schreiben von dem Könige, daß, weil die Umstände es erforderten, die Armee des Marschalls von Richelieu, zu denen seinigen stossen zu lassen, er das Commando an gedachten Marschall des nächsten abgeben möchte, und daß es der König gerne sehen würde, wann er dem ohngeacht bey der Armee verbleiben würde. Unerachtet nun ihm freygestellet wurde, das Commando mit dem Herzog, einen Tag um den andern zu führen; so übergab er doch dasselbe, und gieng am 8. Aug. über Hamm nach Aachen, wo er sich des dasigen Baads, zur Wiedererlangung seiner Gesundheit bediente. Das letzte, was er vor seiner Abreise unternahm, war, daß er am 29. Aug. den Grafen von Bentheim wieder in den Besitz seiner Grafschaft setzte. Den 1. Aug. besetzten 109. Französische Husaren Minden, und der Herzog

von Cumberland zog sich immer weiter zuruck. Die Vestung Nienburg ward am 13. Aug. gleichfalls von den Französischen Völkern besetzt, und den 9. Aug. nahm auch ein Detaschement derselben, von der Haupt-Stadt **Hanover** Besitz, in welche letztere sodann das Haupt-Quartier verleget worden. Am 19. wurde die Stadt **Braunschweig** und **Wolfenbüttel** besetzt. Sie breiteten sich ferner in ganz Niedersachsen aus, wie sie dann auch am 28. **Hildesheim** besetzten, um den Herzog von **Cumberland** zu einer zweyten entscheidenden Schlacht zu nöthigen, brach der Herzog von **Richelieu** von Hanover wieder auf, und marschirte über **Verden** demselben auf dem Fuß nach, bey welcher Gelegenheit auch die freye Reichs-Stadt **Bremen**, durch den General-Lieutenant, Marquis **d'Armentieres**, besetzt ward. Der Hauptmann der Volontaires von **Flandern**, von **Grandmaison**, besetzte am 3. Sept. **Haarburg**, und am 4. ergaben sich auch die, in dem Schloß gelegene 100. Mann Landmilitz zu Kriegs-Gefangenen. Die Hanöverische Armee verließ am 3. **Rotenburg** und zog sich gegen **Bremer-Vörde**, da dann sowohl bey **Bevern**, als zu **Buxtehude**, ein paar kleine Scharmützel vorfielen. Die aber auch die letzten Feindseeligkeiten, zwischen beyden Armeen waren; indem am 8. durch Vermittelung des Königs in **Dännemark**, zu Closter **Seven**, eine Convention, durch die Bemühung des Grafen von **Lynar** geschlossen ward, welche dem Blutvergiesen ein Ende machte. Worauf der Herzog von **Cumberland**

am

am 5. Oct. die Armee verließ und nach Engelland zuruck gieng. Am 23. Aug. gieng auch die Preuss. Vestung **Geldern** an die Französische Armee über, nachdem der, in Abwesenheit des Gouverneurs de la Motte, commandirende Obrist von **Salmuth**, sich etliche Monat tapfer defendiret hatte. Der Herzog von **Richelieu**, welcher am 19. Sept. zu **Braunschweig** anlangte, und den 22. von da sein Haupt-Quartier nach **Wolfenbüttel** verlegte, kehrte nunmehro seine Waffen gegen die Preussischen Staaten. Er ließ seine leichte Völker in das **Halberstädtische** und in die Mark **Brandenburg** einrucken und Brandschatzung eintreiben. Er detaschirte am 9. Sept. den Herzog von **Ayen** mit einem Corps ins Halberstädtische, und dieser bemächtigte sich der Vestung **Regenstein** ohne Widerstand. Dieses bewog den König ein Corps, von Dero in Sachsen gestandenen Armee, unter dem Prinzen **Ferdinand** von Braunschweig, ins Halberstädtische zu senden.

§. 21.

Dieser langte den 21. Sept. zu **Halberstadt** an, und den 18. vorhero, schickte er den Obrist-Lieutenant von **Horn** mit 300. Mann zu Fuß und 300. zu Pferd nach **Aschersleben**, den General-Major von **Grabow** aber nach **Quedlinburg**, welche beede Oerter von den Französischen Völkern verlassen wurden. Der erste Ueberfall geschahe zu **Egeln**, allwo ein starkes Französis. Detaschement unter dem Obristen Grafen von **Lusignan**, davon er 60. Mann

niederhiebe und bey 400. nebst dem gedachten Grafen, und 17. andern Officiers zu Gefangenen machte. Der Prinz verfolgte die Französ. Völker bis **Osterwick**, eroberte daselbst ein Französ. Magazin, und kam den 26. Sept. wieder nach **Halberstadt** zuruck. Da aber am 26. Sept. der Französische General-Lieutenant, Herzog von **Chevreuse**, mit 20000. Mann gegen **Braunschweig** aufbrach, und ihme die gröste Französische Macht, in das Fürstenthum **Halberstadt** nachfolgte; so zog sich der Prinz zuruck, und setzte sich mit seinem Corps bey **Wanzleben**, 2. Meilen von **Magdeburg** in ein vortheilhaftes Lager. Da auch eine Parthey Französ. Hussaren in die alte **Mark** eingefallen war; so war der Obrist von **Bork**, mit einem Regiment Landmiliz aus Magdeburg dahin gesendet, welcher zu **Osterburg** 150. derselben überfiel, einige gefangen nahm, die übrige zerstreuete, und also das Land von der Französischen Einquartierung befreyete. Mit Ende des Oct. gieng die Französische Armee in die Winter-Quartiere, und der Prinz **Ferdinand** stieß mit einem Corps zu der Armee des Königs bey **Leipzig**. Im Nov. aber raumten die Französischen Völker das Fürstenthum **Halberstadt** völlig, und liessen nur den **Regenstein**, nebst den Städten **Osterwick** und **Hornburg** besetzt. Denn obwohlen noch zu Ende des Nov. und Anfang des Dec. kleine Hussaren Partheyen sich wieder einfanden, so zogen sie sich doch auf Annäherung der Preussischen gleich zuruck, und es marschirte am 29. Nov. das Preussische Fusilier-

lier-Regiment zur Besatzung ein. Der Französische Parthengänger Neger beunruhigte im Dec. die Gränz-Dörfer; da aber der General-Major von Junkheim erfuhr, daß er sich zu Dedeleben, 2 Meilen von Halberstadt eingefunden; so sendete er den Obristen von Küchenmeister, den Major Friederich Sigmund von Biedersee, und den General-Adjutanten Grafen Henkel dahin, welche ihn am 15. Dec. überfielen, und mit 3. Lieutenants und 137. Mann gefangen nahmen. Die Ruhe der Franzosen in den Winter-Quartieren, war von kurzer Dauer; denn noch vor Ende des Nov. brachen die Hanöverischen Völker, aus ihren Quartieren auf, belagerten Haarburg und näherten sich mit starken Schritten der Stadt Zelle, wodurch die Französ. zertheilt gewesene Regimenter gleichfalls sich zu versammlen und aufzubrechen, genöthiget wurden. Ehe der Aufbruch der Hannöverischen Armee, über welche der Prinz Ferdinand von Braunschweig, der am 23. Nov. zu Stade anlangte, das Obercommando bekam, geschahe, ließ die Hanöverische Regierung zu Stade, am 26. Nov. eine Art von einem Manifest bekandt machen, darinnen sie den Französischen Völkern eine offenbare Verletzung des zu Closter Seven getroffenen Waffenstillstandes, indem es noch nach Schliessung desselben, Feindseeligkeiten begangen, Schuld giebt und erkläret, wie sie an jenen Vertrag nicht weiter gebunden sey. Darauf brach die Hanöverische Armee über Lüneburg gegen Zelle auf, nahm am 18. Nov. von Bremer-Vörde Besitz, vertrieb die Französische

Besa-

Besatzung aus **Lüneburg**, **Ulzen** und **Ebstorf**, erbeutheten ansehnliche Magazins, und kam am 13. Dec. vor Zelle an. Sie blieb vom 23. bis 24. vor dieser Stadt stehen und machten sich die Soldaten, um sich vor der Kälte zu beschirmen, Hölen in die Erde. Der gröste Theil der Französ. Armee lag theils in Zelle, theils in den benachbarten Dörfern, ein Corps von 15000. Mann aber, stand im freyen Felde. Da aber die Kälte täglich zunahm, ließ der Prinz **Ferdinand** die Völker, in der Nacht vom 24. zum 25. Dec. wieder aufbrechen, und über **Weyhausen** nach **Ulzen** zuruck marschiren. Unterdessen ward die Capitulation, der seit den 28. Nov. belagerten Vestung **Haarburg**, in der Nacht vom 29. bis 30. Dec. zu Stande gebracht, und der Commendant, Marschall des Camp, Marquis von **Perreuse**, erhielt am 31. Dec. mit seiner 1700. Mann starken Besatzung, unter Bedingung, in diesem ganzen Krieg nicht wider Engelland und dessen Bundsgenossen zu dienen, einen freyen Abzug. Der Prinz verlegte hierauf seine Völker um **Lüneburg** und **Ebstorf** in die Winter-Quartiere, diese, den Feldzug in diesen Gegenden endigende Unternehmungen, brachte der Hannöverischen Armee weiter keine Vortheile, als daß sie einen grösseren Theil Landes an der **Elbe**, fast bis zur **Aller** im Besitz bekam, und in den Winter-Quartieren sich weiter und bequemlicher ausbreiten konnte. Die Ruhe in diesen Gegenden dauerte hierauf etliche Wochen; da ich aber nur bis zum 31. Dec. 1757. die Unternehmungen zu erzählen, mir vorgenommen habe;

so muß ich hier den Beschluß machen und nunmehro auch von den Thaten der Reichs-Armee, und der, mit ihnen vereinigten Französischen Völker, unter dem Prinzen von Soubise, Nachricht geben.

Viertes Capitel.

§. 22.

Ich habe schon gemeldet, daß durch die Kaiserl. Commissions-Decreta, fast das ganze deutsche Reich, wider den König von Preussen, in Waffen gebracht worden, und nur sehr wenige Alt-Fürstliche Häusser, an dem Reichs-Schlusse, keinen Theil genommen. Es wurden demnach bereits im April und May 1757. im Reich, durch Werbungen und Anschaffung der nöthigen Kriegs-Requisiten, die Anstalten getroffen, eine zahlreiche mit allem Nöthigen wohl versehene Armee gegen den König in Preussen, ins Feld zu stellen, welche hauptsächlich dazu bestimmt war, Sachsen zu befreyen und dem König von Pohlen wieder in die Hände zu liefern. Man errichtete eine Reichs-Operations-Cassa, in welche die von den Reichs-Ständen bewilligte 30. Römer-Monate flossen und Ihro Kaiserl. Majest. denen die völlige Einrichtung von dem, an dem Reichs-Schlusse theil nehmenden Ständen überlassen war, ernennten den Prinz Joseph von Sachsen-Hildburghausen zum commandirenden General der Reichs-Armee. Der Versammlungs-Ort ward in der Gegend von Nürnberg,

berg, wohin die Reichs-Stände ihre zu stellen habende Mannschaft im Junio und Julio absendeten. Zum Hauptquartier ward der Marktflecken Fürth erwählt, und zwischen diesem Ort und Farrnbach war das Lager abgesteckt. Um mit desto grössern Nachdruck an der Befreyung von Sachsen zu arbeiten, beschloß der König von Frankreich, eine besondere Armee dahin abzusenden, über welche der Prinz von Soubise, das Obercommando bekam. Diese versammlete sich im Hanauischen und der Landgrafschaft Hessen-Cassel, von da sie sich im August, den Sächsischen Gränzen näherte. Die Reichs-Armee kam im August bey Fürth gleichfalls völlig zusammen, und ward am 8. August von dem Bischoff von Bamberg und Würzburg, und am 10. von dem regierenden Herzog von Sachsen-Hildburghausen besehen. Den Anfang des Aufbruchs machte am 28. Julii das Kaiserl. Königl. blaue Würzburgische Regiment zu Fuß, welches durch Franken nach Erfurth marschirte, und die dasige Besatzung zu verstärken, bestimmt war. Diesem folgte am 11. August die erste Colonne unter dem General-Feldmarschall-Lieutenant Prinzen von Hessen-Darmstadt, welche am 26. schon zu Arnstadt, 2. Meilen von Erfurth eintraf, den 23. die zweyte, unter dem Prinz Joseph von Sachsen-Hildburghausen, und den 26. die letzte, unter dem General-Feldzeugmeister Prinzen von Baaden-Durlach. Diese Armee, mit welcher sich noch vor ihrem Aufbruch, die beyden Kaiserl. Königl. Regimenter Cuirassier, Bretlach und Trautmanns-

mannsdorf, vereiniget hatten, setzte ihren Marsch nach Sachsen ohne Widerstand fort, und war im Sept. völlig in der Gegend Erfurth angelangt. Zu gleicher Zeit drang ein Corps Croaten unter den General-Wachtmeistern von Laudon und Mitrowski, und die beyden Husaren-Regimenter, Spleni und Sceczeni, unter dem General-Wachtmeister Sceczeni aus Böhmen in Sachsen, welches sich gleichfalls mit der Reichs-Armee vereinigte, und die unter dem General-Major von Fink in Dreßden stehende Preussische Besatzung öfters beunruhigte. Der Prinz von Soubise verlegte schon am 25. August sein Hauptquartier nach Erfurth, und besetzte alle nahe gelegene Oerter, ließ auch den Brigadier, Grafen von Turpin, mit seinen Hussaren in Halle, Merseburg und mehrern Orten Brandschatzungen und Lieferungen eintreiben. Die Reichs-Armee besetzte Gotha, Jena, Weimar, und vereinigte sich nunmehro würklich mit der Französischen.

§. 23.

Der König von Preussen muste also darauf denken, seinen, mit einem nahen Einfall bedrohten Erblanden zu Hülfe zu eilen, und brach dahero schon am 25. Aug. mit einem Corps von Bernstädel in der Lausitz auf, ließ die übrige Armee unter dem Commando des Prinzen von Bevern, und marschirte mit seinem Corps über Bauzen nach Dreßden, wo er sich am 30. Aug. mit dem Corps des Prinzen Moritz von Anhalt, vereinigte; Er setzte

seinen Marsch mit wenigen Rasttägen so eilfertig fort, daß er den 7. Sept. schon bey Pegau anlangte, von da er gegen Erfurth anruckte, welches die Reichs- und Französische Armee auf seine Annäherung verlassen, und von ihm am 13. Sept. besetzt ward. Von hier sendete der König ein Detaschement unter dem Prinz Moritz von Anhalt nach Torgau, eines aber unter dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig ins Halberstädtische, um an beyden Orten den Streifereyen der Französ. und Oesterreichischen leichten Trouppen Einhalt zu thun. Die Reichs- und Französische Armee zog sich nach Eisenach, wo sie ein vortheilhaftes Lager einnahmen und sich zu verschanzen anfiengen. Der König besetzte hierauf am 15. Sept. die Stadt Gotha, und suchte Gelegenheit ein Treffen zu liefern. Bey dieser Stadt kam es am 19. Sept. zu einem Scharmützel, welcher aber in der That wenig zu bedeuten hatte; Sämmtlich Gothaische Herrschaften, konnten besagten Scharmützel, welcher in einer Ebene vor dem Schlosse zu Gotha vorgegangen, gleichsam als ein Schauspiel, aus ihren Fenstern mit ansehen. Nach diesem Scharmützel blieb es bis zum 24. Sept. ruhig, an welchem Tag abermalen ein starkes Preussisches Corps von Erfurth gegen Gotha anruckte, aber sich bald wieder zuruckzog. Am 25. Sept. liessen sich bereits Kaiserl. Hussaren vor den Thoren vor Erfurth sehen, und am 28. verliessen die Preussischen Völker diese Stadt ganz und gar, und zogen sich nach dem bisherigen Hauptquartier des Königs, Kerspleben. Die

vereinigte Reichs- und Französische Armee, brach am 27. Sept. aus ihrem bisherigen Lager, hinter Eisenach auf, und setzte sich auf der grosen Ebene zwischen Gotha und Langensalze bey Fridrichswerth; da dann die erste Colonne der Reichs-Armee, welche bis zum 28. Sept. unter dem Prinzen Georg von Hessen-Darmstadt bey Barchfeld bey Schmalkalden gestanden, zur grosen Armee zu stossen, Befehl erhielt; die Preussische Armee hingegen zog, weil sie die gegenseitige in ihren Verschanzungen anzugreifen, nicht vor dienlich erachtet, zuruck, und war am 29. Sept. deren Hauptquartier zu Buttelstädt, 6. Stunden von Erfurth. Von da zog sie sich nach Naumburg, wo sie am 13. Oct. anlangte. Hier erfuhr der König den Einfall des General von Haddick in die Mark Brandenburg, und brach dahero am 14. über Weissenfels, Lützen, Leipzig und Eulenburg nach Torgau auf, wo er am 18. Oct. ankam. Der Feldmarschall von Keith aber ward mit einigen Regimentern und den Freybataillons bey Naumburg zuruck gelassen, und die Bewegungen der Reichs- und Französischen Armee zu beobachten. Die combinirte Reichs-Armee, welche sich zu dem Ende des Sept. nach der Seite von Langensalze gezogen hatte, brach den 16. Oct. wieder gegen Erfurth auf, wo sie am 18. anlangte. Von hier zog sich dieselbe gegen Leipzig, und der Prinz von Hildburghausen, verlegte schon am 24. Oct. sein Hauptquartier nach Pegau, und der Prinz von Soubise nach Weissenfels, und

ließ den in Leipzig befindlichen General-Feldmarschall von Keith auffordern, der aber eine abschlägige Antwort ertheilte. Folgendes Tagbuch wird die Sache des mehrern erläutern.

§. 24.

Der Marggraf von Baaden-Durlach gieng mit seinem Corps am 18. bey Kahla über die Saale, und zog sich nach Gera. Die Reichs-Armee aber marschirte am 19. von Erfurth nach Weimar und am 20. bis Dornburg, wo 4. Bataillons und 8. Escadrons Französische Hülfs-Völker zu ihr stiessen. Die Preussen verliessen am 20. Naumburg, nebst der stark besetzten Brücken bey Kösen, und zogen sich gegen Merseburg und Weissenfels. Dagegen der General-Lieutenant Graf von St. Germain, mit der Reutherey bis Droysig ohnweit Zeitz, und die Kaiserl. leichte Völker bis Pegau vorruckten. Am 19. erbeutete ein, von dem General Laudon ausgesendetes Husaren-Commando zu Merseburg 11000. Reichsthaler Cammeral-Gelder, welche nach Leipzig gesendet werden sollten, und am 22. gieng die sämmtliche Reutherey der Reichs-Armee über die Saale. Am 23. folgte die ganze Armee nach, und ward das Hauptquartier zu Skölen genommen. Dagegen die Vortrouppen bis Stössen, Pegau, Rötha und Hohenmölsen vorruckten. Am 24. marschirte die Armee bis Taucha; der commandirende General-Feldmarschall, Herzog von Hildburghausen, mit

mit der Avant-Garde bis in die Gegend von Leipzig, und die leichte Trouppen, bis Tacka, Lützen, Klein-Ronnewitz und Gautsch; Hingegen verliessen die Preussen den 22. Nachts um 10. Uhr Weissenfels, zogen sich nach Leipzig, liessen aber Merseburg mit dem Mayerischen Corps besetzt. Am 25. marschirte die Armee bis Pegau, wo das Hauptquartier genommen ward, und das Corps des Marggrafen von Baaden-Durlach von Gera nach Zeitz. An eben diesem Tage ruckte der König von Preussen mit einem starken Corps bis Eulenburg, und die Leipziger Besatzung ruckte gegen 2. Uhr Nachmittags auf den General Scecʒeni an, es blieb aber bey einigen Stück-Schussen. Es fielen darauf in der Gegend von Leipzig einige kleine Scharmützel vor, und die Kaiserl. und Französ. Husaren, trieben in der Stadt Halle zu verschiedenen malen Brandschatzungen ein. Der König von Preussen durfte keine Zeit verliehren, wann er Leipzig retten wollte. Er brach dahero schon am 24. Oct. von Torgau auf, und kam am 26. über Eulenburg mit seiner Armee zu Leipzig an. Hier vereinigte sich am 27. das Corps des Prinzen Moritz von Anhalt, und am 28. das, aus dem Magdeburgischen angekommene Corps des Prinzen Ferdinand von Braunschweig mit derselben, worauf der König am 30. Oct. bis Lützen vorruckte. Am 31. ward die, mit Reichs- und Französischen Völkern besetzte Stadt Weissenfels eingenommen, und am 5. Nov. kam es endlich bey Roßbach und Mücheln, einem, anderthalb Stunden

von Freyburg auf Querfurth zu gelegenen Städtgen, zu einem entscheidenden Treffen, in welchem die Preussen den Sieg erhielten. Wir sollten hier etwas weitläuftig die Umstände dieser Schlacht erzählen, allein, es ist nichts ruhmwürdiges für eine deutsche Feder dabey vorgefallen; und die übereilte Flucht unserer Landsleute zu beschreiben, mag mich eine italiänisch- oder französische Feder überheben, indeme von der sonst so berühmten deutschen Tapferkeit, mit gutem Gewissen das wenigste kan gemeldet werden. Die Deutschen wollen den Franzosen, und diese jenen die Schuld beymessen. Nach dieser Schlacht zogen sich die Reichs-Völker nach dem Fränkischen Kreiß zuruck, und die Soubisische Armee über Duderstadt ins Hessische, mithin hatte der Feldzug ein Ende, zumal der König von Preussen, wie ich oben schon gemeldet, um seinen Schlesischen Staaten Hülfe zu leisten, mit dem grösten Theil der Armee nach Schlesien aufbrach, und nur den Prinzen Heinrich, mit einem kleinen Corps in Sachsen zuruck liese, welches im Dec. so wie die Reichs- und Französische Armee die Winter-Quartier bezogen, somit hatten auch hier die Kriegs-Verrichtungen des 1757. Jahrs ihre Endschaften erreichet.

Fünf-

Fünftes Capitul.

§. 25.

Ich komme anjetzo zu der Russischen Hülfs-Armee und deren Unternehmungen gegen das Königreich Preussen; Vermög der, am 22. May 1746. zu Petersburg, zwischen dem Kaiserl. Königl. und Russischen Hofe geschlossenen Vertheidigungs-Bündniß, hielt der Kaiserl. Hof im Sept. 1756. bey Gelegenheit des Preussischen Einfalls in Böhmen, um die Bundesmässige Hülfe an. Es war darauf schon im Oct. 1756. Anstalt gemacht, mit einer zahlreichen Armee der Kaiserin beyzustehen, über welche das Obercommando dem General-Feldmarschall, Grafen von **Apraxin**, aufgetragen ward. Dieser reisete schon am 10. Nov. 1756. nach **Riga** in Liefland ab, in welcher Gegend ein Theil der Hülfs-Völker sich versammlete, allein es verzog sich mit dem wirklichen Aufbruch, bis in den May 1757. ohnerachtet die Russische Kaiserin bereits den 11. Jenner 1757. dem, zwischen dem Kaiserl. Königl. und Französischen Hofe zu Versailles 1756. geschlossenen Tractat beygetretten war. Im May ward der Aufbruch und die Ursachen desselben allen auswärtigen Höfen, durch die Russischen Ministers bekannt gemacht und eröffnet, daß der Russische Hof durch eine, als Hülfs-Völker agirende Armee, die Preuss. Staaten angreifen würden. Den 9. May lief bereits der Russische Vice-Admiral, **William Lewis** oder Luis, mit der Flotte von **Reval** unter

Seegel, kreutzte an den Preussischen Küsten und unterbrach alle Handlung nach den Preussischen Häfen. Der Marsch der Armee geschahe in 3. Colonnen, durch **Pohlen** und **Littauen**, da die erste der Graf **Apraxin**, selbst, die zweyte der General **Lapuchin**, und die dritte der General-Lieutenant von **Lieven** führte. Sie langten sämmtlich im Junio an den Preussischen Gränzen an, und der Feldmarschall, Graf **Apraxin**, machte durch verschiedene Patente, so wohl die Ursachen seines Eintritts in Preussen, als auch dieses bekandt, daß die Einwohner sicher bey dem Ihrigen bleiben, und, wann sie sich in Russische Länder begeben wollten, viele Vortheile zu geniessen haben sollten. Zu Ende des Junii setzte die Russische Galeeren-Flotte 9000. Mann, unweit **Memel** ans Land, zu welchem noch 28000. Mann stiessen, die der General **Fermor** aus **Samogitien** dahin führte. Es ward sogleich der Anfang gemacht, diese kleine und mit schwacher Besatzung versehene Stadt von der Land- und See-Seiten sehr heftig zu beschiesen. Nun wehrte sich zwar der Commendant, Obristlieutenant von **Rumel**, sehr tapfer, ließ ein starkes Feuer machen und 2. Russische Bombardier-Galiotten in Grund schiesen, muste aber doch am 5. Julii gegen Erhaltung eines freyen Abzugs, mit Ober- und Untergewehr, die Vestung **Memel** übergeben. Die Preussische zur Vertheidigung des Königreichs, unter dem General-Feldmarschall von **Lehwald** versammlete Armee, konnte, ohne das innerste des Königreichs zu entblössen **Memel**, nebst dem, an die See stossenden

den

den schmalen Strich Landes nicht entsetzen, und setzte sich also ohnweit Insterburg, schickte aber ein Corps unter dem General-Major von Canitz ab, um dem weitern Eindringen der Russen, von der Seiten Memel, Einhalt zu thun. Zu Anfang des August, betraten die Russischen Völker, von der andern Seite, das Königreich Preussen, besetzten die Städte Tilsit und Gumbinen, und die Cosacken durchstreiften das platte Land. Der General-Feldmarschall von Lehwald, verlegte darauf sein Hauptquartier von Insterburg nach Wehlau, wodurch Königsberg bedeckt war, und ließ den Obristen von Malachowski, mit den Husaren und Boßniacken vorwärts rucken, um die Russische Armee zu beobachten. Dieser hatte an dem Dorfe Rumelen und den 8. Aug. bey Gerwischkehnen mit dem Russischen General von Stoffeln zwey glückliche Scharmützel, in welchen er sich mit dem Major von Beust besonders hervor that, konnte aber so wenig, als der, mit einem kleinen Corps vorwerts gesendete General-Lieutenant, Graf von Dohna, widerstehen, sondern muste sich, so wie der, in der Gegend von Insterburg, mit seinem Dragoner-Regiment gestandene General-Major von Platen, zur Lehwaldischen Haupt-Armee zuruck ziehen. Diese nahm, als das über Tilsit gekommene Corps des Generals von Fermor und die sogenannte fliegende Armee, unter dem General von Sybilski zu der Russischen Haupt-Armee gestossen, und diese bis Georgenburg vorgerückt war, ein neues Lager, zwischen Wehlau und Taplaucken. Da aber die Russische

Armee sich zu verschanzen anfieng, und unterdessen das Land durch die leichten Völker verwüsten ließ, so hielt der Feldmarschall **Lehwald** für gut, diese Armee, ungeachtet ihrer Ueberlegenheit, anzugreifen. Es kam also am 30. Aug. bey dem Dorfe **Groß-jägersdorf** zu einem hitzigen Treffen, in welchem die Preussische Armee geschlagen, von den Russischen Völkern aber eine vollkommene Victorie erfochten worden.

§. 26.

Nach diesem Treffen blieb die Russische Armee bis zum 7. Sept. ruhig in ihrem Lager stehen; Allein an diesem Tage machte sie Anstalt, bey **Friedland** über den **Allerstrom** zu gehen, welches aber unterblieb. 2000. Russen versuchten auf Galeeren eine Landung im Curischen Hafen zu thun, sie wurden aber durch 600. Mann Landmilitz zuruck getrieben. Am 17. Sept. brach die Russische Armee schleunig auf, und nahm den Ruckweg nach den Preussischen Gränzen, in solcher Eil, daß sie den 16. schon **Insterburg** erreichte. Die Russische Galeeren giengen nach **Memel**, und die Kriegs-Schiffe nach **Cronstadt** zuruck, und im Oct. war nur noch die Vestung und Gegend von **Memel**, mit 10. bis 12000. Mann Russen besetzt, die übrigen aber hatten sich theils nach **Pohlen**, **Lief-** und **Curland**, theils noch weiter in das Innere des Russischen Reichs zuruckgezogen. Die Ursache dieses geschwinden Zuruckzugs, ist ohne Zweifel, in dem

Mangel der Lebensmittel, welcher durch die, von den leichten Russischen Völkern angerichteten Verwüstungen des Landes verursachet worden, zu suchen. Es ward dadurch der Feldzug in dortigen Gegenden geendiget, und die Preuss. Völker, welche bey Verfolgung der Russen manche Beuthe gemacht, konnten nunmehro in Pommern gebraucht werden, wohin sie zu Ende des Oct. bereits aufzubrechen, anfiengen.

Sechstes Capitel.

§. 27.

Wir nähern uns endlich dem Ende der Erzählung, der, im 1757. Jahre in Deutschland und dessen angränzenden Ländern vorgefallenen merkwürdigsten Begebenheiten des Kriegs. Daß es die Vorsicht des Höchsten versehete, daß zugleich auch das Ende, dieses Länder verderblichen Kriegs, einen Anschein hätte, allein, dem Ansehen nach, wird unser Wunsch so bald noch nicht erhöret werden; Doch GOtt sind alle Dinge möglich, dessen Vorsorge wir uns überlassen wollen.

Es sind also noch die Unternehmungen der in dem Preuss. Antheil des Herzogthums Pommern eingeruckten Königl. Schwedischen Völker zu beschreiben, übrig. Der Schwedische Hof war bereits um 1756. Jahr, von dem Kaiserl. Königl. in die Gewährleistung des Westphälischen Friedens angegangen worden, und es war eine Folge dieses Gesuchs, daß der

Königl. Schwedische Gesandte, zu Regenspurg, von Greifenheim, durch eine Königl. Schwedische, vom 14. Merz 1757. unterzeichnete, am 30. dieses Monats aber dictirte lateinische Erklärung, eröffnen muste, wie die Kron Schweden, den unterdruckten Reichs-Ständen helfen, und den Unfällen, welche Deutschland verwüsteten, Ziel und Maas setzen wollte. Um diesen Endzweck zu erreichen, wurden 17000. Mann Schwedische Völker, nach dem Schwedischen Antheil des Herzogthums **Pommern** übergeschifft, und das Commando der in der Gegend von **Greifswalde** versammleten Armee, dem General-Feldmarschall, Freyherrn von **Ungern-Sternberg**, aufgetragen. Mit dem würklichen Angriff der Preussischen Staaten, verzog es sich bis in den Sept. 1757. allein, in der Nacht vom 12. auf den 13. dieses Monaths, gieng die Schwedische Armee, in 3. Divisionen über den Peene-Fluß, welcher den Schwedisch- und Preuss. Antheil von **Pommern** scheidet, und betraten also würklich das Preussische Gebieth. Die erste Colonne, unter dem General-Lieutenant von **Lantingshausen**, gieng bey **Anklam**, die zweyte unter dem General-Lieutenant von **Lieven**, bey **Demmin**, und die dritte unter dem General-Major **Ehrenschwerd** nach der Insel **Usedom**. Der, in Abwesenheit des Feldmarschalls commandirende General-Lieutenant Graf von **Hamilton**, ließ ein, am 10. Sept. unterzeichnetes Patent bekandt machen, darinnen er denen Einwohnern bedeutete, daß seine Armee, um die Gewähr des Westphälischen Friedens zu leisten, in

die

die Preuss. Staaten einrückte, übrigens aber ihnen allen Schutz versprach. Nichtweniger ward durch eine, am 13. Sept. gezeichnete, und am 28. desselben Monats zu Regenspurg dictirte Erklärung, der Eintritt der Schwedischen Völker in das Preussische Pommern, dem versammleten Reiche bekandt gemacht. Die Stadt **Anklam** war am 13. früh überrumpelt, und darinn 1. Lieutenant, nebst 19. Gemeinen zu Gefangenen gemacht. Die **Anklamer** Fehr-Schanze, in welcher die Besatzung, aus 3. Officiers und 18. Mann bestand, ward, ohne einen Schuß zu thun, eingenommen, und 11. Stücke, nebst einer ansehnlichen Menge von Kriegs-Vorrath darinnen erbeuthet. Die Insul **Usedom**, ward durch Reuterey besetzt und die Peenemünder-Schanze, sogleich berennet. In dieser lag der Preussische Hauptmann von **Oppen** mit einer kleinen Besatzung, welche sich vom 14. bis zum 23. Sept. hielt. An diesem Tag früh um 5. Uhr aber, ward der Anfang mit Bombenwerfen gemacht, und um 8. Uhr ergab er sich mit seinen 171. Mann Landmilitz, zu Kriegs-Gefangenen. In dieser Schanze wurden 20. Canonen gefunden. **Ueckermünde**, **Demmin** und **Schwinemünde** wurden, da sie von Besatzung entblößt waren, ohne Schwerdschlag eingenommen, und am 15. Sept. besetzte der General-Lieutenant von **Lieven**, mit 500. Mann zu Pferd, die, in Vorpommern, an der **Ucker**, 6. Meilen von Stettin auf **Friedland** zu liegende Stadt **Pasewalk**. Den 9. Oct. langte der Feldmarschall von **Ungern-Sternberg**, bey der Armee an, und

es muste nunmehro auch die **Ucker-Mark** Brandschatzung geben; Wie denn auch **Prenzlau**, die Haupt-Stadt der Ucker-Mark eingenommen, und den 13. Oct. die Insul und Stadt **Wollin**, durch den Schwedischen Obrist-Lieutenant von **Blixen** besetzet ward. Endlich brach am 5. Nov. die Schwedische Armee von **Anklam** auf, und ruckte bis **Ferdinandshof**. Die Preuss. 12000. Mann starke Besatzung von **Stettin**, welche unter Commando des General-Majors von **Manteufel**, vor dieser Vestung campirte, konnte diese Unternehmung nicht hindern, allein die Ankunft der, aus Preussen kommenden Lehwaldischen Armee, welche im Nov. erfolgte, hemmete den Fortgang der Schwedischen Waffen.

Der General-Feldmarschall von **Lehwald**, langte am 27. Nov. selbst zu Stettin an, und darauf fiengen die Preuss. Völker an vorzurücken. Bereits den 24. Nov. vertrieb der Major von **Calenberg** die Schweden, von der Insul **Wollin**, und machte bey 350. Gefangene. Den 29. Dec. ward **Demmin** beschossen, und da der Feldmarschall, um die Völcker zu schonen, bey damaliger Jahrszeit, die Belagerung nicht aufhalten wollte, so gestattete er der Besatzung den freyen Abzug, mit 2. Feld-Stücken, die übrigen aber musten sie zurucklassen. Den 30. Dec. verliessen die Schwedischen Völker **Anklam**, wobey 150. derselben gefangen genommen wurden, und in der Nacht vom 28. auf den 29. Dec. ruckte der General-Lieutenant, Prinz von **Holstein-Gottorp**, über eine, bey **Börstland** in

aller

aller Stille geschlagene Schiff-Brücke, aus dem Mecklenburgischen im Schwedischen Antheil in Pommern ein, wie dann auch in derselben Nacht, die Schwedischen Städte Tribsees und Nähringen, durch den Obrist von Malachowski besetzt wurden. Der auf Wollin commandirende General-Lieutenant von Schorlemmer, machte Anstalt, die Anklamer Fehr-Schanze wegzunehmen, welches aber erst im Jenner 1758. bewerkstelliget ward. Es war also mit Ende des Dec. der ganze Preussische Antheil von Pommern, bis auf die Peenemünder-Schanze und Anklamer Fehr-Schanze, von den Schwedischen Völkern verlassen, und die Schwedische Armee zog sich unter die Stücke von Stralsund zurück. Das Ende des Dec. machte also den Beschluß des Feldzugs, so, wie unseres gegenwärtigen kurzen Begriffs, und man kan sagen, daß dieser Monat in allen Gegenden, wo die Kriegs-Flamme wütete, auf eine Zeitlang den kriegenden Armeen, einige Ruhe gegeben. Bey dem Beschluß gegenwärtigen Tractätleins wiederholen wir, unser, in der Vorrede gethanenes Versprechen, der Continuation des kurzen Begriffs vom Jenner 1758. den Anfang machende. So der Höchste anders Leben und Gesundheit verleihet, und unsere Arbeit von dem Leser, wohl aufgenommen wird.

E N D E.

Zu-

Zugab
von
der Belagerung Minden.

Es war den 28. Febr. 1758. als die unter Commando des General-Feldmarschall Prinz Ferdinand von Braunschweig stehende Hanöverische Armee, sich bey Frille, zwischen Bückeburg und Minden setzte. Von Frille aus, lies der Prinz ein Corpo vor Minden rucken, wo die Besatzung unter dem General-Lieutenant von Morangis, eben auf den Abzug bedacht war, dem aber von den Husaren der Paß verhauen worden. Den 5. Merz waren die Alliirten, unter Commando des Erb-Prinzen von Braunschweig, gegen das Marien- und Neuen-Thor angerücket. Es wurde hierauf der Commendant aufgefordert; dieser aber bezeugte, wie er sich gegen seinen Feind wehren wollte. Den 6. wurde die Stadt von beeden Seiten eingeschlossen. Die Franzosen machten dahero Anstalt, sich auf das äusserste zu wehren, und verübten gegen die Burgerschaft viele Excessen. Der Commendant wollte so gar die Weser-Brücke sprengen lassen, welches aber noch durch vieles Bitten abgewandt wurde. Indessen ruinirten sie die Schiff-Brücke, haueten alle in der Stadt befind-

findliche Bäume nieder, zerstöhrten die Garten-Lust-Häusser und Hecken, zündeten auch vor den Thoren die Häusser an. In der Nacht vom 8. auf den 9. Merz, lies endlich der Erb-Prinz von Braunschweig die Laufgräben öffnen, und hatte eine Batterie angeleget. Den 10. kam die erste Parallel, und die zweyte des andern Tags zu Stande. Den 13. fieng das Feuern ausser der Stadt an, und zwar so heftig, daß die Kugeln ziemlich stark in die Stadt fielen. Es geschahen auf diese Seite der Stadt über 300. Schüsse und wurden 30. bis 40. Bomben, auf den gegenüberstehenden Bastion geworfen. Dieses Aengstigen bewog den Commendanten, daß er einen Major, mit Propositionen hinaus schickte. Der Prinz **Carl Leopold** von Anhalt aber, als Hessischer General, welcher in den Trenscheen commandirte, hatte dieselbe verworfen, und von nichts, als der Kriegs Gefangenschaft derselben wissen wollen. Hierauf fieng das Canoniren noch heftiger an. Der Commendant schickte abermal einen Major hinaus, welcher aber an den Herzog **Ferdinand** verwiesen wurde, und gleiche Resolution erhielt; Allein, es wollte der Commendant von der Ergebung zu Kriegs-Gefangen nichts wissen. Die Alliirten hatten demnach eine neue Batterie errichtet und kamen mit der Arbeit der Vestung ziemlich nahe; es wurde auch mehr gröber Geschütz herbey geführet. Diese fürchterliche Anstalten, beförderten die Uebergabe der Stadt. Hierzu kam noch der Mangel an dem Nöthigsten, als: Pulver, Holz und

Salz.

Salz. Endlich am 14. erfolgte die Capitulation, und noch selbigen Tag wurden drey Thore von den Alliirten besetzt. Den 15. zog die Besatzung, 4500. Mann durch das Marien-Thor aus, und wurde, laut Capitulation, zu Kriegs-Gefangenen angenommen, und so endigte sich die Belagerung der Vestung

Minden.

Erste Fortsetzung der kurzen Vorstellung der gegenwärtigen Kriegs-Begebenheiten in Teutschland,

welche sich zwischen denen kriegführenden Armeen zugetragen.

1759.

Vorbericht.

Unpartheyischer Leser!

Unserem in dem 1758sten Jahr gethanenen Versprechen gemäß, sehen wir uns gezwungen, dir die Fortsetzung unserer einmal angefangenen Vorstellung der Kriegs-Begebenheiten in Teutschland zu überliefern, wollen wir anderst nicht haben, daß unsere grosse Geographisch-Historische Kriegs-Karte, an welche wir schon Mühe und Kosten genug verwendet, etwas von ihrer Deutlichkeit verlieren soll. Dann ob gleich die Anzahl der Bücher, welche bey Gelegenheit dieses Krieges das Licht dieser Welt erblicket haben, sehr groß und theuer ist, so ist

doch keines darunter, durch welches wir bey unserer Kriegs-Karte den nöthigen Endzweck erreichen könnten. Genug daß wir durch unsere Absicht niemand beleidigen, und daß wir bey der ganzen Sache einen blosen Erzähler von anderer Schriften vorstellen, in so ferne dieselben einen Einfluß in die kriegerischen Begebenheiten, welche seit 2. Jahren und drüber auf dem grossen Schauplatz und bedauernswürdigen Theatro Teutschlands vorgefallen sind. Uebrigens werde ich in dieser Fortsetzung eben diese Methode und Schreibart beybehalten, welcher ich mich in der ersten Vorstellung zu bedienen, angefangen habe. Oesterreich und Preussen wollen wir zuerst auftretten lassen, und darauf werden wir von denen Zwischenspielen der Franzosen mit der dazu gestossenen Reichs-Executions-Armee, der Russen und Schweden, Zuschauer abgeben.

Und auf diese Weise, werde ich in diesem einmal angefangenen tragischen Schauspiel fortfahren, und, leider! fortfahren müssen, bis einmal der schon so lange verzögernde Courier mit der angenehmen und höchst nöthigen Botschaft des Friedens (te pacem poscimus omnes) eintreffen und dieser blutigen Scene ein erwünschtes Ende machen wird. Nun so lebe wohl, so viel als dieser gefährliche und weitaussehende Zeitpunct zulassen wird, und bleibe denen fortfahrenden Unternehmungen des Verfassers gewogen.

Kriegs-

Kriegs-Begebenheiten in Teutschland.

Erstes Capitel.

Kurzgefaßter Eingang zur abhandelnden Materie, und Zusammenhang der kriegerischen Jahre untereinander.

§. 1.

So sehnlich auch die Wünsche der Bewohner des Erdbodens um Wiederherstellung des goldenen Friedens gewesen sind, so wenig wurden doch dieselben auch in diesem Jahr gestillet. Man siehet noch immer

Männer mit den Mordgewehren,
Mit Messern und mit Feuerröhren,

welche einander wechselsweise aufzureiben bestimmet und auch bemühet sind. Werfet mit mir einen

Blick des Mitleidens auf ein solches Kriegs-Theatrum, so werden wir eine Menge von Elend, Niederlagen, Verwüstungen, Todten, Feuersbrünsten, fliehender Fürsten, beunruhigter Souverainen, welche an Ihrem schuldigen Respect verletzet sind, unterdruckte Freyheiten der Monarchien, wodurch sogar die Sicherheit ihrer Glieder gestöret wird, gewahr werden. An beyden Ufern jenes Flusses wird man zwey grosse Kriegsheere sehen, welche einander umzubringen drohen, und welcher Schwerdter schon vor diesem in Blut eingetaucht gewesen. Armeen marschiren. Aber was fordern ihre Befehlshaber? Ach, erlaubet mir, daß ich bey so verborgenen Sachen schweige, von welchen wir nicht sollen Richter seyn, indem es uns als gemeinen Zuschauern dieses grossen Schauplatzes des Erdbodens nicht zustehet, die Aufführung kriegerischer Mächte zu untersuchen, noch sich in die spitzigen Sachen ihrer geheimen Vorhaben zu mischen.

§. 2.

Allerdings ist es bey nahe der ganzen Welt bekannt, daß ich von den gegenwärtigen Händeln Deutschlands rede, und von diesem Krieg, welcher das Verderben der Völker ist. Aber doch bezeuge auch ich eben vor dieser ganzen Welt, daß kein Mensch seye, der bey diesen Fällen, von dem tiefen Respect, welcher den höchsten Machten gebühret, so eingenommen ist, wie ich, und niemand wird jemals mich die Gränzen überschreiten sehen, welche den Weisen zu denen, dem großmüthigen Character, welche

die

die Fürsten zu Bildnissen der Gottheit machet, gebührenden Hochschätzungen führen soll; doch wird es mir erlaubet seyn, als ein Mensch, dem die Nächsten-Liebe angebohren ist, bey so traurigen Umständen, welche ganz Deutschland aufzureiben drohen, zu erstaunen, und mit denen Wittwen und Waisen über den Verlust ihrer Männer und Vätter und Brüder, Thränen zu vergiessen.

§. 4.

Meine Hofnung zielte auf einen Frieden, aber bey dem Anfang des 1758sten Jahres äusserte es sich ganz anders. Man sahe hernach mächtig vereinigte Kriegsheere auf dem Martis-Felde in Ordnung gestellt, beträchtliche Artillerien, Kriegs-Geräth, gesammlete Schätze und überhaupt die untrüglichen Zeichen einer zukünftigen hartnäckigen Niederlage. So war der beweinenswürdige Zustand des betrübten Deutschlands am letzten December 1757. Die Oesterreichische Armee, welche den 5ten Dec. des letzten Jahres gezwungen wurde, das Feld bey **Leuthen** den Preussen zu überlassen, wurde auch genöthiget ihre Garnison der Stadt **Breßlau** durch ein zufälliges Unglück, den 21. desselben Monats, zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Eben diese Armee, welche von Sr. Excel. dem Hrn. Feldmarschallen Graf von **Daun** commandirt worden, hatte über die Berge, welche **Böhmen** zur Gränze dienen, einen Cordon gezogen. Das Haupt-Quartier war zu **Königsgrätz**, aber die sehr rauhe Jah-

res-Zeit erlaubte nicht weitere Progressen zu machen.

Das zweyte Capitel.

§. 1.

Wir fangen an, wo wir es gelassen haben. Im vorigen Jahr sind wir bey der, von denen Preussen angefangenen Blokade der Schlesischen Haupt-Vestung **Schweidnitz** stehen geblieben, und in denen dabey vorgefallenen Affairen wollen wir fortfahren. Ehe wir noch näher an dieselbe rucken, so berichten wir, daß der König den 1sten Jan. 1758. den Prinz **Moritz** von **Dessau** mit einem Corps nach **Liegnitz** detaschiret, um diese Stadt, in welche von den Oesterreichern viel schwehres Geschütz gebracht worden, aufzufordern. Wir könnten auch noch vieles von der zweymaligen Eroberung der Stadt **Breßlau** und was sich seit dem zugetragen, erinnern; allein da solches mehr in das 57. als in das 58ste Jahr hinein schlägt, so wollen wir es mit Stillschweigen übergehen. Wir sagen vielmehr, daß sich Liegnitz, nebst einer ansehnlichen Besatzung denen Preussischen Waffen unterworfen habe, und daß sich die Garnison zu **Schweidnitz** sehr tapfer gehalten, und in verschiedenen Ausfällen glücklich gewesen seye. Den 24. Januarii ist die ganze Preussische Garnison bis auf etliche hundert Mann aus **Troppau** ausmarschiret, an statt aber, daß vermuthet worden, als wollten sie den Ort verlassen, haben sie eine kaiserliche Postirung, so in 300. Mann

stark

stark gewesen, bey Creuzendorf, unweit davon, delogiret, und sodann sich wieder zurück gezogen. Am 3. Febr. sind 5000. Mann Bayern in Bährn, einige Meilen hinter Troppau, in Mähren, angelanget, und seit dem noch mehrere K. K. Trouppen dahin defiliret, und zwar aus der Ursach, weil die Preussen mit 15000. Mann aus Nieder-Schlesien gegen Mähren über Troppau in voller Bewegung haben seyn sollen.

§. 2.

Wir glauben, es wird unserm Leser nicht unangenehm seyn, wann wir ihm etwas weniges von der Ankunft des Detachements von 150. Mann von dem Meyerischen Freycorps zu Nischwitz, in der Marggrafschaft Meissen, einem dem Premier-Minister, Grafen von Brühl, gehörigen Schloß und Landgute, welche den 20. Januar. geschehen, berichten. Der Herr Oberste Meyer, als Commandeur dieses Detachements, ließ sogleich die Sturmglocke läuten, um die Bauern zusammen zu ruffen. Den 21. früh waren mehr als 200. Bauern gegenwärtig, welche dieses schöne Gebäude völlig niederreissen musten. Das prächtige Schloß Pförten in der Nieder-Lausitz hat eben auch den 20. dieses traurige Schicksal erfahren müssen. Den 18. Febr. hat der Marquis de Ville, K. K. General die Preussen aus Troppau delogirt, so daß sich die Preussen mit vielem Verlust und gröster Präcipitanz, von dannen zurück gezogen haben. Ja, es ist

an dem, daß die Oesterreicher die Stadt **Troppau** mit einer so überlegenem Macht angegriffen, daß der Herr Gen. Major von **Saldern**, welcher daselbst mit 2. Batail. Infanterie gestanden, nach einer tapfern Gegenwehr sich genöthiget gesehen hat, diesen Posten zu verlassen.

§. 3.

Den 20. April sind die Preussen wieder in **Duderstadt** eingezogen, und haben die Kaiserl. Königl. aus den Häusern delogiret, getödtet und gefangen genommen. Den 15. März ist zwar der König in Preussen von **Breßlau** aufgebrochen, aber in Berlin sind sie nicht eingetroffen, den 17. ist er in **Landshut** eingetroffen und am 19. wieder abgereißt. Seit dem 14. März sind eben daselbst sehr viele Regimenter theils Infanterie, theils Cavallerie und Hussaren, viel Geschütz, Haubitzen und Munitionswagen mit Mehl beladen, nach **Grissau** durchpassirt, wohin das Hauptquartier am 15. verlegt werden sollen. Des **Erbprinzen v. Hessen-Cassel** Durchl. waren allda gleichfalls angekommen. Se. Durchl. der **Marggraf Carl** sind am 21. nach **Grissau** abgegangen, an welchem Tage auch Se. Königl. Hoheit der **Prinz Ferdinand** in diesem Ort eintrafen, wie auch der **Prinz Moritz** von **Anhalt-Dessau**. Den 22sten März haben in **Schweidnitz** die Belagerten sehr stark auf die Preussen herausgefeuert, welche approchirten, doch hat der Preussische Commendant in der Vestung

Glatz, de la Mothe Fouquet, den Oesterreichischen General Jahnus aus dem Glatzischen vertrieben, und bis Nachod, in Böhmen, verfolget. Auch sind die Preussischen Trouppen in Böhmen eingedrungen und haben Trautenau erobert. Vom 29. März bis den 1sten April hat es zwischen den Oesterreichern und dem Preussischen General Fouquet, bey Reinerts, allwo derselbe in Böhmen eindringen wollte, verschiedene nachdrückliche Scharmützel, ja bey nahe ein kleines Treffen, abgesetzt. Das Feuer war dabey heftig und währete einige Stunden aus klein und groben Geschütz. Wobey aber doch endlich die Preussen den Kürzern zogen. Es suchten zwar die Preussen den zu Petersdorf befindlichen Posten, welcher aus einigen Hussaren bestunde, durch ein Detachement Infanterie zu überfallen, den aber eine Patrouille ebenfalls von Hussaren und Croaten unterstützte und solchergestalt die Preussen bis Ober-Albendorf im Glatzischen, mit Verlust einiger Todten, vertriebe. Ein gleicher Scharmützel ereignete sich ferners, da die Preussen einen in 10. Mañ bestehenden Vorposten zwischen Königshayn und Bernstorf, in der Gegend von Zittau und Friedland, nächtlicher Weile überfallen wollten, wobey auch von diesen ein Mann blessirt wurde und ein Pferd todt blieb, so die Kais. Königl. jedoch bald, und schon mit Anbruch des Tages anwiederum, aber mit mehrern Nachdruck einbrachten, die unweit davon gestandene Preussischen Patrouillen überfielen, und damit den ganzen Preussischen Cordon allarmirten.

§. 4.

§. 4.

Nun öfneten sich in Böhmen die Gardinen auf das neue, und man sahe auf dem Schauplatz die Kaiserl. Königl. Armee und die Königl. Preussische in voller Bewegung gegen einander. Am 12. März kam der Herr General-Feldmarschall Graf von Daun an. Darauf zog sich die K. K. Armee aus ihren Cantonirungen zusammen. Der König in Preussen aber ist mit einer 80000. Mann starken Armee, auf der Strasse von Landshut her, tiefer in Böhmen eingedrungen, und hat sein Hauptquartier im Closter Grissau genommen. Nun sahe es erst vor der Vestung Schweidnitz ernsthaft aus. Bisher wurde sie nur bloquirt gehalten. Am 1sten April wurden die Trencheen eröfnet, welche der darinnen so aufmerksame Commendant doch nicht eher gewahr wurde, bis des Morgens um 2. Uhr. Den 2ten hat der Feind sehr stark mit Feuer- und Bombenwerffen continuiret. Den 6ten wurden die Laufgräben eröfnet. Von denen Preussen wurde dannoch die Vestung noch nicht bombardirt, desto heftiger aber aus derselben auf der Belagerer Werke gefeuert. Den 21sten darauf kam ein Königlich-Preussischer Courier mit 7. blasenden Postillions aus Schlesien bey dem Comendanten in Leipzig an, welcher die Nachricht brachte, daß die Vestung Schweidnitz nunmehro in Sr. Majestät des Königs von Preussen Händen seye. Die Garnison daselbst hat sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen, und hat der König eine weit stärkere Artillerie, als bey der Ueberga-

bergabe der Preussen an die Oesterreicher erobert. Die Preussische Armee hat sich schon mit Anfang dieses Monats in drey Corps vertheilet. Das eine campirte bey **Landshut**, wo sich Ihro Majestät der König selbst befunden, das zweyte bey **Glogau**, unter Anführung des **Prinz Moritz** von **Dessau**, und das dritte ist dem Gen. **de la Mothe Fouquet**, anvertrauet worden. Eine besondere Nachricht meldet von **Schweidnitz**, daß diese Vestung den 16. dieses Aprilmonats übergegangen sey, nachdem die vorhergehende Nacht durch das Freybataillon von **le Noble** ein Fort mit Sturm eingenommen worden. Es ist merkwürdig, daß diese Vestung von denen Preussen in 16. Tagen, nach eröfneten Trencheen, erobert worden, obwol die Canonade erst den 8ten April angegangen und also in eben so vieler Zeit, als die Oesterreicher davor zugebracht, nemlich vom 27ten October, bis zum 12ten November. Die Garnison darinnen hat sich eben unter diesen Bedingungen, welche im November vorigen Jahrs denen Preussischen Trouppen zugestanden worden, zu Kriegsgefangenen ergeben. Die Preussen haben den 16. das Peters- und das Strigauer-Thor in Besitz genommen, und den 17. marschirte die Oesterreichische Garnison aus, und streckte das Gewehr. Den 24sten April traf der Obriste von **Meyer** mit 800. Mann Infanterie, 140. Husaren, nebst 350. Pferden, und 100. bespannten Wagen, jeder à 6. Stuck in **Ilmenau** ein. Von dar brachen sie nach **Suhl** auf, nahmen aber noch 30. bespannte Wagen mit, und liessen ein Piquet von 50. Mann zurück.

§. 5.

Nach Eroberung der Vestung **Schweidnitz** haben die **Preussen** ihre an denen Böhmischen Gränzen auf Postirung gestandene starke Corpi von dannen ab und mehrers rückwärts gezogen; u. verliessen schon den 19. die zu **Dietersbach** bey **Braunau**, errichtete Schanzen, und zogen ihre dortigen Posten nacher **Ruperstorf**, diesem erfolgte die Evacuirung der Stadt **Braunau**, und der Gegend bey **Friedland**, von wannen sie sich über **Waltenburg**, **Reinswalde**, gegen **Tannhausen** ins Schweidnitzische begaben, das **Fouquetische** Corps aber, welches vorhin in und um gedachtes **Braunau** gestanden, wiederum zurück in das **Glazische**, und hauptsächlich bis nacher **Althayde** abgienge. Den 20. zogen sich die Preussischen auch von **Grissau** und **Tannhausen** weiters und gegen **Reichenbach**, allwo sie ihre Truppen anwiederum zu versamlen, mithin alldorten, sich zu setzen gedachten. Bey dieser Retirade suchten die **Oesterreicher** durch die Hussaren- und Croaten-Comandi denen **Preussen** allenthalben Abbruch zu thun, wie dann der Gen. der Caval. Freyherr von **Buccow**, da derselbe in Erfahrung brachte, daß die **Anginellische** Freybataillon zu Bedeckung des feindlichen Marsches, mit einigen Jägern in **Liebau** zuruckgeblieben, den Obristen von dem **Warasdiner** St. Georgenregiment von **Brentano**, mit sämtlichen Warasdinern, den Obristwachtmeister **Lezeni**, des Licanerregiments, mit 70. Hussaren dahin detachirte, um die Preussen zu attaquiren. Letzterer

war

war auch so glücklich, erwehntes Corpo meistens niederzuhauen. Diese Expedition hat Oesterreichischer Seits nur 1. blessirten Officier und 1. Todten von Gemeinen gekostet. Das Hauptquartier der K. K. Armee wurde von **Königsgrätz** den 20sten nach **Skalitz** verleget; wo der commandirende General Graf von **Daun** sich den 21. wiederum nach denen vorwärts stehenden Detachements über **Starkstadt** verfügte.

§. 6.

Den 25sten April um halb 6 Uhr sind 800. Preussische Hussaren an die, an der Stadt **Zittau** gelegene Obstgärten durch Spionen geführet worden. Auf einmal kamen dieselbe in die Vorstädte von besagtem Zittau gesprenget, in der Absicht die Garnison zu überrumpeln. Da aber der Herr Feldmarschallieutenant Graf **Maquiere** von diesem Marsch schon des Abends zuvor Nachricht erhalten, so hat derselbe etliche Salmische Compagnien, die 2. Stunden von **Zittau** gelegen, in eben der Nacht vorrucken lassen. Welche Vorsicht die Hussaren zum Weichen brachte, die aber der Herr Feldmarschall-Lieutenant verfolgte, und ihnen einen ziemlichen Verlust an Todten und Verwundeten zufügte. Nach der Uebergabe der Vestung **Schweidnitz** haben sich die Preussen aus **Böhmen** zurückgezogen, und bey dieser Gelegenheit am 29. April 59. Tags darauf 120. Mann verlohren. Höchstgedachter König hat am 23. das Hauptquartier zu **Frankenstein** genommen, von dannen sich nach **Glatz** begeben,

die

die Armee selbst aber in die Gegend **Neiß** gewendet. Am 26. stund das **Fouquetische** Corps in der Grafschaft **Glaz**. Ein anderes Corps gieng nach der **Lausnitz** ab, und rückte in **Bautzen** und **Görliz** ein.

§. 7.

Nun wollen wir sehen, was der Preussen **Friederich** in Mähren gemachet. Er gieng im Anfang des May-Monats über **Jägerndorf** und **Troppau** Am 3ten ist seine Armee in **Sternberg** eingeruckt, dann über Mährisch **Neustadt** und **Littau** vorgedrungen, und hat den, dortiger Enden gestandenen **Marquis de Ville** genöthiget, seine Cavallerie bis **Proßnitz** und von dar bis **Predlitz** zurück zu ziehen, die Infanteristen aber in **Ollmütz** zu werffen. Am 6ten stund die Preussische Armee von **Schwarzbach** bis **Rudewin** gelagert, und war der König selbst, nebst dem **Prinz Moritz** von **Dessau** und **Marggrafen Carl** dabey befindlich; die Avantgarde aber hat die **March** passiret, und ein groß Theil der **Preussischen** Macht gegen gedachtes **Proßnitz** und **Predlitz** vorgedrungen, da mittlerweile die Armee selbst bey **Littau** diß und jenseit der March, theils campiret, theils cantoniret. Am 9. befand sich das Hauptquartier des Königs noch zu **Littau**, und die Armee war zum Theil bis **Rudewin** gelagert. Jetzt erwartete des **Königs von Preussen Majest.** den General-Feldmarschall von **Daun**, welcher von **Nachod** her auf dem Weg ist. Zur selbigen Zeit waren die

Haupt-

Hauptarmeen nur noch ein paar Meilen von einander. Die Hälfte der Königl. Preussischen Armee ist gegen **Ollschau** vorgerücket, des Königs Hauptquartier aber ist in einem Meyerhofe bey dem Dorfe **Czelechowiz.** Der Feldmarschall von **Keith** stunde mit einem Corps also in Böhmen postirt, daß er sich mit dem Königlichen in kurzer Zeit vereinigen konnte, und noch ein drittes Preussisches Corps unterm Prinz **Moritz**, stunde zur Seiten bey **Littau** zur Observation. Der General-Feldmarschall Graf von **Daun** ist mit seiner Armee gegen die Preussische bis **Leutomischel** angerückt. Kaum war die schwere Artillerie im Preussischen Lager eingetroffen, so wurde auch **Ollmütz** förmlich beschossen. Der König hatte sein Hauptquartier bey **Smirschitz**, welches vor der Fronte seines Lagers gelegen ist. Den 18. ist eben ein Transport schwerer Artillerie von **Sternberg** über **Littau**, in die Gegend von **Ollmütz** abgegangen. Der Generalfeldwachtmeister **Jahnus** hatte seine Position noch zu **Allerheiligen** und auch einige kleine Vortheile über **Preussische** Partheyen erhalten. Den 19. in allerfrühe begab sich der commandirende Generalfeldmarschall Graf von **Daun** auf die Vorposten zu den Generalfeldwachtm. von **Laudon**. **Cremsier, Kosetin**, **Tobischau**, und endlich auch **Prerau**, wie nicht minder der Posten zu **Predlitz** sind von denen **Preussen** verlassen worden, und der bey **Prostnitz**, dann vor der Fronte ihres Lagers wurde stark an Verschanzungen gearbeitet. Der General **Keith** commandirte das bey **Littau** stehende

 Corps,

Corps, und der Prinz **Moritz** von **Anhalt-Dessau** ruckte mit einem starken Detachement weiter bis gegen **Ollmütz** vor, und hat die auf eine halbe Stunde weit herum gelegene Ortschaften, worunter auch das Closter **Hradisch** begriffen, welche die zur Garnison gehörige Trouppen inne hatten, besetzt. Bis zum 7. Jun. ist nichts von einer Bataille vorgefallen, sondern nur ein Ausfall in der Nacht vom 4. Junii, von 5. bis 600. Mann, welche verschiedene Arbeiter in den Laufgräben getödtet, ein gut Theil ihrer Arbeit zerstöret, und 30. Kriegsgefangene, worunter 2. Officiers und etliche 30. Deserteurs mit zurück gebracht, ohne was auf dem Platz geblieben. Den 27. May wurden die Trencheen vor **Ollmütz** glücklich eröfnet. Der Herr Generalfeldmarschall von **Keith** führete dabey das Commando, und der Herr Generallieutenant von **Fouquet** unter Deroselben. **Se. Königl. Majest.** haben den 9. Junii Dero Hauptquartier zu **Klein-Latein**, nahe bey **Ollmütz** gehabt, die **Oesterreicher** haben sich 2. Meilen davon bey **Gewitz** verretranchiret, und hatten bisher noch nichts unternommen, um die Belagerung zu hindern. Den 13. Jun. hatten die **Oesterreicher** einen Ausfall gethan. Der König stehet mit der Armee ohnweit **Proßnitz.** Am 16. Junii brach die sämmtliche Armee (nemlich die Oesterreichische) von **Gewitz** auf, und trat in 5. Colonnen den Marsch nach **Prodiwanow** an, und setzte ihren Marsch fort bis in die Gegend zwischen **Predlitz** und **Ewanowitz**, und also vereinigte sich mit der Hauptarmee

mee das Corps des Generalfeldmarschalllieutenants Marquis de Ville. Den 23. haben die Preussen den unweit Littau gelegenen und mit Canonen besetzt gewesenen Berg Rumbach verlassen, und sich von dar bis Klein-Senitz gezogen. Den 27. Jun. hat sich die K. K. Armee unvermuthet wieder in Marsch gesetzet, und ist von Ewanowiz innerhalb 3. Stunden näher gegen die Preussen herangerückt, so daß der eine Flügel an Klenowitz sich anlehnete; das Hauptquartier aber ist zu Dobromielitz. Den 28. attaquirte bey Domstattel, zwischen Ollmütz und Troppau, der Generalmajor Siskowich und General Laudon, den allda aus Schlesien angekommenen Preussischen Succurs zu 13000. Mann. Darauf als den 30. hat des Königs von Preussen Majestät die Belagerung aufgehoben, und seinen Ruckmarsch auf Littau, Leutomischel und Königsgrätz, allwo es den 12. Jul. zu einen Scharmützel zwischen beeden Theilen soll gekommen seyn, in welchem die Oesterreicher sollen gesieget haben. Selbigem Tag hat sich die Kaiserl. Königl. Armee bey Hohenmaut gelagert, und den 13. Rasttag daselbst gehalten. Die beeden ersten Colonnen der Preussischen Armee sind bis Königsgrätz fortgerücket, und ein Theil hat den Ort besetzet. Die Besatzung ist bey Annäherung der Preussen durch den General von Buccow herausgezogen, und nach Chlumez, wo er mit seinem Corpo stehet, geführet worden. Von Königsgrätz haben sich die Preussen nach Klein-Skalitz gezogen, nachdem sie ein Corps an bemel-

detem Orte zurück gelassen. Zu diesem zog sich auch die dritte Colonne, unter dem Marschall **Keith**, welche von den **Oesterreichischen** Trouppen beständig verfolget wurde. Der König hatte sich mit einem Theil des **Fouquetischen** Corps bey **Oppotschna** gelagert, ein Theil hatte bey **Reinerz** und **Lewin**, kleine Lager formiret. Der General **Fouquet** setzte sich bey **Glatz**. Nach Annäherung der Kaiserl. Armee bey **Königsgrätz**, hat sich der König von **Oppotschna** wieder zurück gezogen.

§. 8.

Nun glaube ich, wird von **Ollmütz** genug gesagt seyn, und wir wollen uns mit der Königlich-**Preussischen** Armee von **Königsgrätz** in Böhmen, über **Czernilow** und **Liberseitz** bis hinter **Kralowalotta** zuruck ziehen. Der General **Fouquet** stunde mit einem Corps bey **Nachod**. Nun sahe es in der **Lausitz** auch wieder unruhig aus. Die Kais. Königl. Armee hat sich unter dem Generalfeldmarschall Grafen von **Daun** den 7. oder 8. August in Bewegung gesetzt, um über **Gitschin**, **Jung-Bunzel** und **Gabel** nach **Zittau** zu gehen, und eben an diesem Tag ruckte die Königlich-**Preussische** Armee in **Schlesien** zu **Friedland** ein. Das **Fouquetische** Corps folgte aus dem **Glatzischen** über **Braunau** der Armee. Das **Hauptquartier** der **Oesterreicher** war den 12. in **Gitschin**, und der Generalfeldmarschallieutenant von **Laudon** ruckte bis **Reichenbach** fort; die

Avant-

Avantgarde aber hat Seidenberg und Ostritz besetzt. Die Vortruppen sind unter besagtem Hrn. General in die Lausitz nach Görlitz, Bautzen, Lauban, und auch nach Schlesien überall ausgebreitet. Den 14. Augusti um 12. Uhr kam Se. Majest. der König von Preussen mit einem Corps von 33. Escadrons und 14. Bataill. in Liegnitz an. Den 17. Aug. ist der General Fouquet mit 10000. Mann Preussen gegen Braunau angerücket. Der Herr General Harsch rückte ihm entgegen. Der gröste Theil der Königl. Preussischen Armee stund bey Landshut und Grissau. Ein Corps aber war zu Löwenberg postirt. Den 25. Aug. hat der General Laudon die Stadt Cotbus, in der Lausitz, eingenommen, und Peitz erobert. Den 27. stund er mit seiner Armee bey Guben. Den 2. und 3. Septemb. hat der Herr Generalfeldmarschall Graf von Daun, mit seiner Armee zu Nieder-Rödern Rasttag gehalten. Den 4. ist selbige in 3. Treffen nach Radeberg gegangen, wo das Hauptquartier errichtet worden. Der Generalfeldmarschallieutenant von Laudon ist beordert worden, mit seinem Corps nach Hoyerswerde zurücke zu gehen, weil Peitz kein haltbarer Ort, und also eine Garnison vergeblich würde risquiret werden. Der Generalfeldzeugmeister von Baaden-Durlach, gieng von Schönberg nach Löbau mit seinen Leuten zurück. Den 12. Septembr. ist der Herr Obrist Riese von seinem Posten zu Weisbirsch durch die Preussen vertrieben worden. Er zog sich aber in guter Ordnung auf die

Höhen bey Jensdorf zurücke. Den 14. ruckte die ganze Preussische Armee an, und der Herr Obrist Riese wurde nach Borstendorf, Laudon, nach Arnsdorf und von Nauendorf nach Radeberg detachiret. Se. Königl. Majest. von Preussen haben den 27. zu Ramen in der Ober-Lausitz Dero Quartier gehabt, indem Sie mit Ihrer Armee 3. bis 4. Meilen von Dreßden gestanden. Der Commendant, Herr Graf von Schmettan, hat sein Hauptquartier an der Elbebrücke im Fürstenbergischen Hause genommen, weil Se. Majestät der König, das Gräfl. Hoymische Palais zu Dero Quartier gebrauchen.

§. 9.

Beynahe hätten wir uns in die Affairen vor Dreßden so sehr verwirrt, daß wir unserm Leser dadurch beschwerlich würden. Wir wollen lieber warten, bis etwas entscheidendes vorfället. Doch dieses müssen wir sagen, daß der Herr Graf von Daun das verschanzte Preussische Lager in der Ober-Lausitz angegriffen, dasselbe glücklich überstiegen, und die Preussische Armee die Flucht zu ergreifen genöthiget habe, dergestalt, daß bis gegen Mittag ein völliger Sieg erfochten gewesen. Den 14. October vor Anbruch des Tages hat der Feldmarschall von Daun das feindliche Lager umgangen, und solches noch den 14. vor Anbruch des Tages in dem Rücken angegriffen, die Königl. Preussische Armee geschlagen und victorisiret. Den 15. ist die Nachricht

in

in Dreßden eingelaufen, daß über Bautzen unweit Weissenberg bey Hochkirchen eine hitzige Bataille zwischen den Königl. Preussischen und Kaiserl. Königl. Armeen vorgefallen. Sie hat von früh 4. bis Nachmittags um 12. Uhr gedauert. Seine Majestät der König von Preussen hat die Retirade mit Dero Armee nach der Nieder-Lausitz genommen, und Bautzen soll wieder in Oesterreichischen Händen seyn. Bey Freyberg ist es eben den 14. zwischen den Oesterreichischen und Preussischen Corps auch zu einer starken Action gekommen. Bey der Bataille bey Hochkirchen hat der Gen. Keith das Leben verlohren. Den 24. brachen die Preussen auf, den 26. zeigten sie sich nach einem Umweg ohnweit Görlitz, um dem belagerten Neiß zu Hülfe zu kommen. Eben an diesem Tage ist die Kais. Königl. Armee bey Landskron angekommen und hat das Hauptquartier bey Jauernick aufgeschlagen. Den 26. ist bey Görlitz ein hitziger Scharmützel vorgefallen. Den 30. und 31. ist es zwischen den beyderseitigen Armeen abermals zu scharfen Scharmützeln gekommen, gleich darauf hat des Königs von Preussen Majest. die Stadt Görlitz verlassen, und sich nach Schlesien gezogen.

§. 10.

Den 9. November hat die Kaiserl. Königl. Armee die Belagerung Neiß, mit Hinterlassung vieler Munition, aufgehoben, und sich bey Zuckmantel

tel gesetzet. Nach dem Entsatz dieser Vestung, hat sich der Oesterreichische General **Harsch** mit seinem Corps von **Freudenthal** über **Altstadt** nach **Böhmen**; der General **de Ville** hingegen, über **Neustadt** nach **Troppau** zurück gezogen. Den 22. und 24. November ist die Kaiserl. Armee bereits in **Böhmen** eingetroffen, und hat das Hauptquartier in **Lowositz** genommen. **Pirna** und **Sonnenstein** haben die **Preussen** wieder besetzt und sich bis an die **Böhmische** Gränzen ausgebreitet. Den 1. Decemb. ist zwischen den Kaiserl. Königl. und Königl. Preussischen Truppen, zwischen **Reichenbach** und **Schönfels**, ein Scharmützel vorgefallen. Den 5. December ist zwischen den Königl. Preussischen Husaren, und 500. Mann Kaiserl. Königl. Cavalleristen ein Scharmützel vorgefallen. Den 7. Decemb. haben sich die **Preussen** der Stadt **Plauen** bemächtiget, nachdem sie die Thore mit Canonen eröfnet. Den 10. Dec. ist der König von **Preussen** nach **Torgau** gegangen. So weit erstrecken sich diejenigen Relationen, welche ich zu dieser Arbeit im Vorrath gehabt habe, und mehr wird auch zur Erklärung der Charte nicht nothwendig seyn. Genug, daß wir fortfahren in Erzählung der Kriegsverrichtungen anderer Puissancen, und dabey wünschen, daß wir auf das Jahr das Ende dieser Troublen mögen berichten können.

❦) o (❦

Das dritte Capitel.

§. 11.

Wir fahren also in unserer einmal gemachten Ordnung fort, und berichten anjetzo, was die Franzosen mit denen Hannoveranern ausgerichtet haben. Wir verliessen in dem vorigen 1757. Jahr den Prinz **Ferdinand** an der **Elbe**, wie er dasselbe Land in dasiger Gegend fast bis an die **Aller** in Besitz bekam, und da wollen wir ihn auch wieder aufsuchen. Wir finden den Herzog in seinem Hauptquartier zu **Ulzen**, und den Marschall von **Richelieu** in **Hannover**. Den 3. Januar. wurde das Hauptquartier in **Lüneburg** erwartet, am 10. Januar. ist Se. Durchl. Prinz **Ferdinand** aus **Ulzen** würklich daselbst angelanget, und haben Dero Quartier auf dem dasigen Schloß genommen. Den 12. Jan. ist in der Gegend der **Bremer-Burg** und **Gröpel**, zwischen einem **Französischen** und **Hannöverischen** Corps ein hitziger Scharmützel vorgefallen. Den 15. kam der Generallieutenant Duc de **Broglio** in der Nacht unvermuthet vor die gesperrten Thore der Stadt **Bremen**, welcher auch wegen gedrohter Gewalt, um 1. Uhr durch das Osterthor eingelassen wurde. Die Ueberrumplung der Stadt **Halberstadt** von denen **Franzosen** ist bekannt genug, und wir übergehen dieselbe mit Stillschweigen, genug, wann wir sagen, daß sie den 14. Jan. vorgegangen. Doch dergleichen tyrannisch

feindliche Anfälle zu verhüten, wurde ein zureichendes Corps in dasselbige verlegt, und waren auch in Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben, starke Garnisonen befindlich. Zu einiger Revange hat ein Preussisches Detachement in Hornburg die etlich 100. Mann Franzosen unversehens überfallen und davon 300. Mann Gefangene nach Magdeburg gebracht. Die Hannöverische Armee brach den 13. Februar. Morgens von Lüneburg auf. Am 15. waren Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich mit 15. Bataillons und 15. Escadrons in der Gegend Blankenburg angelangt, der Prinz Ferdinandischen Armee in Hannöverischen zu Hülfe zu kommen. Das Schloß Schladen in dem Stifft Hildesheim, wurde auch occupirt, und die darinn befindliche Franzosen gefangen genommen. Die Vestung Regenstein wurde auch wieder eingenommen. Den 21. hat sich ein Corps der Hannöverischen Armee unter dem General von Wangenheim, dem ansehnlichen Passe Rotenburg genähert, u. denselben nebst dem Schlosse nach einer Canonade von 7. Stunden wieder erobert. Den 24. zu früh um 4. Uhr musten die Franzosen Bremen verlassen. Den 25. setzte ein Corps Hannöverischer Jäger und Königl. Preussischer Hussaren denen Franzosen nach. Auch Braunschweig haben die Franzosen den 25. Februar. verlassen. Von Hannover, Wolfenbüttel und Zelle höret man ein gleiches, und die Franzosen haben sich mit der Artillerie, nebst vieler Ammunition nach Hameln begeben. Den 7. Merz hat sich die

Hannöverische Armee an der Weser herunter bis nach Stadthagen gezogen, allwo auch das Hauptquartier gewesen; darauf kam es nach Frille zwischen Bückeburg und Minden gelegen. Den 18. Vormittag hat die gesammte Französische Besazung Hameln verlassen, und den Marsch über die Weser ins Lippische genommen. Tags zuvor aber sind der Graf von Clermont und der Herzog von Randan von da nach Paderborn gegangen. Auch Rinteln ist von denen Franzosen verlassen worden. Den 23. März nahm der Graf Clermont das Hauptquartier in Lippstadt. Den 25. geschah der Aufbruch über Hamm weiter zurück in das Münsterische gegen Wesel und Düsseldorf, und am Ostermontag Abends um 5. Uhr war Lippstadt von denen Franzosen verlassen. Nach einer Stunde fanden sich die Preussischen Todtenköpfe daselbst ein. Der Prinz von Hollstein, welcher sein Quartier noch zu Stromberg hatte, ließ die Brücke wieder herstellen, schickte auch den Preussischen Major von Beust von den schwarzen Hussaren nach, welcher zu Soest in der Grafschaft Mark noch einen Trupp Hussaren von Czeczini und ausser der Stadt die ganze feindliche Arriergarde antraf; dannoch aber mit ihnen handgemein wurde. Der Prinz von Hollstein folgte nach, und am 29. nahmen Ihro Durchl. Dero Einzug in Lippstadt. Am 30. Mart. kam das Französische Hauptquartier zu Wesel zu stehen, welches die erste Vestung war, die Französ. Seits dem König in Preussen abgenommen wurde. Den 8. April verlegte der Herzog

Ferdi-

Ferdinand das Hauptquartier von Münster nach Dorsten. Die Avantgarde unter dem Prinz von Gottorp, rückte vor bis Dulmen und Haltern. Den 2. May haben die Franzosen die Grafschaft Hanau verlassen, wohin sie aber kurz darauf wieder gekommen. Den 13. May wurden auf Befehl des Grafen von Clermont, sowol Wesel als Düsseldorf in den besten Vertheidigungsstand gesetzt. Den 20. May war die Armee der Alliirten noch bey Münster. Der Prinz von Hollstein stund zu Dulmen. Bey Wesel setzte es bisher nichts als kleine Scharmützel. Am 1. Jun. haben Se. Durchl. der Prinz Ferdinand zwischen Rees und Calcar den Rhein ganz ungehindert passirt. Anfänglich schiene es freylich, als sollte der Marsch auf Düsseldorf zugehen. Es ließ sich auch würklich ein Detachement vor dieser Stadt sehen, indem aber umzingelte ein anders Detachement die Stadt Kayserswerth. Hierauf nahmen die Franzosen ihren Abschied. Darauf ließ der Prinz Ferdinand die Vestung Wesel selbst auffordern, und obgleich diese Aufforderung dem Graf Clermont lächerlich vorkam, so haben sie dennoch in selbiger Nacht von 1. bis 2. Junii bey Rees besser unten, den Rhein wirklich passirt. Es geschahe nemlich dort herum, wo die Stadt Cleve jenseit des Rheins, Emmerich aber disseits lieget. Cleve wurde darauf von denen Franzosen sogleich verlassen, und der Graf Clermont nahm sein Hauptquartier zu Rheinberg, jenseit des Rheins. Die Hannöverische Armee theilte sich in 3. Corps; das eine marschirte

nach

nach Düsseldorf, und nahm Kaiserswerth ein. Das Hauptcorps unter Commando des Prinz Ferdinands gieng bey Emmerich über den Rhein, und die dritte Colonne campirte zwischen Huno und Munkeln. Die Franzosen aber begaben sich nach Calcar und Griet.

§. 12.

Am 13. Junii ist zwischen beyden Armeen ohnweit Rheinberg ein Scharmützel vorgefallen, und ereignete sich bey dem Angriff der Alliirten des Closters Camp. Graf Clermont nahm darauf sein Lager bey Meurs und Urdingen und zog sich sodann bis Neuß zurück, von dar er sich bis zum 18. Jun. seitwärts in der Gegend Crevelt gesetzet hat. Prinz Ferdinand aber hat den 16. das Closter Campen verlassen, und sich über Aldkirchen und Ruert hinaus geschwenket. Am 25. Junii kam es zwischen beeden Armeen bey Crevelt zu einer Bataille, worinne die Alliirten die Oberhand behielten. Die Französische Hauptarmee ruckte nach Neuß. Den 28. ist die Französische Armee von Woringen aufgebrochen, und hat ihr Lager unter der Stadt Cölln genommen. Auch Rüremonde hat sich am 28. nach einer 2. stündigen Vertheidigung und Canonade, dem Erbprinz von Braunschweig durch Capitulation übergeben, welche Uebergabe denen Lüttichern eben nicht gar zu angenehm war. Den 8. Jul. wurde von Düsseldorf auch die Capitulation geschlossen, und die Stadt denen Hanno-

vera-

veranern überlassen. Den 10. hatte die Französische Armee unter Commando des Generallieutenants von Contades ihr Lager bey Junkersdorf. Am 19. ist sie aufgebrochen, und in 5. Colonnen bis gegen Berchem und Bethlem marschirt. Ein Corps davon stehet zwischen Mühlheim und Deutz. Den 23. Jul. haben sich die Hessischen Trouppen nach Cassel gezogen, und eine halbe Stunde von dieser Stadt bey Sandershausen sich auf einem Berg postiret. Die Avantgarde der Französischen Armee marschirte hierauf nach Cassel, um die Hessen zu attaquiren. Diese hielten auch Stande, und darauf kam es zur Action, in welcher sie aber der grossen Uebermacht weichen musten. Bis den 5. Aug. sind zwischen beeden Armeen nichts als Scharmützel und Marsch- und Contramarsche vorgefallen. Den 25. haben die Alliirten ein Französ. Detaschement aus Brüggen vertrieben, und sind bis Waldmiel gerücket. Den 3. August ist die Bagage der Armee gegen Rüremond geschickt worden. Um Mittag aber ist Befehl ertheilet worden, daß sie sich nach Mühlbracht, Kaldekirchen und Loot wenden, und sich auf der Heide bey Herringen setzen sollte. Den 4. ist der Marsch über Wachtendonk und Aldekirchen gegangen, um den Rhein wieder zu gewinnen. Den 5. dieses geschahe die Action bey Meer, unweit Rees, worinnen die Franzosen von dem Braunschweigischen Generallieutenant von Imhof geschlagen worden. Den 9. August ist Düsseldorf von der Alliirten Besatzung verlassen worden, worauf

der

der Marquis von Caraman die Stadt mit seinem Corps aus Neuß wieder besetzet hat. Den 14. vereinigte sich die Alliirte Armee mit einem Corps Englischer Trouppen. Se. Durchlaucht der Prinz Ferdinand haben den 18. zu Borken, den 20. aber zu Ahus gestanden. Den 21. sind sie mit Dero Armee zu Cösfeld angelanget. Den 22. ist ein von Sr. Durchlaucht detaschirtes Corps Hannöverischer Hussaren durch Münster nach Lippstadt gegangen. Den 23. ist die Französische Armee zu Dorsten die Lippe über 3. Brücken passirt. Den 25. ist dieselbe bis Recklinghausen marschirt. Den 30. sind Se. Durchl. der Prinz Ferdinand von Cösfeld über Lette bis Dulmen marschirt.

§. 13.

Den 3. September ist das Französische Hauptquartier von Recklinghausen nach Lünen 4. Stunden von Hamm gekommen. Den 10. ist der Prinz von Soubise in Göttingen eingeruckt, und der Prinz von Isenburg hat sich nach Moringen gezogen. Den 14. ist die Generalität vom Obergischen Corps bey Hameln angekommen, allwo der Prinz von Isenburg mit seinem Corps unter den Canonen stund, und den 16. geschah die Conjunction beyder Corps. Den 10. October ist bey Lutterburg und Landwernhagen, unweit Cassel eine scharfe Action zwischen denen Franzosen unter dem Prinzen von Soubise und denen Hannöverischen und Hessischen Trouppen vorgefallen, bey welcher die letzteren den Kürzern gezo-

gen

gen haben. Den 18. October wurde das Hauptquartier des Prinzen Ferdinands von Wahrendorf nach Lippstadt verlegt. Der General von Oberg hat sich von dem Prinzen von Jsenburg wieder abgesondert. Den 19. ist er bey Holzmünden über die Weser ins Paderbornische bis Galem gegangen. Der Prinz von Jsenburg stund noch zu Moringen uud besetzte Göttingen. Den 18. giengen der Erbprinz von Braunschweig und der Prinz von Holstein bey Benninghausen über die Lippe. In der Nacht brachen sie um 1. Uhr auf, und marschirten nach Soest. Die Armee gieng den 18. früh von Lippstadt auch nach Soest. Am 20. stund die Contadische Armee zwischen Hamm und Wehlen. Die Alliirte aber zwischen Soest und Hamm. Den 25. October ist die Prinz Soubisische Armee aus dem Lager bey Hohenkirchen aufgebrochen, und gegen das Paderbornische ins Amt Wolfshagen vorgerückt. Den 31. ist die Alliirte Armee zu Münster eingetrofen: der Erbprinz von Braunschweig ist mit einem Corps zu Wahrendorf geblieben, der General Wangenheim stund zu Rheda, und formirte also von Münster bis Lippstadt einen Cordon. Den 15. November wurde Alliirter Seits alle Vorkehrung gemacht, die Winterquartiere zu beziehen. Die Contadische Armee gieng über Unna und Dortmund nach dem Rhein. Den 1. December ist St Goar, eine Hessen-Rheinfelsische Stadt am Rhein, unweit Ober-Wesel, nebst dem Schloß Rheinfels,

durch einen unvermutheten Ueberfall von den Franzosen eingenommen worden. Das Hauptquartier des Prinzen von Soubise ist nach Giessen gekommen. Nun wollen wir auch diese Armeen ein wenig ausruhen, und ihre Winterquartiere beziehen lassen. Wir haben uns aber nicht umsonst dieses Ausdrucks, ein wenig, bedient, dann die auf allen Seiten gebrauchte und anbefohlene Vorsichtigkeit, sich in einer beständigen Verfassung zu erhalten, die starken u. volkreichen Werbungen prophezeyen nichts anders, als daß dem Mars nach einem kurzen Zwischenraum auf das neue im Kurzem blutige Opfer werden dargebracht werden. Kaum wird sich der in dem 1758. Jahr genug abgemattete Soldat ein klein wenig erholet haben, so wird ihn die unhintertreibliche Ordre seines Befehlshabers wieder aus seinem süssen Schlummer herausreissen, und er wird es in dem 1759. Jahr wieder anfangen müssen, wo er es im vorigen gelassen hat. O! wann ich doch diesesmal die Unwahrheit schriebe, wie gerne wollte ich mich von der ganzen Welt Lügen straffen lassen! Ist dieser Gedanke nicht patriotisch!

Das Vierte Capitel.

§. 14.

Wir fahren fort die Thaten der Reichstrouppen unter dem Commando des Prinzens von Pfalz-Zweybrücken, richtig anzuzeigen. Diese zogen sich nun bey Bayreuth zusammen, und am 19. April wurde eine Viertelstunde weit von der Hochfürstl. Residenz ein Lager für dieselbe abgestochen. Den 23. traf der Obriste Meyer in Ilmenau ein,

und den 24. brachen sie nach **Suhl** auf, nach Zurucklassung eines Piquets von 50. Mann. Den 14. May war die sämmtliche Reichsarmee beordert, von **Bayreuth** über **Berneck**, **Weidenberg**, **Creussen** nach **Eger** zu marschiren. Am 17. folgte der Rest, welcher über **Berneck**, **Mönchberg**, nach **Hof** gehen sollte, er kam aber nach wenigen Stunden wieder zuruck, welches vielleicht die **Meyerische** Attaque der Vorposten in **Hof** verursachet haben mag. Die in **Hof** noch gelegene Freyparthie von der **Reichsarmee** und die **Splenischen** Husaren haben bey Ankunft der **Preussen** sich zur Hauptarmee nach **Böhmen** gewendet. Am 17. stund dieselbe noch bey **Wohnsiedel**, von dar gieng der Zug in die Gegend **Eger**, allwo sie am 23. wieder aufgebrochen, und sich nach **Sandau**, **Töpel** und **Teinitz** begeben, um sich bey **Commotau** mit dem **Serbellonischen** Corps zu conjungiren. Die übrigen Regimenter **Ferntheil** und **Varell** nebst den 2. **Würtembergischen** Escadrons und denen Husaren von **Czezeni**, welche, als die letzten am 17. von **Bayreuth** ausmarschirt, und dahin wieder zuruck gekommen waren, haben den Weg ins **Bambergische** und zwar nach **Lichtenfels**, genommen. Am 23. ist das **Meyerische** Corps in **Hof** eingerückt, als Vortrouppen der ganzen **Prinz Heinrichischen** Armee. Zu Anfang des Jun. kam er nach **Bamberg**, und wendete sich nach dem schönen Closter **Eberach**.

§. 15.

Den 10. Jun. in der Nacht sind die **Preussen** von **Bamberg** schleunigst ab und nach **Hohlfeld** marschirt.

schirt. Und an dem nämlichen Tag um 8. Uhr, sind 1200. Mann Ungarische Hussaren eingetroffen. Die Preussen aber sind nicht vorwärts, sondern ruckwärts nach Schlesien zu marschirt. Am 11. kam eben dieses Corps wieder bey Bayreuth an, bezog sein altes Lager und am 13. Morgens brach es wieder auf über Gefrees nach Hof zu. Den 15. ist eine Parthey Preussen auf ein Corps Oesterreicher und Reichstruppen bey Rehau, 2. Stunden von Hof, gestossen; wobey die letztern den Kürzern gezogen. Es jagten ihnen freylich die sich wiedererholten Oesterreicher nach, und kam es bey Rüschwitz zu einem neuen Scharmützel, doch war er von keiner Erheblichkeit. Die Umzingelung aber der Reichsarmee und einiger Kaiserl. Königl. Trouppen, so in der Gegend Asch befindlich gewesen, von dem Herrn Obristen von Meyer auf der Strasse von Eger, hatte schon mehr zu bedeuten. Den 7. Jul. haben sich die Preussischen Partheyen, die in Böhmen hin und wieder gestreift, zurück gezogen. Der Obrist Meyer aber ist mit 2. Batail-lonen Infanterie und 2. Escadrons Hussaren in Marienberg eingerückt. Der Obristlieut. Wunsch stunde zu Annaberg mit gleichem Commando. Den 9. ist das Esterhasische Corps, das bey Eger gestanden, wieder in das Lager bey Saz eingerücket. Den 20. Julii ist die Reichsarmee von Saz aufgebrochen und in das bey Brix abgesteckte Lager eingerücket. Das Serbellonische Corps rückte von Laun bis Bilin vor. Den 26. stund das Dombalische Corps bey Gefell und in Plauen war eine Besatzung von Reichstruppen.

Den 15. ist der Obrist Meyer von Marienberg bis Reitzenhayn, und zu gleicher Zeit der Obristlieutenant Wunsch bis Ullenbach vorgerücket. Den 27. Jul. ist das bey Gefell gestandene Dombalische Corps wieder aufgebrochen und auf Plauen zu marschiret. Den 28. ist die Kaiserliche und Reichsarmee von Brix und Bilin in 4. Colonnen aufgebrochen, 2. davon bezogen das Lager zu Dux und 2. zu Töplitz.

§. 16.

Den 10. August ist bey Freyberg ein starker Scharmützel vorgefallen. Den 11. ist das Hauptcorps der Reichsarmee in das Lager zwischen Culm und Schebritz eingerückt. Die Kaiserl. Königl. Armee ist unter dem Comando des Generalfeldmarschalls Grafen von Daun von Gitschin weiter über Turnau nach Reichenbach marschiret, wo sie den 15. Rasttag gehalten, um den 16. weiter gegen Zittau vorzurucken. Die Kaiserl. und Reichsarmee, ist den 12. bis Peterswalde vorgerücket. Den 12. ist der Generalfeldmarschalllieutenant von Haddick mit der Avantgarde gegen Gishübel vorgerücket. Das Corps de Reserve ist nach Nellendorf marschiret, und nachdem Aussig besetzet, ist daselbst eine Brücke über die Elbe geschlagen worden. Der Herr General von Kleefeld hat in der Gegend Frauenstein bey Burkersdorf ein Corps Preussischer Trouppen nach einem 3. stündigen hitzigen Gefecht verjaget, und bis an das Lager bey Dippoldiswalde verfolget. An eben dem Tag sind die Grenadiers und Carabiniers unter Commando des Herrn Grafen von Guasco,

aus

aus dem Lager nach Tetschen abgeschicket worden, und wurde das dasige Schloß mit einem Detachement unter Commando des Herrn Obersten, Fürsten von Salm, besetzet. Der Herr Generalfeldmarschallieutenant von Dombale bezog das Lager bey Tschoppau von dar sind sie auf Freyberg aufgebrochen. Den 28. August ist der Obriste Meyer bey dem Corps des Prinzen Heinrichs angelanget, und bey Kesselsdorf eingerückt. Das Hauptquartier der Kaiserl. und Reichsarmee unter Commando des Herrn Pfalzgrafen von Zweybrücken Durchl. ist den 29. Aug. zu Struppen errichtet worden. Die Armee hatte auf den rechten Flügel den Königstein im Rücken, der linke aber erstreckte sich bis Kritzschowitz. Den 28. rückte das K. K. Grenadiercorps ganz nahe an Pirna, um die Preussen vom Kohlberg zu delogiren. Den 5. Septemb. wurde die Vestung Sonnenstein beschossen, und zur Uebergabe gezwungen. Am 7. verfügte sich der Generalfeldmarschall Graf von Daun, nach Lomen. Den 10. ist der Herr Generalfeldmarschallieutenant Haddick, nachdem sein Corps mit 2. Bataillons Infanterie und dem Anspachischen Dragonerregiment verstärket worden, nach Dietersdorf vorgerücket, und hat zu Hausdorf Posto gefasset, nach Delogirung zweyer Preussischer Bataillons. Den 21. sind 30. Fuder Haber, so im Gebürge für die Kaiserl. und Reichsarmee zusammen gebracht worden, oberhalb Maxen weggenommen, und die Bedeckung nebst den Proviantknechten als Gefangene nach Dreßden gebracht worden.

§. 17.

Den 17. Sept. ist der Herr Feldmarschalllieut. Haddick von Gisbübel nach Glashütten, der Herr Feldmarschalllieutenant von Maquiere nach Gisbübel gegangen. Ueber der Elbe rückte der Herr Obriste Törreck von Liebenthal nach Milsdorf, besetzte die Brücke bey Hoptitz, und zog einen Cordon bis Lomen. Den 7. October ist der Kaiserl. Generalfeldmarschall Graf von Daun in allerfrühe aus dem Lager bey Stolpen mit der Armee aufgebrochen. Die bey Pirna gestandene Kais. und Reichsarmee decampirte gleichfalls zur Nachtszeit. Den 14. ist es zwischen den Oesterr. und Preussischen Corps bey Freyberg, zu einer starken Action gekommen. An eben diesem Tag ist bey Budissin zwischen Preussen und Oesterreich eine scharfe Bataille vorgefallen. Es ist dieselbe durch die Zeitungsblätter so bekannt, daß es überflüssig etwas davon zu gedenken. Den 18. ist bey Chemnitz ein 3. stündiges Gefecht zwischen einem Corps Preussischer und Haddickischer Cavallerie vorgefallen. Den 26. October ist bey Görlitz ein hitziger Scharmützel vorgefallen. Den 6. Novembris wurde die Belagerung von Neiß aufgehoben. Nach dem Entsatz dieser Vestung hat sich der Oesterr. General Harsch, mit seinem Corps von Freudenthal, über Altstadt und Grulich nach Böhmen; der General de Ville hingegen, über Neustadt nach Troppau, zurück gezogen. Den 8. ist der Herr Generalfeldmarschalllieutenant Haddick gegen Torgau aufgebrochen, und von Nossen bis Waldheim marschirt. Den 9. hat der

Herr

Herr Obrist Veczey, Milkitz und Monzig, der Herr General von Ried aber, Tarrant und Tanneberg besetzt. Der Obristlieut. Nostrowitzky ist nach Lommatsch gerückt, u. delogirte die Preussen aus Meissen. Der Herr General Haddick gieng nach Grimme. Der Herr Generalfeldmarschallieutenant von Rosenfeld ist an dem Tage von Pirna ins Lager bey Freyberg marschiret.

§. 18.

Am 8. Novembris hat sich die Kaiserl. Königl. und ein Theil der Kaiserl und Reichsarmee Dreßden genähert. Den 9. ist die Kais. Armee bis an den grossen Garten vorgerücket. Den 10. steckte der Commendant in Dreßden, Generallieutenant Graf von Schmettau, bey weiterer Vorruckung der Kaiserl. und der Reichsarmee, die Pirnaische Vorstadt alldort, in Brand, daß 280. Häuser im Rauch aufgiengen, aber nicht mehr als 4. Menschen dabey verunglückten; ob man wohl von weit mehreren vorgeben wollte, welches sich aber nachgehends völlig falsch befunden hat. Den 15. zogen sie von Dreßden wieder zurück. Zwischen den Kaiserl. Königl. und Königl Preussischen Truppen ist am 1. Decemb. zwischen Reichenbach und Schönfels ein Scharmützel vorgefallen. Den 6. December haben sich die Preussen der Stadt Plauen bemächtiget. Am 10. sind Se. Majestät der König von Preussen nach Torgau gegangen. Am 25. ist zwischen den Preussen und den Reichstruppen ein heftiger Scharmützel in der Vogtländischen Stadt Schlaitz vorgefallen. Und nun bin ich auch mit Erzählung der Verrichtungen dieser Armeen in dem 1758. Jahr fertig. Wir lassen

sen sie ihre Quartiere beziehen, und wünschen, daß sie darinnen nicht mögen beunruhiget werden, damit sie sich von ihren ausgestandenen Strapazen wieder erholen mögen. Ja, wir wünschen aufrichtig, daß es mit dem Krieg doch einmal möge zu einem erwünschten Ende kommen, damit alle in demselben verwickelte Armeen, der Mühe und Furcht auf das neue ins Feld zu gehen, entübrigt seyn können.

Das fünfte Capitel.

§. 19.

Wir fahren also fort in der Erzählung der Unternehmungen der **Russischen** Hülfsarmee, gegen das Königreich **Preussen**. Am 22. Jan. geschah der Einzug des Generalfeldmarschall von **Fermor** in **Königsberg**, mit einer Escorte von 800. Dragonern, und zwar unter Läutung aller Glocken; Und kurz darauf nahmen diese Trouppen das ganze Königreich **Preussen** ein. Es sind nicht mehr als 2. Bataillons Infanterie und 2. Escadrons Hussaren, von **Preussischen** Völkern daselbst gewesen, welche über **Marienwerder** nach **Pommern** abmarschiret sind. Den 3. März bemächtigten sich die **Russen** mit Gewalt der Stadt **Elbing**, und fuhren fort sich über verschiedene Wege über die **Weichsel** her, der Stadt **Danzig** zu nähern, nemlich 4. Brigaden, welche von den Generals **Soltikof**, **Panin**, dem Prinzen **Lubomirsky** und dem Kneesen **Galliczin** commandirt wurden, wovon die beyden erstern aus den Gegenden von **Elbingen** und **Marienburg**, und die beyden andern Brigaden von der Seite von **Heilsberg** und

Guttstadt ankamen. Die 2te Colonne unter dem Commando des General Broun, welche über Sensburg, Ortelsburg, Neidenberg, angelanget ist, richtete ihren Marsch gegen Graudenz. Sie besetzten auch ausser Thoren und Elbingen, diese Stadt. Den 24. April kamen 6000. Mann Hussaren und Cosacken, unter dem Commando des Obristlieutenants Teckeli vor Bütow, einem kleinen Städtgen, nur eine halbe Meile von der Pohlnischen Gränze gelegen, und schlugen sich mit einem Posten von 30. Preussischen Dragonern und Hussaren, welche mit Verlust zurück weichen musten. Der Herr Generalfeldmarschall von Fermor hatte sein Quartier zu Dirschau. Man formirte auch für den grösten Theil der Russischen Artillerie bey Dirschau ein Lager. Ein anderes ungleich stärkeres kam zwischen den Dörfern Schönwarling und Kladan zu stehen.

§. 20.

Den 10. Jun. verließ der General Fermor das Lager bey Dirschau, und marschirte nach Konitz, wo sich die ganze Armee versammlet hatte. Von dort detachirte er den General Demikow mit 7000. Mann, nach Ratzebuhr. Da der Generalmajor von Platen mit seinem Corps noch bey Stolpen stehen bleiben muste, so wurde der Rittmeister von Zedmar mit 90. Husaren und 20. Dragonern nach Neu-Stettin abgeschickt, um von da aus die feindliche Bewegungen zu observiren. Darauf fielen verschiedene Scharmützel zwischen beeden Theilen vor, und nach diesem äusserte sich die Wuth der Cosacken in dem Orte Ratzebuhr und allen benach-

barten Dörfern. Den 5. Jul. wurden in Marienburg für 6000. Russen Quartier angesagt, die Kranken und Verwundeten nach Elbingen gebracht, in Thoren neue Magazine angelegt, und bey Pruscheck 1. Meile von Thoren, kamen abermals 24000. Russen zu stehen. Die im vorigen Monat bey Posen unter dem Commando des Generals Strofel, angekommene Russen, ruckten bis Frauenstadt vor. Im Julio erschien der Russische General Diemikow mit etlich 1000. Mann und einigen Canonen vor Driesen an den Pohlnischen Gränzen, und forderte den Ort auf. Der Commendant Major von Schwerin aber, entschloß sich zu wehren, besonders da er den Obersten Grafen von Hardt, nebst einigen Truppen bey sich gehabt. Die Russen canonirten und attaquirten den Ort mit kleinen Gewehr, aber vergebens. Darauf brannten sie die Vorstadt ab, und retirirten sich. Den 17. Jul. ist der Chef mit der ersten Division und Feldartillerie aufgebrochen. Am 18. ist der Marsch bis Dlugo Goslina fortgesetzet worden. Den 19. ist Rasttag gewesen. Am 20. ist der Marsch bis unter Posen fortgesetzet worden. Nachdem der Commend. von Posen die Russische Generalität complimentiren lassen, ist er die Nacht vom 21. ganz stille mit der Garnison abmarschiret. Den 21. sind die 2. letzten Brigaden daselbst ins Lager eingerückt. Der Graf Romanzow gieng über die Warte, und schlug bey Wronka sein Lager. Von Wronka und Zirokow ruckte er bis Meseritz und Schwerin.

§. 21.

In eben diesem Monat that der Major Karabo-

now

now mit 250. Donischen Cosacken einen Einfall in Schlesien. Er wurde aber auf seinem Zug nach Pohlen von 600. Mann Infanterie, und 150. rothen Hussaren attaquirt. Weil Driesen verlassen worden, besetzte es der Brigadier Jeropkin. Den 5. August sind die Russen aus Sternberg durch den Generalmajor von Malachowsky delogiret worden. Weil selbige durch des Herrn Gen. Grafen von Dohna, bey Frankfurt an der Oder, genommene Stellung an dem Uebergang über die Oder verhindert worden, so sind sie über die Warte zurückgegangen, haben ihr Lager bey Landsberg aufgeschlagen, und den 15. ist ein Theil derselben vor Cüstrin gerückt. Noch an eben besagtem Tag, hat man die Stadt durch ein entsetzliches Feuer in einen Steinhaufen verwandelt. Den 17. hat die Kaiserl. Russische Generalität die Vestung aufgefordert. Vom 23. zum 24. in der Nacht, haben die Russen die Belagerung von Cüstrin aufgehoben. Der General Fermor marschirte nach Quartschen. Bey diesem Orte stand sein linker Flügel, und der rechte Flügel erstreckte sich bis an das Dorf Zicker. Die Russen aber wurden zum Weichen gebracht, und retirirten sich in die Wälder von der Seite von Zorndorf. Die Schlacht fieng um 9. Uhr an, und endigte sich um halb 7. Uhr. Am 26. haben die Preussen die Russen nochmals canonirt, worauf sie sich in der Nacht nach Vilitz retirirten, und also in diesen Batailien den Kürzern gezogen, und das Corps Russen, welches unter dem General Resanow, über Lauenburg bis Stolpen in Hinterpommern, eingerückt war, hat sich auf die erhaltene

Nach-

Nachricht von der Niederlage ihrer Landsleute, eiligst über **Bücow** zurück gezogen.

§. 22.

Den 1. October ist der Herr Generallieut. Graf von **Dohna** bis **Lippeen** und den 3. nach **Pyritz** marschirt; die **Russen** hatten daselbst zwar alle Anstalten zur Gegenwehr gemacht, so bald aber dessen Trouppen anrückten, haben sie sich retirirt. Sie haben auch ein Corps unter dem Generalmajor von **Palmbach** detaschiret, das seit den 3. dieses die Stadt **Colberg** bombardirt; die Belagerung wurde eben so, wie vor **Cüstrin**, geführet. Am 27. stund der Herr General **Palmbach** noch mit 16000. Mann bey **Colberg**, seit dem 19. aber hat er sehr wenig auf die Stadt geschossen. Bey **Greiffenberg** ist zwischen etlichen 100. Rußischen und Preußischen Cavalleristen ein Scharmützel vorgefallen. Zwischen den 30. und 31. hat bey **Colberg** ein Generalsturm gewagt werden sollen. Weil aber Nachricht eingeloffen, daß der Herr Generalmajor von **Platen** gegen **Colberg** avancirte, so ist die Belagerung aufgehoben, und der Marsch über **Cöslin** und **Bublitz** gegen die **Pohlnische** Gränze genommen worden. Den 3. November ist der General **Fermor** von **Dramburg** aufgebrochen, und ist das **Kaiserl. Rußische** Kriegsheer über **Tempelburg** durch **Pohlen** gegen die **Weichsel** marschiret. In diesem Monat wurde es auch in der Gegend vom **Weichselstrom** auf das neue lebhaft. Es traf der Rußische General **Dolhoruky** zu **Dirschau** ein, und folgten ihm 4000. Mann Infanterie, und einige 100. Mann Cosacken. Den 22. Nov-

vember hat die Russische Besatzung Driesen geräumet, und wurden dadurch die Märkischen und Pommerischen Lande ganz von den Russischen Trouppen befreyet, sie nahmen ihre Winterquartiere in Pohlnisch Preussen. Auch hier sind unsern Erzählungen Gränzen gesetzet, welche wir nicht überschreiten können noch dürfen. So weit gehen unsere Nachrichten vom Russischen Feldzug. Werden sie aber denselben in dem 1759. Jahr wieder eröfnen, woran uns leider! das Schicksal nicht zweifeln lässet, so werden wir es für eine Pflicht halten, unsere Erzählung fortzusetzen, und unsern Lesern mit der Historie auch von diesem Jahrgang aufzuwarten.

Das sechste Capitel.

§. 23.

Wir nahen uns anjetzo dem letzten Gegenstand unserer Erzählung, und berichten, was die Schweden wider der Preussen Friederich in ihrem 1758sten Feldzug ausgerichtet haben. Den ersten Tag dieses Jahres haben die Schweden, nachdem der Herr Generalfeldmarschall von Lehwald am 29. December anfieng Demmin beschiessen zu lassen, capitulirt, und den freyen Abzug mit 2. Feldstücken erhalten. Den 18. Januar. ist die Stadt Stralsund von allen Seiten eingeschlossen gewesen, und befand sich eine Besatzung von 6000. Mann Infanterie, und 600. Mann Cavallerie darinnen. Der Rest von der Schwedischen Armee, ist auf die Insul Rügen vertheilet worden. In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar. versuchten zwar die Schweden mit 2000. Mann aus Stralsund einen Ausfall zu thun, da sie aber die Preussen auf guter Hut antrafen, so haben sie sich wieder zuruck gezogen. Am 12. Merz fieng der General von Manteufel an, die Peenemünderschanze zu beschiessen, und

den

den 13. schlug sie die Chamade. Vom 13. May wurde versichert, daß die Schweden sich aus Stralsund gezogen hätten, und ausserhalb dieser Vestung unter denen Canonen campirten. Sie liessen sich auf den Gewässern bey Greifswald, Grünschwald, Ruden und Schwinemünde, mit ihren Pramen öfters sehen. Im Julio haben von der Schwedischen Armee, nach vorhergegangener Bloquade von Stralsund, 1400. Mann in Anklam aufs neue Posto gefaßt, und bemächtigten sich auch der Insel Usedom. Den 20. Jul. wurde die Belagerung der Peenemünderschanze mit 2000. Mann unter dem Commando des Herrn Generalmajor Grafen von Hessenstein eröfnet. Den 27. aber hat der Commendant, der Herr Obriste von Wutgenau, diese Schanze an den commandirenden Herrn General von Ehrenschwerd, übergeben. Die Besatzung von 350. Mann, hat sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen. Den 27. Augusti sind 4000. Schweden mit 7. Canonen, gegen den Flecken Torgelow, ohnweit Stettin, gerücket, und haben die Preussischen Freyparthenen, unter den Capitains von Wussow und von Hülsen attaquirt, und nach einem 4. stündigen Gefecht, zum Zurückzuge gebracht. Nachdem die Schweden besagtes Dorf geplündert, haben sie sich nach Anklam wieder zurück gezogen.

§. 24.

Im Septembermonat hat sich ein Corps Schwedischer Truppen von 6000. Mann, bis Ruppin, 10. Meil. von Berlin, genähert. Allein der König hatte 11000. Mann detachiret. Das Schwedische Hauptquartier war zu Lychen, in der Uckermark. Den 21. marschirte der Herr Generalmajor von Wedel, von Berlin aus, nach Oranienburg, und wollte den 22. den Schwedischen Grafen von Hessenstein, der mit 1000. Mann bey Zehdenick gestanden, attaquiren. Allein, er retirirte sich, und wurde nach Gransee getrieben. Der Lieutenant du Fay, hat am 20. dieses ein Schwedisches Dragoner Detachement jenseits Anklam überfallen, und den Lieutenant Stahl, nebst 43. Mann mit den Pferden

den gefangen genommen. Den 25. hat der Herr Generalmajor Wedel, ein Schwedisches Bataillon Infanterie und 200. Dragoner, die bey Fehrbellin eine Fouragirung deckten, überfallen, 60. Mann getödtet, und 139. zu Gefangenen gemacht. Den 28. hat besagter Herr Wedel, die 1400. Mann stark in Fehrbellin verschanzte Schweden attaquirt, und daraus vertrieben. Im October wendeten sich die Schweden nach der Priegnitz. Den 4. retirirte sich die Schwedische Garnison in Anklam nach Greifswalde, weil aus Stettin ein Corps Preußischer Truppen nach Loitz gekommen, und daselbst ein Schwedisches Commando aufgehoben hat. Den 14. October des Morgens rückten die Schweden an das Peenthor bey Anklam, und wollten diesen Ort überrumpeln. Sie waren schon bis an die Zugbrücke vorgedrungen, allein sie musten sich wieder zurücke ziehen.

§. 25.

Bey Uckermünde ist im November zwischen dem Schwedischen Obersten, Grafen Spens, und einer Preussischen Freyparthie eine kleine Rencontre vorgefallen. Es sind auch zwischen ihnen und dem General Manteufel verschiedene Scharmützel zu Schulden gekommen. Sie endigten aber auch noch in eben diesem Monat den Feldzug in der Mark und nahmen den Ruckweg nach Vorpommern, 9000. Mann stunden bisher bey Prenzlow, 6000. bey Pasewalk, den ersten Ort aber haben sie schon den 21. November verlassen, und haben sich nach Pasewalk gezogen, wohin aber ihnen eben der Herr General Manteufel mit seinem ganzen Corps folgte. Den 28. November verliessen sie auch Pasewalk, und zogen nach Ferdinandshof. Den 1. December hat sich die Schwedische Armee vollends bis Anklam retirirt. Uebrigens aber war ihr der bey Güstow in der Uckermark, den 18. dieses vorgefallene Scharmützel sehr nachtheilig. Zuletzt nahmen die Schweden in Pommern die Winterquartiere, weil sie daselbst hinlängliche Magazine hatten, die in Pommern und in der Mark fehleten, und die man in Ermangelung

vester

vester Plätze, nach der Klugheit, auch nicht anlegen konnte. Es wurde aber auch dieser Armee schon zum Voraus eine kurze Dauer der Winterquartiere angedeutet, und ein baldiger Anfang der Operationen prophezeyet.

Mein Freund!

Hier hast du nun eine kurze Erzählung der kriegerisch-historischen Umstände des 1758. Jahrs. Würdige dieselbe einer geneigten Aufnahme, und glaube, daß uns dieses aufmuntern wird, so lange der Krieg dauern mögte, mit dieser Beschäftigung abzugeben. Scheue dich nicht dieselbe zu lesen, weil sie vom Krieg handelt, denn wenn es Fried werden soll, so muß es vorher Krieg seyn:

Pax paritur Bello.

Die Charte selbst ersetzt, was etwa mögte fehlen
Der Nachricht, welche Dir, mein Leser! hier bestimmt;
Ich konnte sonst nichts thun, als was geschehn, erzählen,
Und was bald hier, bald dort, ein Krieger unternimmt.
Wo die und jene Macht in diesem Jahr gestanden,
Wo der Armeen Zug sich öfters hingelenkt;
Wie manche Stadt und Dorf, vom Kriegesfeuer brannten,
Und wie der Heere Meng durch List ward eingeschränkt.
Was Preussen, Oesterreich und Alliirte thaten,
Wo Rußland und Frankreich und Schweden hingezielt?
Wie ferne selbigen oft Wunsch und Schluß gerathen,
Und wie das Glück dabey den Meister oft gespielt.

Herrn RIZZI ZANNONI AVERTISSEMENT.

So wenig sich auch sonsten das Publicum aus vorläuffigen Nachrichten macht, die ein Autor seinem Werk beyfügt; so kan ich gleichwol gegenwärtiger nicht entbehren. Es sind bereits zwey Jahr, daß ich durch Vorschub eines vornehmen und gelehrten Gönners, aus einem grossen Theil von Europa eine Menge wahrer Nachrichten gesammlet habe. Ich bin dahero beflissen gewesen, selbige bey Verfertigung dieser Kriegs-Karte des ganzen deutschen Reichs nützlich anzuwenden. Dann da die bey diesem Krieg vorgegangene Begebenheiten über die massen merkwürdig sind; So war mir auch an der richtigen Vorstellung derselben sehr viel gelegen. Diese Karte ist bloß nach dem Wunsch vieler Liebhaber, auf gegenwärtigen Krieg eingerichtet worden. Deswegen habe ich verschiedenes weggelassen, was in andern Karten Deutschlands zu finden ist und nicht nothwendig hieher gehört. Hingegen habe ich die Städte und wichtigste Vestungen dieses Theils von Europa so viel möglich nach ihrer würklichen Figur eingezeichnet. Sie nehmen also auch öfters einen Raum von 8 biß 10 Minuten in ihrem Umkreiß ein; welches ihre wahre Länge und Breite zweiffelhaft macht. Inzwischen behalte ich mir vor, nach erlangten, GOtt gebe, baldigen Frieden, eine solche Karte von dem Deutschen Reich mitzutheilen, welche mit denen richtigsten Beobachtungen und

Nachrichten der neuesten und berühmtesten Lehrern der Sternkunde und Erdmessern in Deutschland übereinstimmen soll. Die Politische Eintheilung einiger besondern Provinzen hat wegbleiben müssen; weil dieser Raum dem Truppen-Marsch und Feldlagern muste gewidmet werden. Gleichwol habe ich für dienlich erachtet in dieser Karte Parallel- und Perpendicular-Linien anzubringen; damit man ohne vieles Suchen, den Namen einer jeden beliebigen Stadt, Festung, Flecken oder Dorff, wo etwas merkwürdiges vorgefallen ist, finden könne; weswegen diese Alphabetische Tabelle verfertiget worden.

Letztlich habe ich noch dieses dem Publico beyzubringen, daß, weil diese Karte all dasjenige enthält, was seit 1756. biß zu Ende des 1758. Jahrs in diesem Krieg merkwürdiges vorgefallen; So werden die Homännische Erben ferner bedacht seyn, im Fall dieser Krieg, welches aber GOtt in Gnaden verhüten wolle, länger anhalten sollte, auf besondern Blättern dasjenige vorstellen zu lassen, was weiter vorfallen wird; Auch werden Sie jedes Jahre eine in Deutscher Sprach kurz gefaßte Nachricht von diesem Krieg, nach Art der beygefügten, mittheilen, welches vielleicht auch in Französischer Sprach geschehen mögte.

TABLE

TABLE ALPHABETIQVE Par la quelle l'on trouve toutes les Villes, Forteresses, Chateaux, Bourgs, & Villages qui sont dans la ci jointe Carte Geographique, Historique, & Militaire de la presente Guerre tant en Allemagne, que dans les Païs circonvoisins; comme aussi de quelle maniere on les trouvera en cette Carte.

Alphabetische Tabelle Vermittelst welcher man alle Städte, Festungen, Schlösser, Flecken und Dörffer, welche in dieser Geographisch-Historischen Kriegs-Karte so wol in Deutschland als in denen anliegenden Ländern befindlich sind, auffsuchen kan.

Usage de la Table Alphabetique.

Par le moyen de cette Table, des nombres Romains & de l'Alphabet, on trouve en un instant les lieux que l'on veut voir sur la Carte. Qu'il aille par exemple trouver Cotzemitz; on le cherchera premierement dans la Table sous la Lettre C, ou on le verra

Von dem Gebrauch dieser Alphabetischen Tabelle.

Vermöge der, in dieser Tabelle angebrachten Buchstaben und Römischen Zahlen, kan man alsbald jeden beliebigen Ort finden. Man will zum Exemp. Cotzemitz wissen. Man suche in dieser Tabelle unter dem Buchstaben den Namen des Orts; bey diesem stehen

ſuivi des marques H. XI, dont le premier marque, qu'il faut prendre dans la Carte la colonne terminée de la droite à la gauche par le Caractere H, & le ſecond, qu'il faut prendre une autre colonne terminée du haut en bas, par les nombres Romains XI; & le quarré qui correſpond à l'une & à l'autre des ces deux colonnes, contiendra Cotzemitz.

hen H und XI. Der Buchſtaben H zeigt an, daß dieſer Ort, in der von der Rechten gegen die Linke lauffende Reihe H H befindlich ſey. Die Röm. Zahl XI deutet die herabſteigende Reihe XI XI an. Das Viereck, in welchem die Reihe H und XI zuſammen kommen, enthält in dieſem Fall den Ort Cotzemitz; und alſo verfährt man in jedem Fall.

A.

Aahus	E V
ABBEVILLE	G I
Acken	E IX
ACKEN	F IV
Achen	E VIII
Adelipſen	E VII
Aderburg	C XI
Adorf	G IX
Aerſchot	F III
Ahlen	I VII
Aicha	K VIII
AICHSTÆTT	L VIII
AIRE	F I
ALCKMAER	D III
Aldenaer	G V
Allenburg	C XV
Allendorf	F VII
Allenſtein	C XV

Almo-

Almarodt	G	VII
Aloſt	F	III
Alphen	D	III
Alsfeldt	G	VII
Alt-Brandeburg	E	IX
Altenau	F	V
Altenburg	G	VI
ALTENBURG	F	IX
Altona	C	VII
ALTORF	H	VIII
Alt-Ruppin	D	X
ALTZEY	G	VI
AMBERG	H	VIII
Amelickhuſen	C	VIII
Amersfort	D	IV
AMIENS	G	I
AMSTERDAM	D	III
ANCLAM	C	X
ANDERNACH	G	IV
Angerburg	C	XV
Angermünde	D	XI
Annaberg	G	X
Annaburg	F	X
ANSPACH	I	VIII
ANTWERPEN	F	III
Anweiler	G	VI
Aparovv	E	XIV
Appenrade	A	VII
Ardres	F	I
Arendſee	D	IX
Arensberg	D	X
Arensboecke	B	VIII
Arenswalde	D	XII
Arleu	G	II
Armentieres	F	II
ARNAU	G	XII
Arneburg	D	IX
ARNHEIM	E	IV
Arnsberg	F	VI
Arnsburg	G	VI
ARRAS	G	I
Artzberg	H	IX
Arvveiler	G	IV
Arzleben	E	VIII
ASCHAFFENBURG	G	VI
ASCHERSLEBEN	E	VIII
Aſenbus	C	V
Aſſenheim	G	VI
Aſſens	A	VIII
Aſton	E	IV
ATH	F	II
ATHIES	G	II
Atlinburg	C	VIII

AVESNES	G	III
AUGSPURG	K	VIII
AVMALE	G	I
AURICH	C	VI
Auſche	G	XI
Auſpitz	I	XIII
AUSSIG	G	X
Auſterlitz	I	XII

B.

BAADEN	I	VI
Babsko	F	XV
Babynoſt	E	XII
Bacharach	G	V
Backnang	I	VII
Bahling	K	VI
Ballenſtett	E	VIII
BAMBERG	H	VIII
Bantz	G	VIII
BARBY	E	IX
Bardt	B	X
Barenberg	D	VI
Bardſey	D	I
Barnſtein	D	XI
Barſa	F	XVI
Bartenſtein	C	XV
BASEL	K	V
Baſtogne	G	IV
Battenberg	F	VI
BAUTZEN	F	XI
BAYREUTH	H	VIII
Bayersdorf	H	VIII
BEAUVAIS	H	I
BECHIN	I	XI
Bedburg	F	V
Beervvolde	C	XII
Belgarten	C	XII
BELLITZ	E	X
Beltzig	E	IX
Benateck	H	XI
Beneſchau	H	XI
Benfeldt	I	V
Bensheim	H	VI
Bentheim	D	V
BERAUN	H	X
Bergen	B	X
Bergen	C	VIII
Bergen	D	X
Bergendorp	C	VIII
Bergues	F	II
Berg-zabern	I	V
Beringen	F	IV
Berka	F	VII

BER-

BERLIN E X
Bernau D X
BERNBURG E IX
Berneck G IX
Berngries I VIII
Bernn C XIV
Bernſtatt G XIII
Beſeckovv E XI
Beſigheim I VI
Beſura E XV
Betten D III
Beverland E III
Bevern C VII
Bevern E VII
Beverungen E VII
Bevervvick D III
BEUTHEN F XII
Beutten E XII
Beutwitz E XI
Biberach K VII
Bichsburg C XV
Biſcupavvola F XV
Bileveld E VI
Bilikum I VI
BILIN G X
Bilſen F IV
Bilſtein F VI
Binch G III
Bingen G V
Birnbaum E XII
Biſchofsheim H VII
Biſchofsvverd D XV
Biſenthal D X
Bismarck D IX
Biſtovv B IX
Bitſch H V
Bitterfeld F IX
Blanckenberg E II
Blanckenburg E VIII
Blanckenburg F V
Blaſſenburg G VIII
Bledzovv E XII
Bleyſtadt G IX
Blocko E XII
Blonie E XV
Blumberg K VI
Bnin E XIII
Boblingen I VI
Bockholtz E XI
Bodendick D VIII
BÖMISCHAICHA G XI
BÖMISCHBROD H XI

BÖMISCHLEIPA G XI
Boicbolt E V
BOITZENBURG C VIII
Bolchenhayn G XII
Boleslaw G XIII
Bollenberg B VIII
BOLSWERT C IV
BONNE E V
Borcheln E V
Borck E IX
Borckelo D V
Bordisholm B VIII
Borg B IX
Bortel E IV
Bortzovv B VIII
Botmer D VII
Botzeborg D X
Bouillon G III
BOULOGNE F I
Bouta C XIV
Boyanovva F XII
Brachenheim I VI
Brackel E VII
Braine-le Comte F III
Brakenberg F VII
Bramſtede B VII
Brandeiſs H XI
Brandeburg C X
Brandenburg B XVI
BRANDENBURG E IX
Braunau K IX
Bravenbroick F IV
BRAUNAU G XII
Braunsberg C XV
BRAUNSCHWEIG E VIII
BREDA E III
Bredovv D X
Bredſtede A VII
Bremevvörde C VII
Bremvveich E VII
Brenberg G VI
BRESLAW G XIII
Breſovv C XI
Bretchen D XV
Bretten I VI
Breunling K VI
Brevoorde E V
Briel E III
Brillon F VI
BRIX G X
Brockhauſen E VII

Brodnitz D XV
Brodzieck E XII
Broholm A VIII
Bromberg D XIV
Brostau F XII
Bruchsal I VI
BRUGES F II
Brugge E VII
Bruggen F IV
BRÜNN I XII
Brunsbuttel B VII
BRUXELLES F III
Bublitz C XII
Buchaim G II
Buchau H X
Buchaw K VII
Buchenheim I V
Buchorn K VI
Buck E XII
Bucke D IX
Budin G X
BUDWEIS I XI
BUDWITZ I XII
Bulach I VI
BUNZLAW F XI
Bunenbuttel C VIII
Buntzlow H XI
Burck E IV
Burcka F XIII
Buren E VI
Burg C VI
Burgau I VII
Burg-Farrnbach H VIII
Burg-Cunstatt G VIII
Burglengfeld I IX
Burgstall D IX
Burich E V
Burckhausen K IX
Bursa F XVI
Bursfeld E VII
Buttelstatt F VIII
Buttow C XIII
Butzbach G VI
Butzovv B IX
Buxtehude C VII

C.

CAADEN D X
Calw I VI
CAMBRAY G II
Camentz F X
CAMMIN C XI
CAMPEN D IV

Candſtatt	I	VI
Canth	G	XII
Carlsbad	H	X
Carolath	F	XII
Carolſtatt	H	VII
Carls-ruh	I	VI
Carovv	E	IX
Carzig	D	XI
Caſſandria	E	II
CASSEL	F	VII
Caſſel	G	VI
Caſimiertz	E	XII
Caſimirsburg	C	XII
Catzen - Ellenbogen	G	VI
Caub	G	V
CHAMB	I	XI
CHARLEROY	G	III
Charleville	G	III
CHARLEMONT	G	III
Charlottenburg	E	X
Chateau de Languart	D	I
Chateau d' Orfort	D	I
Chelm	H	XV
Chelme	E	XII
Chievres	F	II
Chiney	G	III
Chodzieß	D	XIII
Choino	D	XII
Chotecz	E	XIII
Chotze	H	XII
Chriſtburg	C	XV
Chriſtianpris	B	VIII
CHRUDIN	H	XII
Clempenovv	C	X
CLEVE	E	IV
Clodavva	E	XIV
Cl. Apel	D	V
Cl. Mariengarten	F	VII
Cl. Oliva	C	XIV
Cl. Seven	C	VII
COBLENTZ	G	V
COBURG	G	VIII
Cœsfeld	E	V
Cœvorden	D	V
COLBERG	C	XII
Colditz	F	IX
COLMAN	K	V
Colmenſee	D	XIV
CÖLN *an der Spree*	E	X
CÖLN *am Rhein*	F	V
Cole	F	XIV

COM-

COMMOTAU G X
CONDE F II
Conin E XIII
Corbach F VI
CORBIE G I
CORLIN C XII
Corvey E VII
COSLIN C XII
COSWICK E IX
COTBUS F X
Cotta G X
Cotzemitz H XI
COURTRAY F II
Couſſel G V
Covvale E XV
Crange C XIII
Crecy G I
Creglingen H VII
CREMS K XII
Creveldt F IV
Creutzburg C XV
Creutzenach G V
Crivitz C IX
CRONACH G VIII
Crone D XIII
CRONWEISSENBURG I VI
CROSSEN E XI
CULM D XIV
Culm H IX
CULMBACH G VIII
CÜSTRIN E XI
Czarnkovv D XIII
Czarnozi F XV
CZASLAU H XI
Czelckovvitz I XIII
Czenſtokowa G XIV
Czernielszko E XV
Czilentzig E XI

D.

Dachau K VIII
Dachſtein I V
Daker C XII
Dalem F IV
Dalemburg C VIII
Dalmin C IX
Dalsheim H VI
Damgarton B X
Damke D VIII
Damme C XI
Damme F II
Danckerſen E VII

Dan-

Danneberg	C	VIII
DANTZIG	C	XIV
DARMSTATT	G	VI
Daſſovv	B	VIII
Datzovv	C	VIII
Dechendorf	I	IX
Delft	E	III
Delfzyl	C	V
Delitſch	F	IX
Delmenhorſt	C	VI
Delten	D	V
DEMMIN	C	X
Dendermonde	F	III
DESSAU	E	IX
Deutz	F	V
Deynſe	F	II
Dieban	F	XII
Die-Krone	D	XII
DIEST	F	III
DIETZ	G	VI
Dillenburg	F	VI
DILLINGEN	I	VIII
Dinant	G	III
Dingelfing	K	IX
Dingslacken	E	V
Dipholt	D	VI
Dippoldiswalda	G	X
Dirſchaw	C	XIV
Dißdorff	D	VIII
Ditmaning	K	IX
Dixmuyde	F	II
Dobbertin	C	IX
Dobbern	B	IX
Dobre	E	XVI
Dobrilug	F	X
Dobrzin	E	XV
Dokum	C	IV
Doesburg	E	XIV
Dolcko	E	XIII
Dombnitza	E	XIII
Dombuka	F	XV
DOMITZ	C	VIII
Domſtadtl	H	XIII
DONAWERT	I	VIII
Donchery	G	III
Don-Eſchingen	K	VI
Doorn	E	III
Dornſtatt	I	VI
Dorſten	E	V
DORTMÜND	E	V
DORTRECHT	E	III
Dotekom	E	IV
DOVAY	G	II
DOVER	E	I

Dra-

Dragun	C	X	*Eckerfordt*	B	VIII
Draheim	C	XII	Edam	D	IV
Drakenstedt	E	VIII	Efferding	K	X
Dramburg	C	XII	Egenburg	K	XII
Drehenow	E	XI	EGER	H	IX
Drengelborch	E	VII	*Egmond op Zee*	D	VII
DRESDEN	F	X	Ehingen	I	VI
Dribentz	D	XIV	Ehingen	K	VII
DRIESSEN	D	XII	*Ehrenstein*	G	VIII
Dringenburg	E	VI	*Ehrnbreitstein*	G	V
Droſſen	E	XI	EINBECK	E	VII
Droßke	D	XI	EISENACH	F	VII
Drunisch-Hamer	D	XII	EISLEBEN	F	IX
DUDERSTATT	F	VII	ELBING	C	XV
Dueren	F	IV	*Elbingeroda*	E	VII
Dulmen	E	V	*Elburg*	D	IV
DÜNCKELSPIEL	I	VII	*Eldena*	C	IX
DUNCKERCKE	F	I	ELENBOGEN	H	IX
DURLACH	I	VI	ELLWANGEN	I	VII
DÜSSELDORFF	F	V	*Elmeshorn*	B	VII
Duysburg	E	V	Elſas-Zabern	I	V
Dyghorst	D	VIII	*Elsterberg*	G	IX
			Elſterwerda	F	X
E.			Eltman	H	VIII
			EMDEN	C	V
Eberach	H	VIII	Emmerick	E	IV
Ebingen	K	VI	*Emskirchen*	H	VIII

Em-

Emsteck D VI
Enckhuysen D IV
Engelberg H XIII
Engelsburg D XIV
Engelthal H VIII
Engen K VI
ENNS K XI
Enschede D V
Entzersdorff F I
Eppingen I VI
ERFURT F VIII
ERLANG H VIII
ERPACH H VI
Escherde E VII
Eschvvege F VII
Esel D VII
Esens C VI
ESSLINGEN I VI
Estalfszin E XIV
Ettlingen I VI
Eulenburg F IX
Eybenschitz I XII
Eyndhoven E IV

F.

Falersleben E VIII
Falckenberg C XII
Falckenberg H V
Falckenhagen C X
Falckenhagen E XI
FALCKENAU H IX
Falckenstein E VIII
Faucquemont D X
Fehrbellin D X
Feldburg C X
Feldspurg K XIII
Fenestrange I V
Feuchtwang I VII
Filehn D XII
Filensborg A VII
Fischhausen B XV
Foburg A VIII
FORCHHEIM H VIII
Forstenberg E VII
Forstenouvve D VI
Fort-de-Knoke F II
Fort-Louis I VI
Fort-Mortier K V
Franckenau F VI
Franckenberg F VI
FRANCKENSTEIN G XII
Franckenthal H VI
Franecker C IV

FRANCK-

FRANCKFURT *an Mayn* G VI
FRANCKFURT *an der Oder* E XI
Fransburg B X
Frauenburg C XV
Frauſtatt F XII
Fredeland D XIII
Fredelandt C X
Freinhagen F VI
FREISINGEN K VIII
Freudenſtadt I VI
Freudenthal H XIII
FREYBERG G X
Freyburg G XII
FREYBURG K V
Freyenſtein C IX
Freyenvvalde D XI
Freyſtadt F XI
FREYSTATT K XI
Freyvvalde H XIII
FRIDBERG G VI
Frideburg C VI
Frideck D XIV
Frideland E XI
Fridland C XVI
Friedberg D XII
Friedberg K VIII
Friedingen K VI
Friedland D XII
Friedland G XI
Friedland G XII
Friedrichſtatt B VII
Frienvvalde C XII
Friſack D IX
Friſoit D V
Fritzlar F VII
FULDA G VII
Fulneck H XIII
Furnes F II
Fürſtenberg D X
Fürſtenberg E XI
Fürſtenberg F VI
Fürſtenovv D XII
Fürſtenvvalde E XI
FURTH I IX
Fürth H VIII

G.

GABEL G XI
Gabin E XV
Gaildorf I VII
Galforde D VIII

Gam-

Gammerdingen	K	VI
Gandersheim	E	VII
GARDELEBEN	D	VIII
Gardenſee	C	XIV
Garding	B	VII
Gartow	D	IX
Gartz	D	XI
Gaſtorp	E	V
Geislingen	I	VII
Geismar	F	VII
GELDERN	E	IV
Gelnhauſen	G	VI
Gelſehauſen	F	VII
Gembicz	E	XIV
Gemblours	F	III
Genep	F	III
Gengenbach	I	V
Genſtatt	H	VIII
GENT	F	II
Genthin	D	IX
GERA	G	IX
Geravv	G	VI
Gerdavven	C	XV
Germersheim	I	VI
Gernsheim	H	VI
Gerspach	I	VI
GERTRUYDENBERG	E	III
Gewicz	I	XII
Geyersberg	H	XII
Gibbeldhauſen	E	VII
Giengen	I	VII
GIESSEN	G	VI
Giſhorn	D	VIII
Gilgenburg	D	XV
Gintitz	H	XI
Gisbübel	G	X
Gismar	B	VIII
Gitſchin	G	XI
Gladbeck	F	IV
GLATZ	G	XII
Gleſſen	F	V
Glockovva	F	XIII
GLÜCKSTADT	B	VII
GMÜND	I	VII
GMÜND	K	XI
GNESNA	E	XIII
Gnoyen	B	X
Goch	E	IV
Goes	E	III
Goldberg	C	IX
Goldberg	F	XII
Gold-Cronach	H	IX
Gollavi	D	XIV
Golnow	C	XI

Goltze

Goltze E IX
Goltz-Jenkau H XI
Goor D V
Göppingen I VII
Gorckum E III
Göritz E XI
GÖRLITZ F XI
Görtzke E IX
GOSLAR E VIII
Goslina E XIII
Gostin F XIII
Gostynen E XV
Gottesberg G XII
GOTHA F VIII
GÖTTINGEN F VII
Gottorp B VII
Goude E III
Gournai H I
Grabern G XI
Grabow C VIII
Grabovv C IX
Grabow E IX
Gradtiectz F XV
Grafenhagen D III
Gräfenthal G VIII
Graby E XIV
Grandmont F II
Gransee D X
Graslitz G IX
Gratz E XII
Grätz H XIII
GRATZEN K XI
Graudentz D XIX
Gravesand E III
Gravelines F I
Grebenstein F VII
Grefenberg H VIII
Greffsmolen B VIII
Greiffenberg G XI
Greifenhagen G XI
Greifenstein G VI
GREIN K XI
Gressen E VI
Greutzendorf H XIII
Grevenbroieck F V
Griffenberg C XII
Grima F IX
Grimme B X
Gripswalde B X
Groll E V
Gronau E VII
GRÖNINGEN C V
Gr. Bitesch G XII
Gr. Eixen C VIII

Groſſen-Hayn F X
Gr. Gernersleben E VIII
GR. GLOGAU F XII
Gr. Horſt C XII
Gr. Jägerndorf C XV
Gr. Linden G VII
Gr. Neudorff G XII
Gr. Vorvverg F XII
Grubenhage E VII
Grubenhagen C IX
Grulich H XII
Grünberg D XI
Grünberg E XI
Grünberg E XII
Grünberg G VI
Grüningen G VI
GUBEN E XI
Guhrau F XII
Gulbau F XII
Gundelfingen I VII
Güntzburg I VII
Güſtrow C IX
Gutskovv C X
Guttſtatt C XV
Guttenfeldt C XV
Guttenſtetten H VIII

H.

Habelſchwerd H XII
Hagendorf G XII
Hadmarsleben E VIII
Hagenow C VIII
HAID H IX
Haingen K VII
HALBERSTADT E XIII
Hale F III
HALL I VII
HALLE F IX
Hallersprinck E VII
HALLINGEN C IV
Halteren E V
Ham E VI
HAMBURG C VII
HAMELEN E VII
Hamer D XI
Hamer E XII
Hamerſtein C XIII
HANAU G VI
HANOVER D VII
Harburg C VII
Hardegſen E VII
Hardenberg D V
Hardervvyck D IV

HAR-

HARLEM D III
Harpſted D VI
Harsvvinckel E VI
Hartmannshoff H VIII
Harwick D I
Haſel G XI
Haſelfeldt E VIII
Haſelunne D VI
Haſelvvorden C VII
Haſenſire C XII
Haslach K VI
Haſsfurt G VII
Haſtenbeck E VII
Haten D IV
Hattingen F V
Hatzfeld F VI
HAVELBERG D IX
Haynau F XII
Hechingen K VI
Heigerloch K VI
HEIDELBERG H VI
HEILBRON I VI
HEILIGENSTATT F VII
Heiligpeil C XV
Heilsbrun H VIII
HEILSPERG C XV
Heins E V
Helmont E IV
Helmſtatt H VI
Hemburg H VI
Herborn G VI
Herck F IV
Herenthals F III
Hermansburg D VII
Heroltzberg H VIII
Herrsbruck H VIII
Hertzberg F X
Hervorde E VI
Hesdin G I
Heubt C XIV
Heven E VII
Heyda B VII
Heydenheim I VII
HILDBURGHAUSEN G VIII
HILDESHEIM E VII
Himmelpforten B X
Hirſchberg G XII
Hirſchfeld F VII
Hirſchfeld G XI
Hitzaker C VIII
Hoch-Asberg I VI

Hochberg	H	IX
Höchst	G	VI
Höchstett	I	VII
Hochstraten	E	III
Hof	G	IX
Hoff	H	XIII
Hohemaut	H	XII
Hohen-Friedberg	G	XII
Hohenstatt	H	XII
Hohen Twiel	K	VI
Hohenzollern	K	VI
Hohe-Solmsberg	G	VI
Hoch-Kirchen	F	XI
Holeschau	I	XIII
Holland	C	XV
Hollendorf	G	X
Holt	E	V
Homburg	F	V
Homburg	G	VI
Honfalize	G	IV
Hooren	K	XII
Horb	I	VI
Horn	C	III
Horn	D	IV
Horn	F	IV
Hornbach	G	V
Horst	C	XII
Horstmar	E	V
Hostomitz	H	X
Hotzenploz	H	XIII
Hochster	E	VII
Hoye	D	XIII
Hoyersvverda	F	XI
Hradisch	I	XIII
Huessen	E	IV
Hulst	F	III
Hundemühl	D	VII
Hundsburg	E	VIII
Hungen	G	VI
Hünningen	K	V
Hunteborg	D	VI
Husum	A	VII
Huy	G	IV
Huyngen	G	V
Huysduin	C	III

I.

Jablunckavver-Schantz	I	XIV
Jacobsdorf	G	XII
Jägerndorff	H	XIII
Jamnitz	I	XI
Jakovva	D	XIV

Janovviecz E XIII
Janovvitzky H XI
Jaſenitz C XI
Jaſyeniecz C XIV
JAWER G XII
Idſtein G VI
JENA F VIII
Jerichovv D IX
JESNITZ E IX
Jeſſen E X
Jever C VI
IGLAU I XI
Illgin F XII
Ilmenau G VIII
Ilnſtadt G VI
ILTZSTADT K X
Inengam D I
Ingelfingen H VII
INGOLSTADT I VIII
Ingweiler I V
Innovvlocz E XIV
Inowlocz F XV
Joachimsthal D X
Joachimsthal G IX
Jonsdorf G X
Iphofen H VII
IPS K XI
Ipsvvich D I
Iſerlohn F V
ITZEHOE B VII
Judenbach G VIII
Judoigne F III
JÜLIERS F IV
JUNG-BUNTZEL G XI

K.

Kaiſerslautern H V
Kalbe E IX
Kalis D XII
KALISCH F XIII
Kalmüntz I IX
Kamenitz I XI
Kamiena E XII
Kämnitz G X
Kamp D III
Karpsleben F VIII
KAUFBEUREN K VII
KAURZIN H XI
Kaymen C XVI
Kehl I V
Kelbra F VIII
Kelheim I VIII

Kemblievv	E	XII
KEMNITZ	G	X
KEMPTEN	K	VII
Kervenheim	E	IV
Ketzin	D	X
Keyſersvvert	F	V
KIEL	B	VIII
Kirchheim *	H	V
Kirchheim	I	VII
Kirn	H	V
Kiſſingen	G	VII
Kitzer	G	VIII
Kitzingen	H	VII
KLATTAU	I	X
Kl. Baſel	K	V
Kl. Feldt	D	XII
Klenovvitz	I	XIII
Kleozkow	E	XIII
Klingberg	G	XV
Klingenberg	H	VI
Klingenthal	G	IX
Kloppenburg	D	VI
Klotzen	D	VIII
Klyſſau	C	XIV
Kniphuſen	C	VI
Knipig	D	XIV
Knodſenburg	E	IV
Kochlitz	G	XI
KOLIN	H	XI
KÖNIGSBERG	B	XIV
Königlich-Neuſtadt	H	XIII
Königsberg	D	XI
Königsberg	H	IX
Königsbruck	F	X
KÖNIGSGRATZ	H	XII
Königshof	G	XI
Königshofen	G	VIII
Königſtein	G	VI
Königſtein	G	X
Königswald	E	XI
Könitz	C	XIII
Konoged	G	XI
Kontop	E	XII
Köpenick	E	X
Kopnick	E	XII
Korneuburg	K	XII
Korſchelen	D	XVI
Kötſcheltzky	D	XIV
Korſchelitz	D	XIV
Koſtel	I	XIII
Koſten	E	XII
Koſteletz	H	XI
Köthen	E	IX

Kra-

Krakovv	C	IX	Labibz	D	XIII
Kranovvitz	H	XIII	*Lachendorff*	D	VIII
Kratza	G	XI	*Ladberg*	E	VI
Kremmen	D	X	Ladenburg	H	VI
KREMPE	B	VII	LANDAU	H	VI
KREMSIR	I	XIII	Landau	K	IX
Krieben	E	XIII	*Landecke*	C	XIII
Krobia	E	XII	*Landeggen.*	D	V
Kronach	H	IX	Landsberg	C	XV
Krotta	G	XI	LANDSBERG	D	XI
KRUMAU	I	XII	*Landsberg*	E	X
Kruſwick	E	XIV	Landshut	G	XII
Kruszlin	E	XV	LANDSHUT	K	IX
Kurmick	E	XIII	LANDSKRONN	K	XII
Kutno	E	XIV	*Landsberg*	F	IX
KUTTENBERG	H	XI	Landsperg	K	VIII
Kuttlau	F	XII	Landſtul	H	V
Kuynder	D	XIV	*Landvverhagen*	F	VII
Kyritz	D	IX	*Langenfeld*	H	VII
Kzempin	E	XIII	Langenſaltza	F	VIII
Kzepilevvo	E	XII	Lannoy	F	II
			La Petite Pierre	I	V
L.			Laubach	G	VI
La Baſſee	F	II	*Laudick*	E	XIV
Labes	C	XII	Lauff	H	VIII
LABIAW	C	XVI	Lauffen	K	IX

Lauffenburg	K	V
LAUN	G	X
Lauterburg	D	XV
Lauterburg	I	VI
Lautreck	H	V
LAWENBURG	C	VIII
Lebe	B	XIII
Lebus	E	XI
Le Chatelet	G	II
Leckno	E	XIII
Leer	C	VI
Lehrberg	H	VII
Leipheim	I	VII
Leipnick	I	XIII
LEIPZIG	F	IX
Leiſſen	E	XII
LEITMERITZ	G	X
Lellow	G	XIV
Lemgow	E	VI
Lenitz	E	XII
Lennep	F	V
Lens	F	II
Lentzen	C	IX
LEOBSCHITZ	H	XIII
Leonberg	I	VI
Leſſen	D	XIV
Leſſines	F	II
Leſſé	D	XIV
Leubus	F	XII
Leuſſe	F	II
Leutel	F	XI
LEUTHOMISCHEL	H	II
Leutkirch	K	VII
Levvenau	E	VII
LEUWARDEN	C	IV
LEYDEN	D	III
Libemühl	C	XV
Liberoſe	E	XI
Libokovvitz	G	X
Libſtatt	C	XV
Lichtenau	I	VIII
Lichtenfels	G	VIII
Lichtenhayn	G	XI
Lichtenvorde	E	V
Liebau	G	XII
Liebenau	E	XII
Liebenavv	D	VII
Liebenzell	I	VI
Liebwalde	D	X
LIEGE *voyez Lüttich*	F	IV
LIER	F	III
Lietzen	E	XI
LIGNITZ	F	XII

LILLE	F	II
LIMBURG	G	IV
Linay	G	X
Lindaw	E	IX
Lindenfeld	H	VI
Linn	F	V
Lintlaw	F	V
Lintz	G	V
LINTZ	K	X
Lipke	D	XII
Lippen	D	XI
LIPPSTATT	E	VI
Lisberg	G	VI
Liſſa	G	XII
LITTAU	H	XIII
Lixheim	I	V
LOBAU	F	XI
Lobbegin	E	IX
LOBENSTEIN	G	VIII
Lochem	D	V
Lockenitz	C	XI
Lofingen	K	V
Lohr	G	VII
Lohr	I	V
Loitz	B	X
Lokovvitz	F	X
Longwic	H	IV
Lotin	C	XIII
LOUBAN	G	XI
Löwenberg	G	XI
LOWIECZ	E	XV
LOUVAIN	F	III
Louwenburg	B	XIII
Lovvoſitz	G	X
Lovvovveck	E	XII
LÜBECK	B	VIII
LÜBEN	E	X
LÜBEN	F	XII
Lubioncky	E	XIV
Lubitz	C	IX
Luboß	E	XII
LUCHAU	E	X
Luckenwalde	E	X
Ludbrainsck	E	XIV
LUDITZ	H	X
Ludwigsburg	I	IX
Lugovv	E	IX
Luinen	E	V
Lukoſch	D	XIV
Lunden	B	VII
LÜNEBURG	G	VIII
Lupow	C	XIII
Lutkenburg	B	VIII

Lutrisch-Heiligen-stätt	H	VIII
Lutterberg	E	VIII
LÜTTICH	F	IV
Lützen	F	IX
LUXEMBURG	H	IV
Lycken	D	X

M.

Maasland	E	III
Mackovv	E	XVI
Maseick	F	IV
MASTRICHT	F	IV
MAGDEBURG	E	IX
MAINTZ	G	VI
Malchin	C	X
Malchovv	G	IX
Malmedy	G	IV
MANHEIM	H	VI
MANSFELD	F	VIII
Marbach	I	VI
MARBURG	F	VI
Marckelsheim	K	V
Marckovv	D	X
Marguin	D	XIII
Marienberg	G	X

Marienberg	H	VII
Marienbourg	G	III
MARIENBURG	C	XIV
Marienfeld	E	VI
Mariengarten	F	VII
Marienvvalde	D	XII
MARIENWERDER	C	XIV
Markirch	I	V
Marzick	D	XII
MAUBEUGE	G	II
Mauth	H	X
Mauttern	K	XII
Meck-mühl	H	VII
Medenblick	D	IV
Medingen	C	VIII
MEINIK	G	XI
MEINUNGEN	G	VIII
Meinersen	D	VIII
Meissau	K	XII
MEISSEN	F	X
Meissenheim	H	V
Meldorp	B	VII
Melle	E	VI
Mellem	C	VIII
Melsack	C	XV
Melschede	F	VI

Mel-

Melſungen	F	VII
MEMEL	A	XVI
Memershauſen	E	VII
MEMMINGEN	K	VII
Menden	F	V
Menin	E	II
Meppel	D	IV
MERGENTHAL	H	VII
Merlovv	B	X
Mermovv	E	XIV
MERSEBURG	F	IX
Merve	F	IV
MESSERITSCH	I	XII
Meſerich	I	XIII
Meſeritz	E	XII
Meſtovv	G	XIV
METZ	H	IV
MEURS	E	V
Meyenburg	C	IX
MEZIERES	G	III
MIDDELBURG	E	II
Mienborg	E	V
MIES	H	X
Milloszlavv	E	XIII
Miltenburg	H	VI
Mindelheim	K	VII
MINDEN	D	VII
Minsko	F	XVI
Minszanow	E	XV
MIRA	H	XII
Mirchavv	C	XIV
Mirovv	C	X
Miskovvitz	H	X
Mitteldorf	G	X
Mittelvvalde	H	XII
Mniky	E	XII
Mochevv	H	XI
Moglino	E	XIII
Mohrin	D	XI
Molheim	F	VI
Molzyna	E	XII
Moltzheim	I	V
Mönchsberg	G	IX
MONDIDIER	G	I
Monheim	F	V
Monioe	G	IV
Monnickedam	D	III
MONS	G	II
Montaigu	F	III
MONTMEDY	H	III
Montreal	G	V
MONTREUIL	F	I
Montreuil	F	II
Mont-Royal	G	V

Mon-

Monzingen	H	V
Morung	C	XV
Möskirch	K	VI
Moulnicza	F	XV
Müchelm	F	IX
MÜGLITZ	H	XII
Mühlberg	F	X
Mühlberg	K	V
Mühlhausen	C	XV
MÜHLHAUSEN	K	V
Mühlheim	K	VI
Mühlheim	F	V
Münchberg	E	XI
MÜNCHEN	K	VIII
Münchroth	G	VIII
MÜNDEN	F	VII
Münder	E	VII
Munderkingen	K	XII
Münsingen	I	VII
MÜNSTER	E	V
Münsterberg	G	XIII
Münster-Eiffel	G	V
Musbbut	A	VII

N.

Nabburg	H	IX
Nachod	H	XII
Nackell	D	XIII
Nadarzin	E	XVI
NAERDEN	D	IV
Namslau	G	XIII
NAMUR	G	III
Naumburg	F	VII
NAUMBURG	F	IX
Naumburg	F	XI
NASSAU	G	V
Nauen	D	X
Naxkow	A	IX
Neidenburg	D	XVI
Neidenstein	F	VII
Negelberg	F	VI
Neisse	E	XI
NEISSE	E	XIII
Neringen	B	X
NESLE	G	I
Netzen	E	X
Neu-Baumberg	H	V
Neu-Biczow	H	XI
NEU-BRANDENBURG	E	IX
Neu-Breisach	K	V
Neu-Bukovv	B	IX
NEUBURG	I	IX

NEU-

NEUBURG	I	VIII
Neuchatel	G	IV
Neuchvvitz	F	X
Neudorf	G	X
Neuenburg	C	XIV
Neuenburg	I	VI
Neuersdorp	B	VIII
Neu-Fiſtritz	I	XI
Neuhaus	D	V
Neuhaus	G	XII
NEUHAUS	I	XI
Neuhauſen	B	XVI
Neukirchen	D	VII
Neukirchen	F	VII
Neu-Leiningen	H	VI
NEUMARCK	I	VIII
Neumarckt	D	XV
Neumarckt	F	XII
Neumünſter	B	VII
Neu-Paka	G	XI
Neu-Paradeis	E	XI
NEUPORT	F	II
Neuſchloß	G	XI
Neuſtadt	D	X
Neuſtadt	E	XIII
Neuſtadt	G	IX
Neuſtadt	H	XVI
Neuſtadtel	F	XII
Neuſtatt	G	VIII
Neuſtatt	H	VII
NEUSTATT	H	XII
NEUSTATT	H	XIII
Neuſtatt	I	VIII
Neu-Stettin	C	XIII
Neuteich	C	XIV
Neu-Titſchein	I	XIII
Newa	C	XIV
Neweiler	I	V
Nevvſtadt	B	VIII
Nevv-Werpen	C	XI
Nidda	G	VI
Nideggen	F	V
Niehoff	D	XII
NIENBURG	D	VII
Nienburg	B	IX
Nien-Kalen	C	X
Nienſtadt	C	IX
Nieukerch	D	IV
NIMBURG	H	XI
Nimes	G	XI
NIMMEGEN	E	IV
Nimptſch	G	XII
Ninove	F	III
Niſſy-Tarczin	F	XV

Nivelle	F	III
Nordburg	C	XV
NÖRDLINGEN	I	VII
Norden	C	V
Nordtorp	C	VII
Norinberg	C	XII
NORTHAUSEN	F	VIII
NORTHEIM	E	VII
Northorn	D	V
Nordvvick-op-Zee	D	III
Norvenick	F	V
Norwick	D	I
Noſſen	F	X
Noſtvved	A	IX
NOWEMIASZKO	E	XVI
NOWEMIASTO	F	XV
NOWODWOR	E	XV
Novvopol	G	XV
NOYON	H	I
NÜRNBERG	I	VIII
Nurtingen	I	XI
NUYS	F	VII

O.

Ober-Glogau	H	XIII
Oberkirch	I	VI
Ober-Libich	G	XI
Obersdorf	H	XIII
Ober-Tſchurna	F	XII
Ober-Weſel	G	V
Oborniki	E	XIII
Obrzicko	D	XII
Ochſenfurt	H	VII
Ochtrupp	D	V
ODERBERG	D	XI
Odrau	H	XIII
Oert	C	V
Oesfeldt	E	VIII
OETTINGEN	I	VII
Offenburg	I	V
Ohrenbau	I	VIII
Ojeck	H	XVI
Oldenburg	B	VIII
OLDENBURG	C	VI
Oldendorf	E	VII
Oldendorp	F	VI
Oldenſael	D	V
OLDESLOE	B	VIII
Old-Kallen	B	X
Olepe	F	VI
OLMÜTZ	I	XIII
Olsnitz	G	IX

Olstyn	G	XIV
Omenburg	F	VII
Opalinka	E	XII
OPPELN	G	XII
Oppenheim	H	VI
Oppoczno	F	XV
Opoletnietz	D	XVI
Opthausen	H	VII
ORANIENBURG	D	X
Orchies	F	II
Oringen	H	VII
Ortelsburg	D	XVI
OSNABRÜCK	D	VI
OSTENDE	E	II
OSTERBURG	D	IX
Osterode	D	XV
Osterwick	E	VIII
Osyeck	C	XIV
Otmarsch	D	V
Ottersberg	C	VII
Ottersdorf	G	X
OTTMACHAU	G	XIII
Oudenarde	F	II

P.

PADERBORN	E	VI
Pakosch	C	XIII
Palschavv	C	XIV
Pappenheim	I	VIII
Paradies	E	XI
Parchim	C	IX
Parchvvitz	F	XII
Pardubitz	B	XIV
Parent	C	XIV
Parndorf	E	VII
PARIS	H	I
PASSAU	K	X
Passenheim	D	XIV
Passewalck	C	XI
Patschkau	G	XII
Pautzke voyez *Pardubitz*		
Peckelsheim	E	VI
Peczeu	E	XII
Pegau	F	IX
Peisern	F	XIII
PEITZ	E	XI
PENÆMÜNDER-SCHANTZ	B	XI
Pencum	D	XI
Perleberg	D	IX
PERONE	G	II
Petersdorff	G	XIII

Peters-

Petershagen	D	VI
Peterswald	G	X
Petersvvaldt	G	XII
Petſchau	H	IX
Pfaffenhofen	I	V
Pfaltzburg	I	V
Pfortzheim	I	VI
Pfraimbt	H	XI
Pfullendorf	K	VI
PHILIPPEVILLE	G	III
PHILIPPSPURG	I	VI
Philipps-Eck	G	VI
Piateck	E	XIV
Pieterkow	F	XIV
PILGRAM	I	XI
PILLAW	B	XV
PILSEN	H	X
Pinnenberg	C	VII
Pippen	D	VI
Piritz	D	XI
Pirmont	E	VII
Pirna	F	X
Pitſchenberg	G	XII
Plaue	E	IX
PLAUEN	G	IX
Plavve	C	IX
Pleszkovv	F	XIII
PLOŻKO	F	XV
Ploen	B	VIII
Ploncko	E	XV
Plutovvszky	E	XVI
Pnievvi	E	XII
Podiebrad	H	XI
Polanicz	H	XVI
POLICŻKA	H	XII
Polnovv	C	XIII
Popfingen	I	VII
POSNAN	E	XIII
Poſtvvitz	F	XI
Potſchaken	I	XI
Potzdam	E	X
Povvne	E	XII
Præſto	A	IX
PRAG	H	XI
Predlitz	I	XIII
PRENTZLAW	C	XI
Prerau	I	XIV
Prettin	F	X
Preutzvvalck	C	IX
Prezerbe	D	IX
Priebus	F	XI
Priment	E	XII
PROSTNITZ	I	XIII

Pro-

Prouſchmark C XV
Pruck . H VIII
Prydland D XIII
Przaſnin D XVI
Przedhors F XV
Przeszk E XIV
Pudlitz C IX
Purmerend D III
Putbus . B X
Pyla D XIII
Pysdry E XIII

Q.

Quakenbrugge D VI
Quarkenberg C XI
Quartſchen D XI
QUEDLINBURG E VIII
QUERFURT F IX
Quilitz D XI

R.

Rabenſtein H X
Radeberg F X
Rädnitz D XIV
Radonisz G XIV
Radzimin E XVI
Ragoſmo E XIII
Ragun E IX
Rain I VIII
Rakoniavvick E XII
Rakonitz H X
Rantzovv B VIII
RappolsweilerK V
Raſtatt I VI
Raſtenburg C XVI
Raſuntz E XV
RATIBOR H XIII
Ratszhy E XV
Ratzebuhr C XIII
Ratzeburg C VIII
Raudnitz G X
Ravensberg E VI
RAWA F XV
Rawamoliczna F XV
RAVENSPURG K VII
Ravvick F XII
Rebel C IX
Recklinghauſen E V
Redevin C VIII
Rees E IV
REGENSPURG I IX
REGENSTEIN E VIII
Regenwalde C XII

Reichenbach	G	IX
Reichenbach	G	XII
Reichenberg	G	XI
Reichenvvald	E	XI
REICHSHOFEN	I	V
Rein	D	XVI
Reineck	G	VII
Reinertz	G	XII
Reinfeld	K	V
Reinsberg	D	X
Reiptzig	E	XI
Reiſen	F	XII
RENDSBURG	B	VII
Renen	C	VIII
Rentzin	C	X
Rentzlin	C	X
Reppen	E	XI
Reſſel	C	XVI
Reſſöcken	D	XVI
Rethen	D	VII
RETZ	I	IX
Reutlingen	I	VI
Reux	F	III
Rheda	E	VI
Rheide	C	V
Rhinovv	D	IX
Rheinberg	E	V
Rheinfelde	B	VIII
Rheinfels	G	V
Rhemmage	F-G	V
Ribnitz	B	X
Richtenberg	B	X
Riedlingen	K	VI
Rieſavoll	D	XIII
Rintelen	E	VII
Rippina	D	XV
Ritberg	E	VI
Roche en Famines	G	IV
Rockenhauſen	H	V
ROCHLITZ	F	IX
ROCROIX	C	III
Rodsckovva	E	XIV
ROERMONT	F	IV
Röge	A	IX
Römbild	G	VIII
Rogoßno	E	XIII
Roketnitz	H	XII
Rokitzan	H	X
Roſenberg	G	VIII
ROSENBERG	K	XI
Rosheim	K	XI
Roſitten	B	XVI
Roſoken	D	XVI
Roßbach	F	IX

Ros-

Rosvvald	H	XIII
Roszan	E	XVI
Rotenberg	H	VIII
Rotenburg	C	VII
Rotenburg	I	VI
Rothenburg	F	VII
ROTHENBURG	H	VII
ROTHWEIL	K	VI
ROTTERDAM	E	III
Rottorff	E	VIII
Rottum	A	XII
Rotz	K	XII
ROYE	G	I
Rozniatovvice	E	XIV
Rubenick	H	XIV
RUDELSTADT	G	VIII
RUDENAW	D	IX
Rüden	B	XI
Ruden	F	VI
Rudig	H	X
Rudolfsbüttel	D	VIII
Rudolfsbach	F	XII
Rufach	K	V
Rugenvvalde	B	XII
Rumelsburg	C	XIII
Runckel	G	VI
Rützen	F	XII

S.

SAALFELD	G	VIII
Saar-Albe	H	V
Saar-Bruck	H	V
Saarburg	I	V
SAAR-LOUÏS	H	V
Saarmund	E	X
Saarwerden	I	V
SAATZ	G	X
Sabotta	E	XIV
Sachsenburg	F	VIII
SAGAN	F	XI
Sagarid	B	XI
Saint-Guilain	G	II
Saint-Omer	F	I
Salburg	G	IX
Salfeld	C	XV
Salzig	D	XI
Sambter	E	XII
Sandersleben	E	IX
Sandovv	D	IX
Sandvliet	E	III
Sandwich	E	I
Sandvvyck	A	XII
Sangershausen	F	VIII

Sanct-Corneli Münster F IV
St. Goar G V
St. Laurentz B XV
St. Pild K V
St. Pölten K XII
St. Truyen F III
Sarnovva F XII
Sass *voyez T-Saß* F II
Saſſenberg E VI
Saſſenberg F VI
Sauerbrunn H IX
Saugen K VII
Savvadi E XV
Schadovv E X
Schaffhausen K VI
Schagen D III
Schandau G X
Scharmeuſel E XIV
Schebrack H X
Schelklingen I VII
Schena E XIII
Schenken-Schantz E IV
Scheps D XV
Scherding K X
Scheslitz H VIII
Schidlau E XI
Schifelbein C XII
Schikwanwitz F XV
Schilling C VI
Schiltach K VI
Schippenbeil C XVI
Schkeuditz F IX
Schlakenvverth G IX
Schlany H X
Schlavvitz F XII
Schletstatt I V
Schetſtatt G IX
Schleymünde A VIII
Schlitz G VII
Schlochovv C XIII
Schloterey D XIV
Schlütter G VII
Schmalckenburg D IX
Schmideberg G X
Schneeberg G IX
Schneidemühl D XIII
Schoka B XVI
Schömberg H XII
Schönbach G IX
Schönebeck E IX
Schönberg C VIII
Schönberg K XII

Schönbrun	K	XII
Schoneck	C	XIV
Schoneck	G	IX
Schönfeld	G	XII
Schönflies	D	XI
Schongau	K	VIII
Schönhauſen	D	X
Schönig	E	VIII
Schönſee	D	XIV
Schönvvald	G	X
Schrintzky	D	XV
Schrobenhauſen	I	VIII
Schüttenhofen	I	X
Schwannenſtatt	K	X
Schvvarſentz	E	XIII
Schwartzach	H	VII
Schvvartzhort	A	XVI
SCHWEIDNITZ	G	XII
Schvveinart	D	XII
SCHWEINFURT	G	VII
Schvveinitz	E	X
SCHWERIN	C	IX
Schwerin	E	XII
SCHWET	D	XI
Schvvetz	D	XIV
Schwetzingen	H	VI
Schwinburg	A	VIII
Schwibuſin	E	XII
Schwobach	H	VIII
Schvvoretz	H	XI
Sculciovv	F	XV
Scuttorp	D	V
Seckingen	K	V
SEDAN	G	III
Sedlitz	G	X
Segenberg	B	VIII
Selſen	C	VII
Seltz	I	VI
Semile	G	XI
SENFTENBERG	F	X
Sensburg	C	XV
Serotſatz	E	XVI
Sichlin	E	XV
Sidenberg	D	VI
Siegberg	F	V
SIEGEN	F	VI
Siepkaprietz	D	XVI
Sigmaringen	K	VI
Simmeren	G	V
Sintringen	H	VII
Sitno	G	XIV
Sittard	F	IV
Skara	E	XVI
Skalitz	H	XII

Slage C XIII
SLESWIG A VII
Slitzovv E XV
Slomi E XIV
Sloten C IV
Slupcza E XIII
Sluszivvo E XIV
Sluys E II
Smigeln E XII
Smolſin B XIII
SNECK C IV
SOBIELSLAU I XI
Sococzovv E XV
Soeſt E VI
SOISSONS H II
Soldavv D XV
SOLDIN D XI
Solitz D XIV
Sollingen F V
Soltkotte E VI
Soltwedel D VIII
Sonderborg A VIII
Sondershauſen F VIII
Sonnenberg G VIII
Sonnenburg E XI
Sonnenſtein F X
Sorau F XI
Sorge D XII
SPANDAU D X
SPEIER H VI
Spilberg I XII
Sprotau F XI
Srim E XIII
Sroda E XIII
Stablo G IV
STADE C VII
Stadloon E V
Stanislavvovv E XVI
Starckſtatt G XII
STARGARD C X
Stargardt C XIV
STARGART D XI
Stavenhagen C X
Steckborn K VI
Stein K VI
STEIN K XII
Steinau F XII
Steinberg E IV
STEIR K XI
STENDEL D IX
Stendeliken D XI
Stenſovv E XIII
Stepenitz C IX
Sternberg C IX

Stern-

Sternberg	E	XI
Sternberg	H	XIII
Stern-Schantz	C	VII
STETTIN	C	XI
Steyregg	K	X
Stickhauſen	C	VI
Stobnika	D	XII
Stockach	K	VI
Stockhauſen	G	VII
Stodka	E	XII
Stockem	F	IV
Stoky	E	XIII
Stolhofen	I	VI
STOLPE	B	XIII
Stolpe	C	X
Stolpen	F	X
Stolp-münde	B	XIII
Stoltenau	D	VII
Storkneſt	F	XII
Storkovv	E	X
Strackovv	H	X
STRALSUND	B	X
Stramberg	I	XIII
Strasberg	E	VIII
Strasburg	C	XI
STRASBURG	I	V
STRAUBING	I	IX
Strausberg	D	X
Strelitz	C	X
Striegau	G	XII
Stromberg	E	VI
Stromberg	G	V
Strupen	G	X
Stuben	F	XII
Stum	C	XIV
STUTGARD	I	VI
Suko	D	XI
Sula	G	VIII
Sulciovv	F	XV
Sulte	B	X
Sultz	K	VI
SULTZBACH	H	VIII
Suſteren	F	IV
Svvenciza	E	XVI
Svvirszina	E	XIV
Svvoyſchiz	H	XI
Szabſchovva	E	XV
Szallin	D	XV
Sziklia	E	XIV
Szubin	D	XIII

T.

TABOR	I	XI

Tancke	D	XI
Tangermünde	D	IX
Tapiaw	B	XVI
Tarczin	F	XV
Tauchel	C	XIV
Tauſs	I	IX
Tavvarvvzavvola	F	XV
Tecklenburg	D	VI
Tedinghauſen	D	VII
Teinitz	H	IX
Teltovv	E	X
Teltſch	I	IX
Tempelburg	D	XII
TEMPLIN	D	X
Teſsin	B	X
TEUSING	H	IX
Teutſch-Brod	I	XI
Teutſch-Netka	E	XI
THAM	C	VIII
THORN	D	XIV
Thumb	E	XIII
Tillemont	F	III
Tiniſcht	H	XII
Tionville	H	IV
Tirſchegel	E	XII
Tirſchenreuth	H	IX
Tobitſchaw	I	XIII
Tolen	E	III
Tongern	F	IV
TONINGEN	B	VII
Tonnenburg	E	VII
Töpl	H	IX
Toplack	B	XVI
TÖPLITZ	G	X
TORGAU	F	IX
Torin-Rhein	D	XVI
TOURNAI	F	II
Tramburg	D	XII
TRAVEMÜNDE	B	VIII
Trautenau	G	XII
TREBITSCH	I	XII
Trefurt	F	VII
Treblin	E	X
Treptow	C	X
Treptovv	C	XII
Treuchtlingen	I	VIII
TREWENBRIETZ	E	X
TRIBAU	H	XII
Tribbecken	E	XI
Tribbeſes	B	X
TRIER	G	IV
Trittovv	C	VIII
Trochtelfingen	K	VI
TROPPAU	H	XIII

T-SASS

T-SASS F II
TÜBINGEN I VI
Tuczna D XII
Tulln K XII
Tundern A VII
Turnau G XI
Turnhout E III
Tuskau H X
Tuttlingen K VI

V, U, & W.

Vach H VIII
Vacha G VII
VALENCIENNES G II
Vayhingen I VI
Uberlingen K VI
Vechte D VI
Vegesach C VI
Velden H VIII
VERDEN D VII
Versmold E VI
Villingen K VI
Vilseck H VIII
Vilshofen K IX
Vilvorden F III
Ukermünde C XI
Vlissingen E II
Ullersdorff G XI
ULM I VII
Vlothau E VI
Ulrichstein G VII
ULTZEN D VIII
UNGARISCH-BROD I XIII
Unter-Sandau H IX
Unruhstadt E XII
Vogelbruck K X
Volckach H VII
Vordon D XIV
Voringen K VI
Vorts E VII
Urach I VII
Vredenhagen C IX
Vreeden E V
Uscie D XIII
Uscie E XII
Usedom C XI
UTRECHT D-E IV
Uttum C V
Utzlar E VII
Wachtendonck E IV
Wageningen E IV
Wagrovviecz D XIII
Waiblingen I VI

Waidhauſen	H	IX
WAIDHOFEN	K	XI
Walcourt	G	III
Waldeck	H	IX
Waldenhagen	C	X
Waldheim	F	X
WALDMÜNCHEN	I	IX
Waldſaxen	H	IX
Waldſee	K	VII
Waldshut	K	V
Walheim	F	III
Walladſche	D	XIII
Walle	C	VII
Waltſch	H	X
Walvvick	E	III
Wangen	I	V
Wangern	B	IX
Wansdorff	D	VII
Wanzovv	E	XII
Warchovv	C	X
WAREN	C	X
Warendorf	E	VI
Waringborg	A	IX
Warka	F	XVI
Warneton	F	II
WARSCHAU	E	XVI
Warte	G	XII
Wartenberg	G	XI
Wartenburg	C	XV
WARTHA	F	XIV
Warzimovv	E	XIV
WASSERBURG	K	IX
Waſſer-Truding	I	VII
Waver	F	III
Wedenavv	B	XV
Wehlaw	F	XII
WEIL	I	VI
Weiller	I	V
WEIMAR	F	VIII
Weinsberg	I	VII
Weiſenberg	H	X
Weiſenhorn	K	VII
Weiſenroda	F	VIII
Weiſenſtein	I	VII
WEISKIRCHEN	I	XIII
Weismain	G	VIII
WEISSENBURG	I	VIII
WEISSENFELS	F	IX
WEITRACH	K	XI
Weixelmünde	C	XIV
WELAW	B	XVI
Welmin	G	X

WELLS	K	X	Wildhausen	D	VI
WELWARN	H	X	*Wildungen*	F	VII
Wendel	H	V	Willibaldsburg	I	VIII
Wentroko	F	XV	*Wilmersdorf*	H	VII
Werben	D	IX	*Wilster*	B	VII
WERTHEIM	H	VII	*Wilstrup*	A	VII
WESEL	E	V	Wiltzburg	I	VIII
Wesenberg	C	X	Wimpfen	H	VI
Wessingbure	B	VII	*Windeck*	F	V
Westerkoven	E	VII	Winenden	I	VII
Westhofen	I	V	*Winkensen*	E	VII
Westhoffen	H	VI	*Winsen*	C	VIII
Westorf	E	VIII	WINSHEIM	H	VII
WETZLAR	G	VI	Winschoten	C	V
Weydenau	H	XIII	WINTERBERG	I	X
Weyningen	C	VIII	Wintzig	F	XII
Wick	F	IV	Wipperfurt	F	V
Widenbrugge	E	VI	*Wirnsberg*	H	VII
Wielin	E	XII	Wischau	I	XIII
Wienczburg	D	XIII	WISCHGROD	E	XV
Wied	G	V	Wiseloch	H	VI
WIENN	K	XII	*Wiset*	F	IV
Wiesensteig	I	VII	*Wiskovv*	E	XVI
Wildbad	I	VI	WISMAR	B	IX
Wildberg	I	VI	*Wisternitz*	I	XIII
Wildenbrock	E	X	*Wittock*	D	X
Wildenstein	H	IX	Wittenberg	D	X

WITTENBERG E IX
Wittenburg B XIV
Wittenburg C VIII
WITTENGAU I XI
Witting D VIII
Wittmundt C VI
Wizersnick E XIV
WLADISLAW E XIV
Wobaditzky E XIII
Wœrdœl F VI
Wolau E XVI
Wolbeck C X
Woldenberg D XII
Wolfach K VI
Wolfburg D VIII
Wolfshagen C X
Wolfſtein H V
WOLGAST B XI
Wollin C XI
Wolmirſtadt E IX
Wolſtein E XII
Wöltin D XI
Wolwortz F XV
Wonſidel H IX
Wormdit C XV
WORMS H VI
Wrizen D XI
Wroncka E XII
Wrszenio E XIII
Wulthagen C IX
WUNSCHELBURG G XII
WÜRTZBURG H VII
Wurzach K VII
Wuſterhauſen D IX
Vyazd F XV

X, Y, & Z.

Xiaſti E XIII
Xiſavvola F XV
Yarmouth D I
Ydſtädt A XI
YPRES F II
Zabelſtein H VII
Zaban E X
Zanow C XII
Zantock D XII
Zarcki G XIV
ZARNAW G XV
Zatan E XII
Zavvichoſt G XVI
Zedenick D X
Zehden D XI

Zeill	H	VIII	Ziſtertzdorff	K	XIII
ZEITZ	F	IX	ZITTAU	G	XI
ZELL	D	VII	ZLABINGS	I	XI
ZELL	I	VI	ZNAIM	I	XII
Zell	K	VI	Znim	D	XIII
Zellin	D	XI	*Zobla*	E	XI
ZERBST	E	IX	Zörbig	E	IX
Zernovvitz	B	XIV	Zorndorf	F	XI
Zeſemitz	H	XII	*Zuckmantel*	H	XIII
Zevenaer	E	IV	Zullickaw	E	XII
Zichem	F	III	*Zum-Leven*	D	XV
Ziegenhals	H	XIII	*Zürndorf*	H	VIII
Ziegenheim	F	VII	ZUTPHEN	D	IV
Ziethen	D	X	ZWETL	K	XI
Zigeſer	E	IX	ZWEY-BRÜCK	H	V
Zinſich	G	V	ZWICKAU	G	IX
Zinten	C	XV	Zwingenberg	G	VI
Zirckavv	E	XII	ZWITTAW	H	XII
Zirckſee	E	III	*Zvvoll*	D	IV
Zirenberg	F	VII	*Zylenzby*	E	XIV

A. L. D. O. M.

P. P. B.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rizzi-Zannoni, Giovanni Antonio,

Kurze Vorstellung der gegenwärtigen Kriegs-Begebenheiten in Deutschland, welche zwischen den Trouppen, sowohl des ... Erzhauses Oesterreich, und dessen Alliirten, nemlich der Russen, Schweden, Sachsen und der mit den Franzosen combinirten Reichs-Executions-Armee, als auch des Königs in Preussen Majestaet, sammt dero Bundesgenossen, den Hannoveranern,

Nürnberg 1758

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2353
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11300393-3
VD18 12671177-001